

Beteiligungsbericht

der

Stadt Olbernhau

Stand: 31.12.2022

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sächsische Gemeindeordnung gibt vor, dass die Gemeinde jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen des Privatrechts zu erstellen hat.

Diesem Bericht sind auch die entsprechenden Angaben für Zweckverbände, deren Mitglied die Gemeinde ist, beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Gemeinderat vorzulegen sowie öffentlich auszulegen.

Dieser Bericht soll die vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben der Stadt Olbernhau widerspiegeln, transparenter machen und sowohl der Information des Stadtrates als auch der Information interessierter Bürgerinnen und Bürger dienen.

Olbernhau, im November 2023

Jörg Klaffenbach
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften der Stadt Olbernhau	
1.1. Überblick über Beteiligungen der Stadt Olbernhau	1
1.2. Überblick über die Mitgliedschaften der Stadt Olbernhau	2
2. Unternehmen in Privatrechtsform – unmittelbare Beteiligung	
2.1 Wohnwerke Olbernhau GmbH	
2.1.1 Beteiligungsübersicht	3
2.1.2 Organe	4
2.1.3 Finanzbeziehungen, Bilanzzahlen im Vergleich	4
2.1.4 Lagebericht	4
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen, Bewertung	5
2.1.6 Gegenüberstellung Plan-/Istwerte	5
2.2 Stadtwerke Olbernhau GmbH	
2.2.1 Beteiligungsübersicht	6
2.2.2 Organe	7
2.2.3 Finanzbeziehungen, Bilanzzahlen im Vergleich	7
2.2.4 Lagebericht	7
2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen, Bewertung	8
2.2.6 Gegenüberstellung Plan-/Istwerte	8
3. Unternehmen in Privatrechtsform – mittelbare Beteiligung	
3.1 KES Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH	
3.1.1 Beteiligungsübersicht	9
3.1.2 Finanzbeziehungen	10
3.1.3 Lagebericht	10
3.2. weitere mittelbare Beteiligungen	10
4. Zweckverbände	
4.1 Abwasserzweckverband Olbernhau	
4.1.1 Beteiligungsübersicht	11
4.1.2 Organe	12
4.1.3 Finanzbeziehungen	12
4.1.4 Lagebericht	12
4.2 Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge	13
4.3 Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	13
5. Beteiligungsberichte Zweckverbände	
5.1 Abwasserzweckverband Olbernhau	14
5.2 Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge	14
5.3 Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	14

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AZV	Abwasserzweckverband Olbernhau
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
ETW	Erzgebirge Trinkwasser GmbH
EU	Europäische Union
GIS	Geografisches Informationssystem
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
i.G.	in Gründung
JA	Jahresabschluss
KES	Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH
KG	Kommanditgesellschaft
QMS	Qualitätssicherungsmanagement
RMS	Risikomanagementsystem
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsKAG	Sächsisches Kommunalabgabengesetz
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
SWO	Stadtwerke Olbernhau GmbH
TEUR	Tausend Euro
WWO	Wohnwerke Olbernhau GmbH

Anlagenverzeichnis

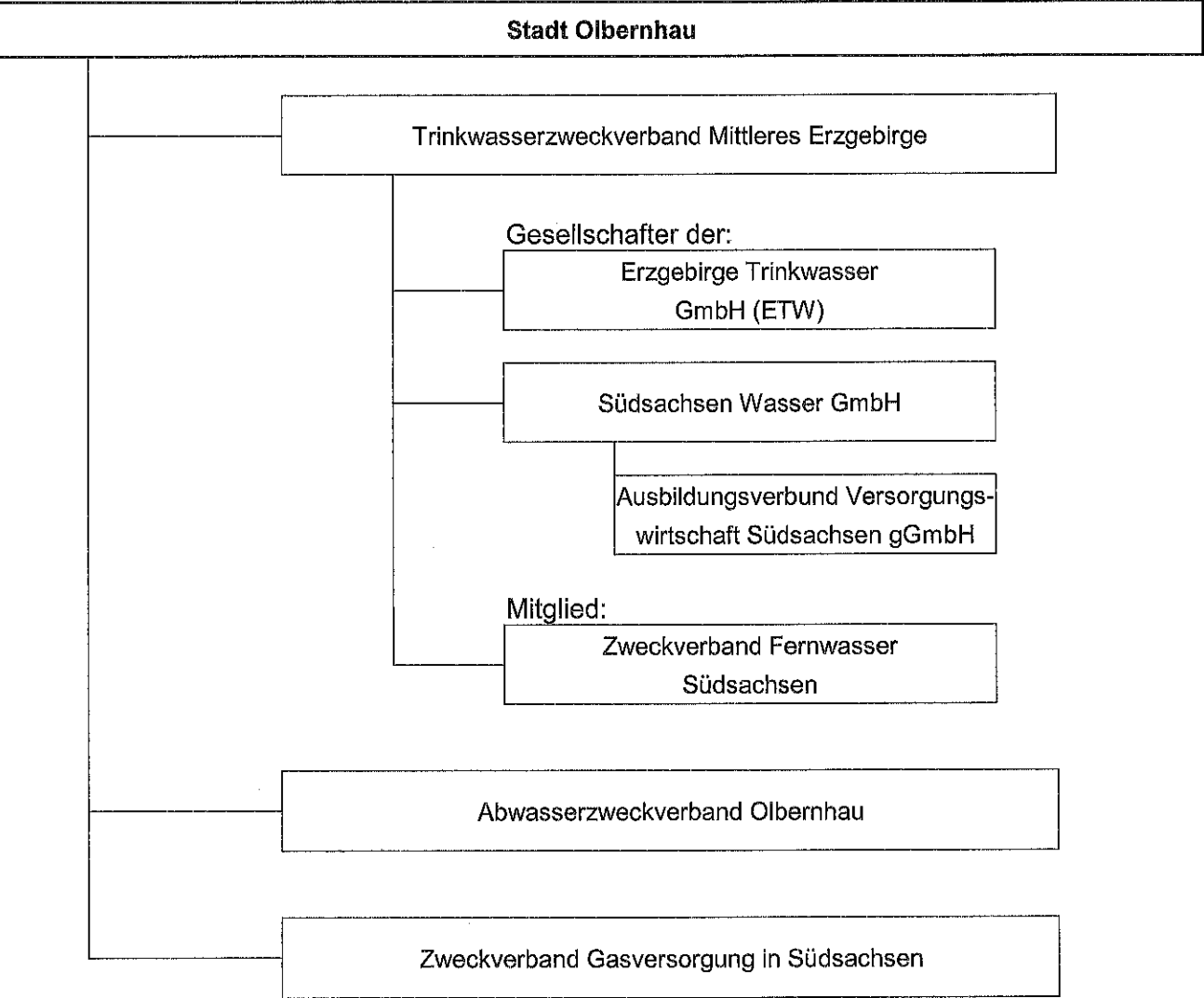
- Anlage 1 Lagebericht der Wohnwerke Olbernhau GmbH
- Anlage 2 Lagebericht der Stadtwerke Olbernhau GmbH
- Anlage 3 Lagebericht der KES Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH
- Anlage 4 Lagebericht des Abwasserzweckverbandes Olbernhau
- Anlage 5 Beteiligungsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- Anlage 6 Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Gasversorgung in Südsachsen

1. Beteiligungen und Mitgliedschaften der Stadt Olbernhau

1.1. Überblick über Beteiligungen der Stadt Olbernhau

Unmittelbare Beteiligung	1. Stammkapital	Gründungs-	Mittelbare Beteiligung
	2. Anteil Stadt in T€	datum	
	3. Anteil Stadt in %		
1. Wohnwerke Olbernhau GmbH	1. 130.000,00 EUR 2. 130.000,00 EUR 3. 100%	14.04.1994	
2. Stadtwerke Olbernhau GmbH	1. 30.000,00 EUR 2. 30.000,00 EUR 3. 100%	19.08.1992 KES (16,67 %)	

1.2. Überblick über die Mitgliedschaften der Stadt Olbernhau



2. Unternehmen in Privatrechtsform

2.1 Wohnwerke Olbernhau GmbH ¹

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: Wohnwerke Olbernhau GmbH
Am Alten Gaswerk 1, 09526 Olbernhau

Telefon: 037360 / 66 00 600
Telefax: 037360 / 66 00 611

e-mail: info@wohnwerke-olbernhau.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 130.000,00 EUR

Anteilseigner: Stadt Olbernhau, 100 %

Gegenstand des Unternehmens entsprechend des Gesellschaftsvertrages ist:

- 1) Die Gesellschaft bewirtschaftet, betreut, saniert und verwaltet Grundstücke mit und ohne Bauten und errichtet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten bereitstellen.
- 2) Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen mit einem vergleichbaren Unternehmensgegenstand zu erwerben, zu pachten oder sich an ihnen zu beteiligen.
- 3) Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die der Förderung des vorgenannten Gegenstandes des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar dienen.

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit stand auch im Jahr 2022 die Vermietung von Wohnungen und Gewerberäumen in der Stadt Olbernhau. Im Frühjahr 2022 wurden fast alle Corona-Schutzmaßnahmen aufgehoben. Die einsetzende Erholung der Wirtschaft wurde mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 und den in der Folge extrem steigenden Energiepreisen ausgebremst. Dies wirkte sich entscheidend auch auf die Sanierungsmaßnahme Grünthaler Straße 21 aus. Neben gestiegenen Energiepreisen führten insbesondere Material- und Lieferengpässe mit massiv gestiegenen Preisen für Baustoffe und weitere Güter zu einer historisch gestiegenen Inflationsrate. Die Gesellschaft stellte für ukrainische Flüchtlinge Wohnungen zur Verfügung.

¹ Quelle: Wohnwerke Olbernhau GmbH

2.1.2 Organe

Geschäftsführung:	Heinz Peter Haustein	(bis 31.05.2022)
	Knut Böttger	(ab 01.06.2022)
	Angela Schütt	(ab 01.06.2022)
	Dietmar Krause	Prokurist (bis 30.09.2022)

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Herr Heinz-Peter Haustein (Bürgermeister) – Vorsitzender bis 07.11.2022;
Niederlegung des Amtes vom 01.01.2022 – 31.05.2022
Herr Jörg Klaffenbach (Bürgermeister) – Vorsitzender ab 08.11.2022
Herr Hartmut Tanneberger (Rentner) – stv. Vorsitzender und
kommissarischer Aufsichtsratsvorsitzender vom 01.01.2022 – 31.05.2022
Herr Dietmar Endtmann (Rentner)
Herr Tilo Göhlitzer (selbständiger Elektromeister)
Herr Markus Gorny (Hotelier)
Herr Kristian Hahn (selbständiger Fotografenmeister)
Herr Guido Kolberg (Geschäftsführer)
Herr Michael Rudolph (Versicherungsfachmann)
Herr Martin Steinert (Betriebsleiter)

Gesellschafterversammlung: Stadt Olbernhau, vertreten durch den Bürgermeister
Jörg Klaffenbach

Name des Abschlussprüfers: A.V.A.T.I.S. Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anzahl der Mitarbeiter: 7

2.1.3 Finanzbeziehungen, Bilanzzahlen im Vergleich (Angaben in TEUR)

Das Bilanzvolumen der Wohnwerke Olbernhau GmbH belief sich per 31.12.2022 auf 24.075 TEUR.

Das Geschäftsjahr 2022 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 35 TEUR abgeschlossen, der entsprechend des Vorschlages der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen wird.

	2022	2021	2020
Bilanzvolumen in TEUR:	24.075	24.054	24.726
Jahresüberschuss in TEUR:	35	19	28

2.1.4 Lagebericht

siehe Anlage 1

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen, Bewertung

		2022	2021	2020
Eigenkapitalquote	%	33,6	33,4	32,5
Fremdverschuldungsquote	%	58,2	59,2	60,7
Investitionen	T€	1.328	241	317
<u>Anlagevermögen</u> Einnahmeüberschuss	Jahre	19,9	24,8	27,4
<u>Darlehen + langfristige Rückstellungen</u> Einnahmeüberschuss	Jahre	13,1	16,3	18,4

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2022 mit 33,6 % erneut über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 33,4 %). Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2022 weiterhin stabil und durchgehend gesichert. Alle Zahlungsverpflichtungen wurden termingerecht und vollständig erfüllt.

2.1.6 Gegenüberstellung Plan-/Istwerte

	Plan 2022 (in EUR)	Ist 2022 (in EUR)
Umsatzerlöse	3.885.600	3.830.206
Bestandsveränderungen	102.600	-63.757
Sonstige Erträge	490.100	131.190
Materialaufwand	-2.045.200	-1.787.222
Personalaufwand	-469.600	-436.543
Abschreibungen	-883.700	1.058.035
Sonstige Aufwendungen	-600.600	-256.226
Zinserträge	0	14
Zinsaufwand	-315.400	-320.908
Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	-31.900	-3.916
Sonstige Steuern	-300	-241
Jahresüberschuss	131.600	34.562

2.2 Stadtwerke Olbernhau GmbH ¹

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Stadtwerke Olbernhau GmbH Am Alten Gaswerk 1, 09526 Olbernhau Telefon: 037360 / 6600-0 Telefax: 037360 / 6600-19 e-mail: info@stadtwerke-olbernhau.de
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	30.000,00 EUR
Anteilseigner:	Stadt Olbernhau, 100 %

Gegenstand des Unternehmens entsprechend des Gesellschaftsvertrages ist:

- a) die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Nah- und Fernwärme sowie die Erfüllung von Entsorgungsaufgaben insbesondere die Abwasserentsorgung und Abfallbehandlung;
- b) Gegenstand der Gesellschaft ist auch die Planung, der Bau, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen;
- c) Aufgabe der Gesellschaft ist ferner, alle mit den Ver- und Entsorgungsaufgaben zusammenhängenden Geschäfte zu betreiben und diese als Dienstleistung auch anderen Unternehmen, Gemeinden und Zweckverbänden anzubieten;
- d) darüber hinaus ist Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Stadt Olbernhau und anderer juristischer Personen, die Errichtung von Tochtergesellschaften, die den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar fördern sowie die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Tourismus, Fremdenverkehr, Stadtmarketing, Gewerbegebieterschließungen, für die Stadt Olbernhau, für Betriebe der Stadt Olbernhau, für Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist sowie für sonstige öffentliche Einrichtungen.

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit standen auch im Jahr 2022 die umsatzträchtigsten Sparten Strom- und Gasversorgung. Die Schutzmaßnahmen zur Corona-Pandemie wurden im Frühjahr 2022 fast vollständig aufgehoben, sodass im zweiten Halbjahr 2022 diesbezügliche Maßnahmen aus dem Krisen- und Notfallmanagement sukzessive beendet werden konnten. Die einsetzende Erholung der Wirtschaft wurde durch den Übergriff der russischen Streitkräfte auf die Ukraine im Februar 2022 schlagartig unterbrochen. Zu den in Folge extrem steigenden Energiepreisen kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe hinzu. Der Fokus war auf die extremen Preisentwicklungen am Strommarkt gelegt. Zur Beherrschung der Situation wurde mit Gesellschafter und Banken rechtzeitig Vorsorge getroffen, die aber zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen werden musste. Zudem hatten die Klimaschutzziele im Geschäftsjahr 2022 diverse gesetzliche Anpassungen zur Folge. Die in diesem Zusammenhang angestrebte Digitalisierung des Messwesens wurde 2022 ebenfalls weitergeführt.

¹ Quelle: Stadtwerke Olbernhau GmbH
Beteiligungsbericht 2022.doc

2.2.2 Organe

Geschäftsführung: Knut Böttger
Angela Schütt Prokuristin

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Herr Heinz-Peter Haustein (Bürgermeister) – Vorsitzender bis 07.11.2022
Herr Jörg Klaffenbach (Bürgermeister) – Vorsitzender ab 08.11.2022
Herr Hartmut Tanneberger (Rentner) – stv. Vorsitzender
Herr Dietmar Endtmann (Rentner)
Herr Tilo Göhlitzer (selbständiger Elektromeister)
Herr Markus Gorny (Hotelier)
Herr Kristian Hahn (selbständiger Fotografenmeister)
Herr Guido Kolberg (Geschäftsführer)
Herr Michael Rudolph (Versicherungsfachmann)
Herr Martin Steinert (Betriebsleiter)

Gesellschafterversammlung: Stadt Olbernhau, vertreten durch den Bürgermeister
Herr Jörg Klaffenbach

Name des Abschlussprüfers: A.V.A.T.I.S. Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anzahl der Mitarbeiter: 34

2.2.3 Finanzbeziehungen, Bilanzzahlen im Vergleich (Angaben in TEUR)

Das Bilanzvolumen der Stadtwerke Olbernhau GmbH belief sich per 31.12.2022 auf 15.599 TEUR.

Das Geschäftsjahr 2022 wurde mit einem Jahresüberschuss von 175 TEUR abgeschlossen, welcher in andere Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

	2022	2021	2020
Bilanzvolumen in TEUR:	15.599	15.674	15.511
Jahresüberschuss in TEUR:	175	-1.970	358
Gewinnausschüttung in TEUR:	0	0	100

2.2.4 Lagebericht

siehe Anlage 2

2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen, Bewertung

		2022	2021	2020
Eigenkapitalquote	%	43	41,6	54,8
Fremdverschuldungsquote einschließlich 1/3 der Sonderposten aus Zuschüssen	%	52,5	53,8	40,7
Investitionen, ohne Finanzanlagen, ohne Verrechnung der Baukostenzuschüsse	TEUR	521	1.224	1.060
<u>Anlagevermögen</u> Einnahmeüberschuss	Jahre	10,5	9,8*	10
<u>Darlehen + langfristige Rückstellungen</u> Einnahmeüberschuss	Jahre	5,4	3,6*	4,3

*vor Rückstellungsbildung zur Vorsorge für Strom- und Gasbezug

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen, Skonto zu realisieren und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Jahr 2022 war die SWO jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Die Kontokorrentlinien wurden im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind durch liquide Mittel und Forderungen zum Bilanzstichtag abgedeckt.

2.2.6 Gegenüberstellung Plan-/Istwerte

	Plan 2022 (in EUR)	Ist 2022 (in EUR)
Umsatzerlöse	12.821.000	12.155.106
Sonstige Erträge	196.400	306.598
Materialaufwand	-8.835.500	-8.622.941
Personalaufwand	-2.143.400	-2.122.969
Abschreibungen	-873.800	-856.374
Sonstige Aufwendungen	-770.100	-567.118
Konzessionsabgabe	-254.000	-227.561
Finanzerträge	18.600	21.408
Zinsaufwand	-71.000	-71.997
Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	-15.300	198.120
Sonstige Steuern	-39.200	-37.175
Jahresüberschuss	33.700	175.096

3. Unternehmen in Privatrechtsform – mittelbare Beteiligung

3.1 KES Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH ¹

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: KES Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft
Südsachsen mbH
Joseph-Haydn-Straße 5, 08289 Schneeberg

Telefon: 03772 / 3502110
Telefax: 03772 / 3502130
e-mail: kontakt@kes-strom.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 270.000,00 EUR

Anteilseigner:	KES (eigene Anteile)	16,67 %
	Stadtwerke Oelsnitz/Vogtland GmbH	16,67 %
	Stadtwerke Olbernhau GmbH	16,67 %
	Stadtwerke Schneeberg GmbH	16,67 %
	Stadtwerke Werdau GmbH	16,67 %
	Stadtwerke Schkeuditz GmbH	16,67 %

Gegenstand des Unternehmens entsprechend des Gesellschaftsvertrages ist:

Einkauf sowie Verkauf von Energie, außerdem die Übernahme einzelner Funktionen auf dem Gebiet und im Zusammenhang mit der öffentlichen Versorgung mit Strom, Gas und Wärme von den Gesellschaftern sowie weiterer kommunaler Dienstleistungen. Besonders in Betracht kommt der gemeinsame Energiebezug zum Zwecke der Optimierung und des Lastmanagements. Die Gesellschafter beabsichtigen, die einzelnen Funktionen und Aufgaben bei der Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme in ihren jeweiligen Versorgungsgebieten zusammengefasst zu erledigen, um auf diese Weise die Wirtschaftlichkeit und die Sicherheit der Energieversorgung durch die Stadtwerke zu verbessern.

Obwohl die Geschäftstätigkeit der KES 2022 signifikant von der Energiekrise und einem aktiven Krisenmanagement geprägt war, konnte sich die KES in dem massiv veränderten und sehr dynamischen Energiemarkt behaupten. Im Geschäftsjahr 2022 konnten durch die KES Dienstleistungen in der Strom- und Gasbeschaffung, im Energiedatenmanagement, bei der Zählerfernabfrage, bei Energiebedarfsprognosen, bei der Erfüllung der BEHG- und Redispatch-Verpflichtungen, bei der Heizkostenabrechnung und im THG-Handel erbracht werden. Somit konnte die KES auch im Kalenderjahr 2022 das Kerngeschäft konsequent fortsetzen und die Dienstleistungspalette weiter ausbauen.

Außerdem wurde der Geschäftsverlauf von dem geplanten Umbau der IT-Landschaft, den Vorbereitungen auf die neuen Anforderungen aus der MAKO 2023 sowie der Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben wie z.B. aus der Heizkostenabrechnung beeinflusst. Zudem war das Kalenderjahr 2022 vom Wechsel der Buchhaltungssoftware und der damit verbundenen Umstellung der Controllinginstrumente geprägt.

¹ Quelle: KES Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH

3.1.2 Finanzbeziehungen

Das Bilanzvolumen der KES Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH belief sich per 31.12.2022 auf 16.676 TEUR. Das Geschäftsjahr 2022 wurde mit einem Jahresüberschuss von 4.029,41 EUR abgeschlossen und soll entsprechend Gesellschafterbeschluss auf neue Rechnung vorgetragen werden.

3.1.3 Lagebericht

siehe Anlage 3

3.2 weitere mittelbare Beteiligungen/Mitgliedschaften

Neben den unter Pkt. 3.1 genannten Unternehmen in Privatrechtsform ist die Stadt Olbernhau auch an folgenden Institutionen mittelbar beteiligt:

- Zweckverband Fernwasser Südsachsen
- Südsachsen Wasser GmbH
- Erzgebirge Trinkwasser GmbH
- Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

4. Zweckverbände

4.1 Abwasserzweckverband Olbernhau ¹

4.1.1 Beteiligungsübersicht

Sitz, Anschrift des Verbandes:	Abwasserzweckverband Olbernhau Am Alten Gaswerk 1, 09526 Olbernhau Telefon: 037360 / 6600-0 Telefax: 037360 / 6600-19 e-mail: info@azv-olbernhau.de
Rechtsform:	Zweckverband
Verbandsmitglieder:	Gemeinde Deutschneudorf Gemeinde Großhartmannsdorf; nur mit den Ortsteilen Obersaida, Mittelsaida und Niedersaida Gemeinde Heidersdorf Gemeinde Neuhausen Gemeinde Seiffen Stadt Pockau-Lengefeld Stadt Olbernhau Stadt Sayda (ohne den Ortsteil Friedebach)
Stimmenanteil:	für die Stadt Olbernhau: 116 von 290
Aufgaben, Zweck:	

Die Verbandsmitglieder haben dem Abwasserzweckverband Olbernhau die Abwasserbeseitigungspflicht, die ihnen nach dem Sächsischen Wassergesetz obliegt, übertragen. Neben der Abwasserbeseitigung ist der Abwasserzweckverband Olbernhau für die Planung, Errichtung, Unterhaltung, Erweiterung und Betreibung seiner Abwasseranlagen zuständig. Darüber hinaus ist der Abwasserzweckverband Olbernhau bzgl. der Abwasserabgabe anstelle der Kleineinleiter abgabepflichtig. Die von ihm zu zahlende Abgabe wird mittels Abgabensatzung verursachergerecht weiterberechnet.

Die laufende und zukünftige Investitionstätigkeit des AZV Olbernhau besteht in erster Linie in Ersatz- und Erneuerungsmaßnahmen sowie Vorhaben zur Leistungssteigerung und/oder Qualitätsverbesserung. Im Wirtschaftsjahr 2022 lagen die Investitionsschwerpunkte hauptsächlich auf den Ersatz von Reinigungs- und Entsorgungsanlagen wie Ersatz Gebläse, Mikrogasturbine und Stromkette in diversen Kläranlagen, auf Abwasserkanäle in Pockau-Lengefeld sowie auf Grundstücksanschlüsse. Nach den im Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 aufgetretenen Problemen bei der Klärschlamm Entsorgung wurden Zwischenlagerkapazitäten auf der Kläranlage Olbernhau durch das im ersten Quartal 2022 in Betrieb genommene Klärschlammdepot erhöht.

Beteiligungen:

Der Abwasserzweckverband Olbernhau ist kein Mitglied anderer Zweckverbände.

¹ Quelle: Abwasserzweckverband Olbernhau

4.1.2 Organe

Verbandsversammlung:	insgesamt 16 Mitglieder (8 Bürgermeister mit je einem weiteren Vertreter) für die Stadt Olbernhau sind vertreten: Heinz-Peter Haustein (Bürgermeister) bis 13.09.2022 Jörg Klaffenbach (Bürgermeister) ab 14.09.2022 Hartmut Tanneberger (Stadtrat)
Verbandsvorsitzender:	Heinz-Peter Haustein (Bürgermeister) bis 13.09.2022 Jörg Klaffenbach (Bürgermeister) ab 14.09.2022
Verwaltungsrat:	insgesamt 5 Mitglieder für die Stadt Olbernhau sind vertreten: Heinz-Peter Haustein (Vorsitzender Verwaltungsrat) bis 13.09.2022 Jörg Klaffenbach (Vorsitzender Verwaltungsrat) ab 14.09.2022 Hartmut Tanneberger

Die Betriebsführung erfolgt durch den Geschäftsbesorger, die Stadtwerke Olbernhau GmbH.

4.1.3 Finanzbeziehungen (Angaben in TEUR):

Der Abwasserzweckverband Olbernhau finanziert sich aus Gebühren, Krediten, Fördermitteln sowie investiven und laufenden Straßenentwässerungskostenanteilen. Der Abwasserzweckverband Olbernhau verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Die zur Erhaltung der wirtschaftlichen Betreibung nach SächsKAG zu erhebende Eigenkapitalverzinsung ist Teil der gebührenfähigen Kosten. Leistungen jeglicher Art (u. a. Abwasser- / Fäkalienentsorgung) werden kostendeckend kalkuliert und auf Grund entsprechender Gebühren- bzw. Abgabensatzungen festgesetzt.

Die Stadt Olbernhau entrichtet Fäkalienentsorgungs- und Abwassergebühren für ihre Grundstücke entsprechend der Entsorgungs- und Abwassergebührensatzung in der jeweils gültigen Fassung. Die Stadt Olbernhau hat im Jahr 2022 Kostenerstattungen an den Abwasserzweckverband Olbernhau für laufende Straßenentwässerungsanteile i. H. v. 159,9 TEUR erbracht.

	2022	2021	2020
laufender Straßenentwässerungsanteil in TEUR:	159,9	159,9	159,9
investiver Straßenentwässerungsanteil in TEUR:	0	0	0

Anteile der Stadt Olbernhau an Eigenkapital und Kreditverbindlichkeiten:

Anteil Eigenkapital:	889.883,86 EUR (von 2.224.709,64 EUR)
Anteil Kreditverbindlichkeiten:	7.015.749,43 EUR (von 17.539.373,57 EUR)

4.1.4 Lagebericht

siehe Anlage 4

4.2 Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge ¹

siehe Anlage 5

4.3 Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen ²

siehe Anlage 6

¹ Quelle: Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

² Quelle: Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

5. Beteiligungsberichte Zweckverbände

5.1 Abwasserzweckverband Olbernhau

Der Abwasserzweckverband Olbernhau ist kein Mitglied anderer Zweckverbände.

5.2 Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge ¹

siehe Anlage 5

5.3 Zweckverbandes Gasversorgung in Südsachsen ²

siehe Anlage 6

¹ Quelle: Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

² Quelle: Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

Anlage 1

Wohnwerke Olbernhau GmbH, Olbernhau

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Wohnwerke Olbernhau GmbH (WWO) ist ein kommunales Wohnungsunternehmen mit Schwerpunkt Vermietung von Wohnungen und Gewerberäumen in Olbernhau. Daneben gehört die Hausverwaltung für Dritte und die WEG - Verwaltung zu den Tätigkeitsfeldern.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Frühjahr 2022 wurden fast alle Corona-Schutzmaßnahmen aufgehoben. Die einsetzende Erholung der Wirtschaft wurde mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 und den in der Folge extrem steigenden Energiepreisen ausgebremst. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise für weitere Güter wie beispielsweise Nahrungsmittel und Baustoffe sowie der Fachkräftemangel.

Der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. fasst in seinem Kurzbericht vom Januar 2023 die gesamtwirtschaftliche Lage wie folgt zusammen: Sowohl die allgemeinen Lebenshaltungskosten als auch die Baupreise haben im Laufe des Jahres 2022 hohe Steigerungsraten verzeichnet. Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat – erreichte im Oktober 2022 mit 10,4 % einen historischen Höchststand im wiedervereinigten Deutschland. Zum Jahresende schwächte sich die Preissteigerung leicht ab, blieb aber auf einem sehr hohen Stand. Im Jahresmittel haben sich die Verbraucherpreise in Deutschland um 7,9 % erhöht. Die historisch hohe Jahresteuerrate wurde vor allem von den extremen Preisanstiegen für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des Kriegs in der Ukraine getrieben. Im Jahr 2021 hatte die Inflation noch bei 3,1 % gelegen.

Der Preisdruck auf die Baupreise schlug sich in nahezu allen Gewerken des Wohnungsbaus nieder. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Wohnungsbaupreise im Ausbaugewerbe mit 16,6 % etwas stärker als die Rohbauarbeiten (16,1 %). Den größten Anteil an den Rohbauarbeiten und auch am Gesamtindex für den Neubau von Wohngebäuden haben Betonarbeiten und Mauerarbeiten. Betonarbeiten sind gegenüber 2021 um 18,3 % teurer geworden, Mauerarbeiten um 12,2 %. Für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten erhöhten sich die Preise um 19,6 %. Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich vor allem die Preise für Tischlerarbeiten um 18,7 %. Überdurchschnittlich stiegen zudem die Preise für Verglasungsarbeiten (+21,2 %), Metallbauarbeiten (+20,7 %) und raumluftechnische Anlagen (+17,8 %). Die Preissteigerungen werden von steigenden Zinsen und verschlechterten Finanzierungsbedingungen flankiert. Auf dem Höhepunkt der Energiekrise musste zusätzlich Liquidität zurückgehalten werden, um das Grundbedürfnis der warmen Wohnung überhaupt noch bedienen zu können.

2. Geschäftsverlauf

Auf den Geschäftsverlauf der WWO wirkte sich neben Veränderungen in der Personalstruktur auch der russische Angriffskrieg mit seinen Folgen aus. Für die Sanierung der Grünthaler Straße 21 wurden die Weichen gestellt, damit die Maßnahme fortgesetzt werden konnte.

Herr Heinz-Peter Haustein, Bürgermeister der Stadt Olbernhau, hatte die Führung der Geschäfte bis zum 31. Mai 2022 mit übernommen, nachdem Herr Arne von Sachsen zum 31. Dezember 2021 seine Tätigkeit als Geschäftsführer aus privaten Gründen niederlegte. Für diese Zeit hat er das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der WWO ruhen lassen. Mit Wirkung ab 1. Juni 2022 wurde die Geschäftsführung an Herrn Knut Böttger und Frau Angela Schütt übertragen. Eine weitere Anpassung der Unternehmensorganisation ergab sich dadurch, dass der langjährige Prokurist, Herr Dietmar Krause, zum 1. Oktober 2022 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Zur Verstärkung des Teams wurde der bisherige Auszubildende nach erfolgreichem Abschluss übernommen. Auch im Aufsichtsgremium gab es Veränderungen. Infolge der Bürgermeisterneuwahl gibt es einen neuen Bürgermeister der Stadt Olbernhau, Herr Jörg Klaffenbach. Er wurde mit Wirkung ab 8. November 2022 zum Aufsichtsratsvorsitzenden der WWO gewählt.

Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine hatte sich die Planungssituation für WWO ad hoc geändert. Als kommunale Wohnungsgesellschaft wurde die WWO von ihrer Gesellschafterin, der Stadt Olbernhau, beauftragt, kurzfristig Wohnraum für Flüchtlinge zu schaffen. Nachdem die Investitionsplanungen neu darauf ausgerichtet wurden, aber durch die Behörden die avisierten Finanzierungsmöglichkeiten ausblieben, hat WWO sich auf die Zurverfügungstellung von vorhandenem Wohnraum konzentriert. Zum Stand 31. Dezember 2022 wurden sechs Wohnungen mit 18 Flüchtlingen belegt. Die Abwicklung erfolgt – im Unterschied zu den anderen Wohnungen für Flüchtlinge – über die DGE-Dienstleistungsgesellschaft Erzgebirge mbH des Erzgebirgskreises und ist durch Festlegung von Pauschalen und das verzögerte Nachgenehmigungsverfahren mit diversen Kostenrisiken verbunden. In Zusammenarbeit mit der Stadt Olbernhau konnten die Wohnungen aus der Möbelbörse und durch Spendenmittel für einen Sofortbezug ausgestattet werden.

Nach Baubeginn der Sanierungsmaßnahme Grünthaler Straße 21 im November 2021, durch die neun Einheiten mit ca. 600 m² altersgerechtem Wohnraum geschaffen werden, führten insbesondere Nachauflagen der Denkmalschutzbehörde und des Statikers zusammen mit den gestiegenen Baupreisen zu einer Erhöhung der veranschlagten Bausumme auf ca. T€ 1.800. In Zusammenarbeit mit der Stadt Olbernhau als Ansprechpartnerin für die städtebaulichen Fördermittel sowie mit den Hausbanken konnte die Nachfinanzierung sichergestellt werden. Der entstandene Bauverzug wird durch akuten Mitarbeitermangel bei den gebundenen Baufirmen noch verstärkt, so dass sich die Fertigstellung der Baumaßnahme bis Mitte 2023 verzögern wird.

Nachdem die Corona-Pandemie nur geringe Auswirkungen auf die Geschäftslage der WWO hatte, hat die geänderte politische und wirtschaftliche Weltlage aufgrund des Ukrainekrieges mit deutlichen Preissprüngen bei den Einfuhr- und Erzeugerpreisen, insbesondere bei Lebensmitteln und der Energieversorgung, zu steigenden finanziellen Problemen in der Bevölkerung und damit in der Mieterschaft geführt. Die Bundesregierung versucht mit finanziellen Entlastungspaketen (z.B. Kinderbonus, Heizkostenzuschuss, Energiepreispauschale, Wegfall EEG-Umlage, temporäre Senkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe sowie der Umsatzsteuer auf Erdgas/Wärme, Dezember-Soforthilfe für Erdgas/Wärme und steuerliche Entlastungen) und Energieeinsparverordnungen die Situation zu mildern.

Der Bestand der bewirtschafteten eigenen Einheiten betrug per 31. Dezember 2022:

Einheiten	31.12.2022	31.12.2021
Wohnungen	921	928
Gewerbereinheiten	42	42
Garagen und Stellplätze	610	610

Neben den eigenen Objekten und einer Eigentumsanlage mit 56 Wohneinheiten wurde eine Reihe von privaten Wohngrundstücken mit 66 Wohneinheiten, neun Gewerbereinheiten und 14 Stellplätzen betreut.

Die Umsatzerlöse aus der Verwaltungstätigkeit betrugen im Geschäftsjahr 2022 T€ 34.

Die Veränderung der Bestände an eigenen Wohn- und Gewerbeeinheiten sowie Garagen und Stellplätzen resultiert i. W. aus dem Verkauf des Objektes Dörfelstraße 20:

	Wohn- einheiten	Gewerbe- einheiten	Garagen / Stellplätze
Bestand zum 31.12.2021	928	42	610
Verkäufe	6	0	0
Sonstiges	1	0	0
Bestand zum 31.12.2022	921	42	610

Der Umfang der Investitionen in den Wohnungsbestand betrug im Geschäftsjahr T€ 1.327. Für Instandsetzungen, Instandhaltungen und kleine Modernisierungen wurden im Jahr 2022 insgesamt T€ 235 verauslagt.

3. Lage

Die Lage des Unternehmens ist geprägt vom operativen Geschäft und den Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen. Daneben waren im Berichtsjahr zusätzliche Arbeiten für den Zensus und die Grundsteuerreform zu leisten.

a. Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr erhöht (T€ 3.830; Vorjahr: T€ 3.752). Der relative Leerstand zum Stichtag bei den Wohneinheiten lag bei 20,5 % (Vorjahr: 19,1 %).

Gegenüber dem Vorjahr gingen die Sollmieten um T€ 40 auf T€ 3.072 zurück. Die Erlösschmälerungen erhöhten sich um T€ 6. Somit lagen die Erlöse aus Mieten und Pachten insgesamt um T€ 38 (T€ 2.526; Vorjahr: T€ 2.564) unter dem Vorjahr. Die Erlöse aus den Betriebs- und Heizkostenabrechnungen haben sich um T€ 118 erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 13 gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus Zuschreibungen im Zuge der Ertragswertüberprüfung des Gebäudebestandes.

Als Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung sind insbesondere mit T€ 1.512 Betriebskosten (Vorjahr: T€ 1.549) und T€ 235 (Vorjahr: T€ 481) Instandhaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Personalaufwands steht in direkten Zusammenhang mit den diversen Personalveränderungen im Geschäftsjahr.

Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 797 (Vorjahr: T€ 797) vorgenommen. Aus der Objektbewertung ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 261.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit T€ 256 (Vorjahr: T€ 229) etwas über dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen sind höhere Restbuchwertabgänge aus Grundstücksverkäufen (T€ 59; Vorjahr: T€ 46) sowie um T€ 13 höhere Mietausfälle (T€ 31; Vorjahr: T€ 18) enthalten.

Das Betriebsergebnis ist auf T€ 623 gestiegen und ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr aus T€ 232 geringeren betrieblichen Aufwendungen als betrieblichen Erträgen.

Das Zinsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr von T€ -290 auf T€ -321 verändert. Die aus den Darlehenstilgungen und den Auswirkungen der Darlehenskonsolidierung resultierenden geringeren Zinsaufwendungen (T€ -91) konnten die im Vorjahr vereinnahmten Zinsen aus der Auflösung von Bausparverträgen nicht vollständig kompensieren.

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 35 ab.

b. Finanzlage

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2022 mit 33,6 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 33,4 %). Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2022 stabil und durchgehend gesichert. Alle Zahlungsverpflichtungen wurden termingerecht und vollständig erfüllt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an der Bilanzsumme 58,3 % (Vorjahr: 59,3 %). Investitionstätigkeiten bezogen sich hauptsächlich auf die Grünthaler Straße 21. Aus städtebaulichen Mitteln konnte für die Sanierung der Grünthaler Straße 21 ein Zuschuss in Höhe von T€ 604 vereinnahmt werden.

Das Darlehensportfolio bei den Banken wurde mit T€ 736 planmäßig und mit T€ 25 außerplanmäßig getilgt. Für die Investitionsmaßnahmen erfolgten Darlehensvalutierungen in Höhe von T€ 550. Zur Vorfinanzierung der nur verzögerten Auszahlung der städtebaulichen Mittel gewährte die Stadt Olbernhau ein Darlehen, das am 31. Dezember 2022 noch mit T€ 250 zu Buche steht. Aus bereits abgeschlossenen Investitionsdarlehen sind zum 31. Dezember 2022 T€ 300 noch nicht abgerufen.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug T€ 1.387 (Vorjahr T€ 1.124), der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit T€ 1.297 (Vorjahr T€ 89) und der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit T€ 306 (Vorjahr Mittelabfluss T€ 1.162). Die flüssigen Mittel und Bausparguthaben der WWO zeigten sich gegenüber dem Vorjahr dementsprechend um T€ 396 erhöht.

c. Vermögenslage

Die Bilanzstruktur ist unverändert zum Vorjahr von einem branchentypisch hohen Immobilienvermögen geprägt. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 88,8 %.

Das Anlagevermögen (T€ 21.380) ist durch das langfristige Kapital, bestehend aus Eigenkapital (T€ 8.079), langfristige Darlehen (T€ 13.193) und langfristige Rückstellungen (T€ 7) nahezu gedeckt (Unterdeckung: T€ 101). Unter Berücksichtigung, dass das Anlagevermögen vollständig dem langfristigen Vermögen zugeordnet wurde, obwohl die im Folgejahr verdienten Abschreibungen auch zur kurzfristigen Finanzierung nutzbar sind, ergibt sich keine Unterdeckung.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt die WWO verschiedene Kennzahlen. Im Finanzbereich dienen das Zinsergebnis, der Cashflow, die Eigenkapitalquote, die Fremdkapitalquote und der Anlagendeckungsgrad als wesentliche Steuerungsgrößen.

Zinsaufwendungen konnten um T€ 91 reduziert werden. Der Cashflow (Jahresergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen) wurde mit T€ 198 höher ausgewiesen. Die Differenz zum Vorjahr liegt im Wesentlichen an den geringeren Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen. Die Eigenkapitalquote (Anteil Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) hat sich mit 33,6 % zum Vorjahr (33,4 %) leicht erhöht. Die Fremdkapitalquote (Anteil Fremdkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) beträgt 66,4 % (Vorjahr 66,6 %). Der Anlagendeckungsgrad (Verhältnis Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände zu mittel- und langfristigem Kapital inkl. Darlehen) liegt bei 103,4 % (Vorjahr: 102,6 %).

Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs stellen die Kennzahlen zum Wohnungs- und Gewerbebestand sowie zum Leerstand wichtige unternehmerische Messgrößen dar. Durch Verkauf von einem Aussonderungsobjekt sank der vermietbare Wohnungsbestand.

III. Prognosebericht

Die Folgen des Ukraine-Krieges und die Nachwirkungen der Corona-Pandemie verschlechtern unverändert das Geschäftsklima der sozial orientierten Wohnungsunternehmen. Preissteigerungen, Anhebung der Mindestlöhne, Lieferengpässe, Materialknappheit und Fachkräftemangel sowie der Effekt der Zinsanpassungen werden die Branchenentwicklung im Jahr 2023 bestimmen. Die Nebenkosten werden weiter steigen und es muss von zunehmenden finanziellen Problemen bei den Mietern ausgegangen werden. Die Bundesregierung versucht mit zusätzlichen finanziellen Entlastungspaketen die Situation (z.B. Gas-, Wärme- und Strompreisbremse, Kinderzuschlag, Bürgergeld, höheres Wohngeld) zu mildern.

Inmitten dieser Krise des deutschen Wohnungsmarktes hat die Bundesregierung mit der Abstimmung über die nächste Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) begonnen. Es werden gigantische Investitionssummen von den Wohnungsunternehmen eingefordert. Es soll festgeschrieben werden, dass der Betrieb neuer Heizungen ab 2024 auf der Basis von mindestens 65 % erneuerbarer Energie zu erfolgen hat. Zudem soll für Neubauten ein Verbot von reinen Öl- und Gasheizungen ab 2026 normiert werden. Die Situation wird zusätzlich verschärft durch die Erwartung der novellierten EU-Gebäuderichtlinie. Nach den jüngsten Vorschlägen des Europäischen Parlaments müssten bis 2033 die (europäischen) Energieeffizienzklassen G – F – E auslaufen und damit nach Berechnung der Wohnungsverbände zusätzlich zum Heizungsaustausch fast 45 % der Wohngebäude in Deutschland innerhalb von neun Jahren saniert werden.

Unabhängig davon, dass die notwendigen Handwerkerkapazitäten nicht vorhanden sind und Solarmodule oder Wärmepumpen lange Lieferzeiten haben, verfügen die Wohnungsunternehmen angesichts der bevorstehenden Aufgaben nicht über das Eigenkapital und die Liquidität für nennenswerten Neubau und gleichzeitig durchzuführende tiefgreifende Sanierungen und Heizungstausch. Erst recht kann eine Finanzierung nicht über die Mieten erfolgen, wenn der Wohnraum bezahlbar bleiben soll. Die verpflichtenden Vorgaben zum Austausch der Heizung im Gebäudeenergiegesetz müssen auch die zukünftigen Energiekosten der Mieter im Blick behalten. Wenn die Bundesregierung ihr Ziel erreichen will, die Transformation hin zu klimaneutraler Energie bezahlbar zu halten und die Gesellschaft hierdurch vor sozialen Verwerfungen zu schützen, müssen weitere Förderinstrumente auf den Weg gebracht werden.

Ein Gesetz aus den Vorhaben zur Wärmewende wirkt ab dem Geschäftsjahr 2023. Die in den Vorjahren bereits erhobenen CO₂-Kosten aus der Einführung des nationalen Emissionshandels werden als Anreizsystem zur Reduktion der Treibhausgasemissionen hin zu einem klimaschonenden Brennstoffverbrauch zukünftig auf Mieter und Vermieter über ein Stufenmodell verteilt. Bei Wohnungen mit einer sehr schlechten Energiebilanz – mit einem jährlichen Ausstoß von mehr als 52 Kilogramm CO₂ pro Quadratmeter – sollen die Vermieter 90 Prozent und die Mieter zehn Prozent der CO₂-Kosten tragen. Auf Vermieter könnte weiterer administrativer Aufwand zukommen, da sie Angaben etwa zur Energiebilanz machen müssen. Perspektivisch wird geprüft, ob das Modell auf Daten in den Energieausweisen umgestellt werden kann. Durch die Weiterführung des nationalen Emissionshandels werden die CO₂-Kosten zukünftig steigen.

Die WWO wird vor diesem Hintergrund auch im Jahr 2023 als oberstes Ziel haben, das Kostenregime weiter unter Kontrolle zu halten.

Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass das Bauprojekt Grünthaler Straße 21 fertiggestellt und vermietet sein wird. Durch dieses Bauprojekt werden ca. 600 m², aufgeteilt in 9 Einheiten, altersgerechter Wohnraum in zentraler Lage geschaffen. Zusätzlich kann hierdurch ein denkmalgeschütztes Objekt in öffentlichkeitswirksamer Lage optisch wieder ansprechend gestaltet werden.

Als nächstes großes Projekt wird im Jahr 2023 die Bestückung sämtlicher Wohneinheiten mit Rauchwarnmeldern umgesetzt. Der sächsische Landtag hat in seiner Sitzung am 1. Juni 2022 überraschend die sächsische Bauordnung geändert und die beabsichtigte Ausstattungspflicht für Bestandsgebäude um ein Jahr auf den 31. Dezember 2023 vorgezogen. Aufgrund Rechtsprechung ist die Anmietung der Rauchwarnmelder nicht im Rahmen der Betriebskostenabrechnung auf die Mieter umlegbar. Die Belastung der WWO durch diesen zusätzlichen Kostenblock ist nicht tragbar. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, die Rauchwarnmelder zu kaufen und die Kosten im Rahmen einer Modernisierungsumlage auf die Mieter umzulegen.

Langfristiges Ziel ist unverändert, die Leerstandsquote zu verringern. Dies bedeutet, den noch unsanierten Kernbestand der Bestandsimmobilien auf einen marktfähigen Modernisierungsstand zu heben und im Anschluss zu halten. Ebenso sind die jährlichen Finanzierungskosten weiterhin zu optimieren, um dadurch im Zusammenhang mit einer verringerten Leerstandsquote einen dauerhaft tragfähigen Deckungsbeitrag zu erzielen. Weiterhin wird die WWO auch in Zukunft im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten den Wohnungsbestand durch Abriss, Umnutzung und Verkauf von unrentablen Objekten reduzieren. Zusammen mit einem Liquiditätspuffer ist die Reduktion um den unwirtschaftlichen Teil des Bestandes Voraussetzung für die ausgehandelten Sanierungszinsen mit der Sächsischen AufbauBank (SAB). Unter Berücksichtigung der finanziellen Spielräume, Fördermittelbedingungen und Kaufangebote werden die Entscheidungen kurzfristig mit dem Aufsichtsrat getroffen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die weiteren Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts und der Corona-Pandemie sind nicht absehbar. Es gilt, zeitnah die branchenspezifischen, ertrags- und finanzwirtschaftlichen Entwicklungen zu beobachten, um gegebenenfalls risikomindernd eingreifen zu können. Hierzu steht die WWO mit dem Gesellschafter und den Aufsichtsgremien in engem Kontakt.

Branchenspezifische Risiken

Die geographische Randlage und der überproportionale Bevölkerungsrückgang sind als wirtschaftliche Rahmenbedingungen von WWO nicht zu beeinflussen. Die damit einhergehende Leerstandsentwicklung erfordert zwingend Anpassungen am Wohnungsbestand.

Die anhaltende Krisensituation durch den Ukraine-Krieg, die Lieferkettenprobleme infolge der Corona-Pandemie sowie die Pläne des Gesetzgebers zur Beschleunigung der Wärmewende führen zu enormen Kostensteigerungen bei Bau- und Energieprodukten, die sich massiv auf den bezahlbaren Wohnungsbau auswirken. Die Wohnungsbranche erwartet für einen nachhaltigen und bezahlbaren Wohnungsbau eine verlässliche, planbare und transparente Förderung. Ansonsten sind die Wohnungsbau- und Klimaziele in Deutschland nicht zu erreichen.

Ertragsorientierte Risiken

Die WWO sieht sich in der Zukunft weiterhin mit einer tendenziell sinkenden Wohnungsnachfrage im ländlichen Raum konfrontiert und den daraus resultierenden Risiken der Ertragsschwächung infolge fehlender Mieteinnahmen.

Auch könnten gesetzgeberische Eingriffe in das Mietrecht die Ertragssituation der WWO beeinflussen.

Marktrisiken und damit Ertragsrisiken können im Vermietungsmarkt dadurch entstehen, dass sich die konjunkturelle Lage verschlechtert. Das kann sich über einen Rückgang der verfügbaren Nettoeinkommen aufgrund von Arbeitslosigkeit, Steuer- und Abgabenerhöhungen und/oder Nebenkostensteigerungen auf geringere Neuvermietungen, niedrigere Neuvermietungsmieten und steigende Leerstände auswirken und den Geschäftsverlauf der WWO negativ beeinflussen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen unternehmerischen Handelns entstehen sowohl Risiken als auch Chancen u. a. aus Zins-, Kredit- und Preisänderungen. Als Ursachen kommen dafür Veränderungen der Erwartungsbildung an den internationalen Märkten, die Zinsentwicklung sowie die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik in Frage. Derzeit sind die Unsicherheiten an den Märkten aufgrund der geopolitischen Lage und der Unsicherheiten aus den Gesetzgebungen zur Wärmewende sehr hoch.

Wie die meisten Immobilienunternehmen ist WWO sehr stark vom Fremdkapital und damit von den Banken als Fremdfinanzierer abhängig. Dadurch entstehen Finanzrisiken, die sich insbesondere als Zinsrisiken zeigen. Diese Zinsrisiken können seitens der WWO nur eingeschränkt gesteuert werden. Bankenrating und Nachhaltigkeitskriterien beeinflussen die Höhe des Zinssatzes in immer stärkerem Umfang.

Zu den finanzwirtschaftlichen Risiken zählt WWO ebenso einen verzögerten Geldfluss bei Umsatzerlösen (Mieteinnahmen) und Darlehensvergaben wie unvorhergesehene Ausgaben, die zu Liquiditätsengpässen führen.

Insbesondere durch die Energiekrise können zukünftig weitere innerjährliche Vorauszahlungsanpassungen der Energieversorger erfolgen und dadurch ungeplante Liquiditätsabflüsse entstehen. Denn der Gesetzgeber hält unverändert daran fest, Vorauszahlungsanpassungen nur nach einer Abrechnung zuzulassen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagementsystems der WWO ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Wesentliche Risikopositionen werden intern kontinuierlich überwacht und kommuniziert. So können Entwicklungen, die den Fortbestand bzw. die Ergebnislage der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen, frühzeitig erkannt werden. Beim Finanzmanagement verfolgt die WWO eine konservative Risikopolitik. Die WWO begleicht Verbindlichkeiten innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen. Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Derivate werden nicht zu anderen Zwecken als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung abgeschlossen.

Der Hauptanteil der Mieter der WWO kommt seinen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nach. Das Mahnwesen sorgt für eine zeitnahe und effektive Einziehung der offenen Forderungen und leitet gegebenenfalls weitere Schritte zur Beitreibung dieser ein. Bei bestehenden Ausfallrisiken werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Die Stadt Olbernhau als zuständige Behörde für polizeibehördliche Wohnungsbeschlagnahmen zur Unterbringung von obdachlosen Personen hat sich zur Vermeidung eines höheren Mietausfallrisikos und von Zwangsräumungen ab dem Geschäftsjahr 2023 angeboten, frühzeitig in die behördliche Begleitung von Mietschuldnern eingebunden zu werden.

Durch die Umstrukturierung des Darlehensportfolios konnte eine Reduktion der Kapitalkosten erreicht werden. Für zukünftige Finanzierungen muss vor dem Hintergrund der derzeitigen Preissteigerungen und der dadurch ansteigenden Inflation mit steigenden Zinssätzen gerechnet werden. Ziel ist es, die Instandhaltungen auf einem angemessenen Niveau zu halten und die Wohnungen zeitgemäß zu modernisieren. Da der Rückbau von Gebäuden aus eigenen Mitteln nur nach finanzieller Lage der Gesellschaft erfolgen kann, wird ein Hauptaugenmerk auf die Stilllegung bzw. Verkauf unrentabler Objekte unter Berücksichtigung städtebaulicher Ziele gelegt.

Das Unternehmen wird sich weiter darauf konzentrieren, den Kern-Wohnungsbestand attraktiv zu gestalten und zu vermarkten, um die Nachfrage nach kleineren, preiswerten und altersgerechten Wohnungen befriedigen zu können.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung der WWO. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn die Geschäftsführung davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft hiervon aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren abweichen.

Olbernhau, 31. März 2023

Knut Böttger
Geschäftsführer
Wohnwerke Olbernhau GmbH

Angela Schütt
Geschäftsführerin
Wohnwerke Olbernhau GmbH

Anlage 2

Stadtwerke Olbernhau GmbH, Olbernhau

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadtwerke Olbernhau GmbH (SWO) ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Hauptgeschäftsgegenstand ist der Betrieb des Strom- und Gasnetzes sowie die Versorgung der Kunden mit Elektrizität, Gas und Wärme. Des Weiteren hat die SWO die Geschäftsbesorgung für den Abwasserzweckverband (AZV) Olbernhau übernommen und baut den Bereich für technische, kaufmännische und energiewirtschaftliche Dienstleistungen aus.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Schutzmaßnahmen zur Corona-Pandemie, die die WHO im März 2020 ausgerufen und das ganze Jahr 2022 aufrechterhalten hat, wurden im Frühjahr 2022 fast vollständig aufgehoben. Damit konnten die Unternehmen der Ver- und Entsorgungswirtschaft im zweiten Halbjahr 2022 diesbezügliche Maßnahmen aus dem Krisen- und Notfallmanagement sukzessive beenden.

Die einsetzende Erholung der Wirtschaft mit der im Januar und Februar 2022 entstandenen leichten Entspannung an den Spotmärkten für Strom, Gas und CO₂-Zertifikate wurde durch den Übergriff der russischen Streitkräfte auf die Ukraine am 24. Februar 2022 schlagartig unterbrochen. Zu den in Folge extrem steigenden Energiepreisen kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe hinzu. Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat – erreichte im Oktober 2022 mit 10,4 % einen historischen Höchststand. Zum Jahresende schwächte sich die Preissteigerung leicht ab, blieb aber auf einem sehr hohen Stand. Im Jahresmittel haben sich die Verbraucherpreise in Deutschland um 7,9 % erhöht. Im Jahr 2021 hatte die Inflation noch bei 3,1 % gelegen. Die Preissteigerungen werden von steigenden Zinsen und verschlechterten Finanzierungsbedingungen flankiert.

Mit Russland, der für den deutschen Markt mit Abstand größte Einzellieferant für Erdgas (55 % in 2021), wurden in verschiedenen Stufen die Erdgaslieferungen nach Europa reduziert, bis diese schließlich Ende August 2022 nahezu vollständig zum Erliegen kamen. Deutschland sah in der Folge einen nie dagewesenen Preisanstieg für Erdgas und die Versorgungssicherheit für den Winter 2022/23 stand anfänglich grundsätzlich in Frage. In der Konsequenz rief das Bundeswirtschaftsministerium die Alarmstufe aus. Liquiditätsengpässe bei Gasimporteuren, die russisches Gas ersetzen mussten, führten zu massiver staatlicher Unterstützung und Lieferanten schieden aus dem Markt aus. Die Befüllung der Gasspeicher hat vor dem Hintergrund der Unsicherheiten der Gasversorgung eine höhere Bedeutung gewonnen und wird dies auch im Jahr 2023 bleiben. Die ausbleibenden Gaslieferungen aus

Russland konnten teilweise durch zusätzliche Importe, unter anderem über die Niederlande, Belgien und aus Norwegen kompensiert werden. Gleichzeitig wurde in Deutschland viel Gas gespart. Einen großen Einfluss auf den Gasverbrauch hatten die Temperaturen. Sie wirkten insgesamt verbrauchsmindernd im Vergleich zu den Vorjahren.

Seit März 2022 hatte sich der Gaspreis im Gasgroßhandel vervielfacht. Ihren vorläufigen Höchststand erreichten die Großhandelspreise Ende August. Danach fielen die Preise wieder. Die Auswirkungen waren auch auf den Stromsektor erheblich, da die Strompreise an der Börse ebenfalls erheblich angestiegen sind. Dies stellte den Einkauf und die Vertriebe vor bis dato nie gekannte Herausforderungen.

All dies hat die Bundesregierung zu unterschiedlichen Maßnahmen bewogen, zu deren Umsetzung und Abwicklung sie nunmehr die Energiewirtschaft maßgeblich mit in die Verantwortung genommen hat. So führen die Einführung einer Speicherumlage, die unterjährige Abschaffung der EEG-Umlage, die Soforthilfe Dezember und die Strom-, Gas- und Wärme-preisbremsen bei den Energieversorgern zu erheblichen zusätzlichen Aufgaben und administrativen Belastungen. Die zwischenzeitlich geplante, schon verkündete und bereits administrativ umgesetzte und erst zwei Tage vor Wirksamwerden wieder zurückgenommene Einführung einer Gasbeschaffungsumlage war eine kurze, allerdings sehr aufwendige Episode.

Aber auch abseits der geopolitischen Herausforderungen galt es diverse Aufgaben zu meistern. Ab Jahresmitte waren für die Kostenprüfung der 4. Regulierungsperiode Strom die detaillierten Geschäftszahlen des Basisjahres 2021 und der vorangegangenen Jahre zusammenzutragen. Eine Anhörung zur Kostenprüfung Gas fand nicht statt, so dass die Regulierungsbehörde es erneut nicht geschafft hat, vor Beginn der Regulierungsperiode Gas ab 2023 die Erlösobergrenze zu bestätigen. Davon abgesehen, dass die Effizienzwerte und der generelle sektorale Produktionsfaktor zu deren Berechnung auch noch nicht vorliegen.

Neben dem Fehlen einer behördlich festgelegten Erlösobergrenze für das Jahr 2023 stellten jedoch vor allem die Unsicherheiten hinsichtlich der zu prognostizierenden Gasabnahmemengen eine große Herausforderung dar. So kamen spätestens im Zuge der Diskussion über eine mögliche Gasmangellage berechtigte Fragen auf, ob im Rahmen der Bilanzierung von Gasmengen und bei der Kalkulation der Netzentgelte Abschläge auf die Prognosemengen vorzunehmen seien, um dem hohen Preisniveau und der unsicheren Versorgungslage Rechnung zu tragen.

Mit der Verabschiedung des Europäischen Klimagesetzes im Juni 2021 hat Europa als erster Kontinent eine Verpflichtung zur Klimaneutralität bis 2050 abgegeben. Als Zwischenziel sollen bis 2030 die Netto-Treibhausgasemissionen um 55 % im Vergleich zu 1990 sinken. Dafür wurde ein „Fit-for-55“-Paket aufgelegt, das an den sogenannten „Green Deal“ der EU-Kommission aus dem Jahr 2020 anknüpft. Das Paket umfasst eine Reform des EU-Emissionshandelssystems, die Steigerung der erneuerbaren Energien, strengere Emissionsstandards für Fahrzeuge und Gebäude und neue Regeln für die Land- und Forstwirtschaft. Ein Baustein für nachhaltiges Wirtschaften ist die neue EU-Taxonomie, nach der Unternehmen verpflichtet werden, anzugeben, wie viele ihrer Aktivitäten laut der Taxonomie ökolo-

gisch nachhaltig sind – anhand von Kennzahlen wie Umsatz, Investitionen, operative Ausgaben. Ziel der Taxonomie ist es, die Finanzmärkte stärker zu nachhaltigen Investitionen und Finanzierungen zu bewegen. Ein weiteres Maßnahmenpaket aus dem „Green Deal“ wurde Ende 2021 vorgestellt. Das Ziel des „Wasserstoff- und Gasmarkt-Dekarbonisierungspakets“ ist es, mit neuen Gasbinnenmarktregeln und diversen Regeln für Energieeffizienz von Gebäuden und Reduzierung von Methanemissionen nach und nach das fossile Gas durch CO₂-arme und erneuerbare Alternativen zu ersetzen.

Die Änderung des Bundesklimaschutzgesetzes vom September 2021 sieht für das Jahr 2045 und damit fünf Jahre früher die bundesweite Klimaneutralität u. a. im Energie- und Gebäudesektor vor. Damit ist die Diskussion über die Frage der fortgesetzten Nutzungsmöglichkeiten der deutschen Gasverteilernetzinfrastruktur in den Mittelpunkt gerückt. Zum Jahresende 2022 erfolgte eine KANU-Festlegung der Bundesnetzagentur, auf Grundlage derer kürzere und auf das vorgesehene Ausstiegsjahr karbonisierter Energieversorgung ausgerichtete kalkulatorische Nutzungsdauern in Ansatz gebracht werden dürfen. Ein zumindest im Grundsatz aus Netzbetreibersicht zu begrüßender Schritt, um eine sukzessive Entwertung des Sachanlagevermögens und die Entstehung sog. „stranded investments“ künftig zu vermeiden. Aus Sicht der Branche ist das aber nur ein unvollständiger Schritt, erlaubt die Festlegung eine entsprechende Verkürzung der Nutzungsdauern doch nur für solche ab dem Jahr 2023 aktivierte Anlagen, womit die Refinanzierbarkeit der in den letzten 15-20 Jahren getätigten Investitionen in die Gasnetze weiterhin offenbleibt. Hintergrund ist der Kostenprüfungsantrag Gas für die vierte Regulierungsperiode (2023 bis 2027), der 2021 abzugeben war. Hier geht die Behörde von unveränderten Vorgaben für die Nutzungsdauer der Leitungsnetze von 45 Jahren und mehr aus. Damit ist die Refinanzierung der Netze unter diesen Prämissen nicht mehr gesichert.

Mit der Festlegung der Eigenkapitalsätze für die vierte Regulierungsperiode Strom/Gas hat die Bundesnetzagentur im Jahr 2021 die bereits in der dritten Periode deutlich gesenkten Zinsen nochmals nach unten korrigiert. Damit sinken die Refinanzierungsmöglichkeiten der Netzbetreiber zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit weiter.

Die weitere angestrebte politische Zielgröße - Digitalisierung des Messwesens in Form des sogenannten Rollouts - wurde ebenfalls im Jahr 2022 weitergeführt, allerdings anders als gedacht. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat die vier Jahre nach Inkrafttreten des MsbG erfolgte formale Markterklärung vom 31. Januar 2020, die den Startschuss zum Rollout geben sollte, zum 23. Mai 2022 nach gerichtlichen Urteilen wieder zurückgenommen. Das Jahr 2022 war zunächst von dem Warten auf eine neue Marktanalyse und anschließende neue Marktverfügbarkeitserklärung geprägt. Ende des Jahres 2022 war dann klar, das Messstellenbetriebsgesetz wird nun grundlegend überarbeitet. Der Gesetzgeber macht Tempo und stellt einige bedeutende Weichen neu. Dazu soll das Erfordernis einer Marktverfügbarkeitserklärung ersatzlos wegfallen und es soll nicht mehr auf drei marktverfügbare IMS ankommen, die alle erwarteten Funktionalitäten abbilden. Stattdessen wird ein „agiler“ Rollout mit dem Zieljahr 2030 (Abschluss) vorgesehen. Die Rolloutquoten werden neu aufgestellt. Die Messstellenbetriebsentgelte sollen künftig weitgehend die Ver-

teilnetzbetreiber tragen. Die Verpflichtung zum Angebot dynamischer Tarife, also zeit- und lastvariabler Vertriebsprodukte, wird ausgedehnt und beschleunigt.

2. Geschäftsverlauf und Lage

a) Allgemeine Angaben

Die SWO agiert in einem im Vergleich zum Vorjahr dramatisch angespannten Marktumfeld. Als Folge der veränderten weltpolitischen Situation durch den Ukraine-Krieg entstand eine Gemengelage aus stark angestiegenen Gas- und Kohlepreisen, welche extreme Preisentwicklungen am Strommarkt auslöste und zu historisch hohen Preisen führte.

Dadurch haben Discount-Anbieter zur Sicherung ihrer Ertragskraft ihren Kunden gekündigt, die dann der SWO als Grundversorger zugefallen sind. Da die Mengen aus dem langfristigen Beschaffungsverfahren begrenzt waren, mussten Mengen am Spotmarkt zugekauft werden.

Die vertrieblisch-akquisitorische Aktivität ist bei fast allen Marktteilnehmern des Jahres 2022 nahezu zum Erliegen gekommen, weil die Preiskalkulation aufgrund der sehr volatilen Beschaffung nahezu unmöglich wurde und zum Teil auch keine Beschaffung vorgenommen werden konnte. So fokussierte sich auch SWO stark auf die Betreuung der Bestandskunden mit einem besonderen Augenmerk auf die Verpflichtung zur Versorgung der Grundversorgungskunden.

Aufgrund steigender Beschaffungskosten gab es Preisanpassungen für Strom und Gas zum 1. Januar 2022 sowie für die Grundversorgung zum 1. April, 1. Juni und 1. November 2022. Zum 1. Juli 2022 wurden die Strompreise aufgrund der gesetzlichen Weitergabeverpflichtung um die EEG-Umlage gesenkt. Die Umsatzsteuersenkung ab 1. Oktober 2022 bis Ende März 2024 von 19 % auf 7 % für Gaslieferungen wirkt sich ebenfalls preissenkend aus. Zum Entlastungspaket für die Verbraucher gehört auch die sogenannte Dezemberhilfe / Soforthilfe für Gas- und Wärmekunden. Im Dezember 2022 wurden als Soforthilfe die Abschlagszahlungen für Gas und Wärme von der Bundesregierung übernommen und nicht vom Kunden eingezogen. Die genaue Berechnung erfolgte dann innerhalb der Jahresrechnung.

Darüber hinaus profitierten die Strom- und Gaskunden in Zusatzprodukten mit zweijähriger Laufzeit. Trotz der bei jeweiliger Preiskalkulation nicht absehbaren massiven Kostensteigerungen bei einzelnen Bestandteilen im Bezug hat sich SWO in Zusammenwirken mit dem Aufsichtsrat und dem Gesellschafter zum Schutz der Bestandskunden für die unveränderte Durchführung der abgeschlossenen Kundenverträge entschieden. Damit waren die vorsorglich im Vorjahresabschluss gebildeten Rückstellungen in Anspruch zu nehmen.

Zur Beherrschung der Situation erfolgte durch SWO eine permanente Beobachtung der Marktentwicklung und Reaktion bei günstigen Konstellationen zur Schließung offener Strommengen sowie eine laufende Aktualisierung und Überwachung der Liquiditätsplanung. Vorsorglich wurden in Zusammenarbeit mit den Hausbanken und dem Gesellschafter frühzeitig Kontokorrentkreditlinien erhöht. Eine Inanspruchnahme war zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2022 notwendig.

Im Stromnetzbetrieb befindet sich die SWO im vereinfachten Verfahren der dritten Periode der Anreizregulierung (2019 bis 2023). Der Bescheid liegt seit August 2020 vor. Für den Gasnetzbetrieb läuft das vereinfachte Verfahren ebenfalls in der dritten Periode der Anreizregulierung (2018 bis 2022). Der Bescheid erging im Juni 2019. Die Kostenprüfungsanträge für die vierte Regulierungsperiode Strom und Gas wurden bei der Behörde eingereicht. Anhörungsverfahren wurden noch nicht eingeleitet. Jährlich sind für beide Bereiche Anträge auf Anpassung des dazu gehörigen Regulierungskontos sowie auf Genehmigung von Kapitalkostenaufschlägen zu stellen. Hinzu kommen regelmäßig zu erfüllende Monitoring- und Veröffentlichungspflichten sowie die jährlichen Anträge auf die Genehmigung der Netznutzungsentgelte.

Auf der Grundlage von § 6b Abs. 3 EnWG führt die SWO getrennte Konten in den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“, „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“, „Gasverteilung“, „Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ und „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“. Ausgehend von § 3 Abs. 4 MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen (mME) und intelligente Messsysteme (IMS) stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen und ein Tätigkeitsabschluss erstellt. In den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“ bzw. „Gasverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche wirtschaftlich mit dem Elektrizitätsverteilungsnetz bzw. Gasverteilungsnetz im Zusammenhang stehen. Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der SWO unmittelbar zu Grunde. Zusätzliche Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Tätigkeitsabschlüssen ergeben sich aus Bescheiden der Landesregulierungsbehörde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Wesentliche Aufwendungen und Erträge sowie Aktiv- und Passivpositionen wurden direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Während es für den Netzbetrieb Gas leicht gesunkene Netzentgelte zum 1. Januar 2022 gab, haben sich die Netzentgelte im Strombereich weiter erhöht. Diese stehen in Zusammenhang mit den gestiegenen Netzentgelten des vorgelagerten und des Übertragungsnetzbetreibers aufgrund der hohen Investitionen in die für die Energiewende notwendige Netzinfrastruktur und gesunkenen Energiemengen.

Im investiven Bereich sind für das Jahr 2022 die Maßnahmen Trafostation an der Siedlerstraße, Kabelverlegung Hauptstraße Blumenau, Netzausbau Strom Am Alten Schlachthof sowie Gasleitungserneuerungen am Waldrand und an der Marktbrücke hervorzuheben. Dazu kamen die Anschaffung einer Netzersatzanlage und diverse IT-Investitionen, um die Hard- und Software an die sich ändernden Regulierungsanforderungen anzupassen. Diverse Maßnahmen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Baumaßnahmen der Grundstückseigentü-

mer geplant waren, konnten aufgrund von Verschiebungen in der Planungs- bzw. Bauphase nicht umgesetzt werden.

Die Kundenzahlen bei den Privat- und Gewerbekunden im Strom- und Gasbereich hielten sich stabil mit leichten Zuwächsen. Der moderne Internetauftritt mit angeschlossenem Kundenportal und die unveränderte Weiterführung der Sponsoring- und Spendenaktivitäten sowie der Imagekampagne zur Energiemarke „7-Täler-Energie“ dienen der langfristigen Kundenbindung und Wahrnehmung der SWO als attraktiver Geschäftspartner und Arbeitgeber.

Im Bereich Abwasserentsorgung war die SWO als Geschäftsbesorger für den Abwasserzweckverband (AZV) Olbernhau neben dem laufenden Betrieb mit der Realisierung von Ersatz- und Erneuerungsmaßnahmen von Abwasseranlagen beschäftigt. Im Wirtschaftsjahr 2022 verteilten sich die Investitionen hauptsächlich auf den Ersatz von Reinigungs- und Entsorgungsanlagen wie Ersatz Gebläse, Mikrogasturbine und Stromkette in diversen Kläranlagen, auf Abwasserkanäle in Pockau-Lengefeld sowie auf Grundstücksanschlüsse. Nach den im Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 aufgetretenen Problemen bei der Klärschlammmentsorgung wurden Zwischenlagerkapazitäten auf der Kläranlage Olbernhau durch das im ersten Quartal 2022 in Betrieb genommene Klärschlammdepot erhöht. Derzeit laufen die Abstimmungen mit der Landesdirektion Sachsen zur Überarbeitung der Mischwasserkonzeption. Für die Neuordnung der Abwasserbeseitigung im Bereich der Kläranlagen Deutschneudorf und Deutschkatharinenberg laufen die Abstimmungen mit der Grenzgewässerkommision.

Der Bereich Energiedienstleistungen für die Heiz- und Betriebskostenabrechnung wurde durch die Montage von Kalt- und Warmwasserzählern sowie Heizkostenverteilern insbesondere in Liegenschaften der Wohnwerke Olbernhau GmbH und der Wohnungsbaugenossenschaft GLÜCK AUF Olbernhau eG weiter ausgebaut. Des Weiteren betreut die SWO weitere kleinere Dienstleistungsaufträge im kaufmännischen und technischen Bereich.

b) Ertragslage

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit standen auch im Jahr 2022 die umsatzträchtigsten Sparten Strom- und Gasversorgung. Die Umsatzerlöse liegen um T€ 70 unter dem Vorjahr. Da die Preisanhebungen im Strom- und Gas-Vertrieb nur für einen kleinen Kundenkreis wirksam wurden, bestimmten insbesondere die Mengenrückgänge im Strom die Entwicklung der Umsatzerlöse insgesamt.

Die allgemeine Unsicherheit aus den Wirkungen des Ukraine-Krieges, die Preissteigerungen für alle Lebensbelange, die Gasmangellage und die Aufrufe und Anordnungen der Bundesregierung zum Strom- und Gassparen haben zu Mengenrückgängen sowohl im Netz- als auch im Vertriebsbereich geführt. Maßgeblich sind die Mengen im Gas auch durch die deutlich wärmere Witterung gesunken.

Der Stromnetzdurchsatz ist mit 40 GWh im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % gesunken. Der Gasnetzdurchsatz lag mit 77 GWh um 12,9 % unter dem Vorjahr. Die Einspeisungen aus

EEG- und KWK-Anlagen stiegen witterungsbedingt und aufgrund weiterer Zubauten im Vergleich zum Vorjahr.

Der Materialaufwand liegt um T€ 1.931 unter dem Vorjahreswert. Ursächlich ist im Wesentlichen eine im Vorjahr vorgenommene Dotierung der Rückstellung für noch nicht realisierte Verluste aus dem Strom- und Gasbezug. Dabei umfasst der Posten zu 94,1 % Energiebeschaffungskosten und Kosten für Netznutzung Strom und Gas. Bei Mengenrückgängen sowohl im Strom- als auch im Gasbereich wirkten sich insbesondere die stark gestiegenen Stromkosten aus.

Der Personalaufwand liegt planmäßig aufgrund von Tarifierpassungen und Neueinstellungen des laufenden Jahres und des Vorjahres über dem Vorjahreswert.

Dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Abschreibungsvolumen liegen planmäßige Abschreibungen zugrunde. Der Anstieg korrespondiert mit den Investitionen des laufenden und des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen insbesondere aufgrund von im Vorjahr höheren EDV-Kosten unter Vorjahresniveau. Sie umfassen im Wesentlichen EDV- und Kommunikationskosten, Prüfungs- und Beratungskosten, Beiträge und Versicherungen.

Das Betriebsergebnis hat sich aufgrund der im Vorjahr dotierten Rückstellung verbessert.

Zusammen mit den Ertragsteuern, dem Finanz- und dem neutralen Ergebnis aus nicht operativen und aperiodischen Effekten ergibt sich ein Jahresüberschuss von T€ 175.

c) Finanzlage

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2022 mit 43,0 % über dem Vorjahreswert von 41,6 %. Unter Berücksichtigung anteiliger Sonderposten liegt die Eigenmittelquote zum Bilanzstichtag bei 47,5 %.

Im Jahr 2022 wurden die Darlehen planmäßig getilgt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an der Bilanzsumme 33,3 %. Bestehende Investitionsverpflichtungen sollen in bewährter Weise aus internen und externen Finanzierungsquellen finanziert werden. Für die Investitionen der Jahre 2021 und 2022 hat sich der Darlehensbestand um T€ 1.851 erhöht.

Von den insgesamt T€ 521 Investitionen des Geschäftsjahres 2022 betreffen T€ 310 Verteilungsanlagen Strom und Gas und T€ 103 Software.

Der Cashflow des Geschäftsjahres (T€ 967) liegt bedingt durch das Jahresergebnis über dem Vorjahr. Aufgrund der Veränderungen im Forderungs- und Verbindlichkeitenbereich sowie bei den Rückstellungen gab es Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit (T€ 491). Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit kompensierte auch die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (T€ 504), so dass sich ein Bestand an flüssigen Mitteln zum 31. Dezember 2022 von T€ 2.490 ergab.

d) Vermögenslage

Der Anteil der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 337 verringert. Er liegt branchentypisch bei 71,9 % der Bilanzsumme. Dem stehen mittel- und langfristige Finanzierungsmittel über 80,9 % der Bilanzsumme gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig durch mittel- und langfristige Finanzierungsmittel gedeckt.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt die SWO verschiedene Kennzahlen. Im Finanzbereich dienen das Betriebsergebnis, der Cashflow, die Eigenkapitalquote und der Anlagendeckungsgrad als wesentliche Steuerungsgrößen.

Korrespondierend zum Jahresergebnis liegt der Cashflow (Jahresergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen) über dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis (Jahresergebnis bereinigt um Finanzergebnis, neutrales Ergebnis und Ertragsteuern) hat sich aufgrund der im Vorjahr dotierten Rückstellung verbessert. Die Eigenkapitalquote (Anteil Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) liegt mit 43,0 % ebenfalls aufgrund des Jahresergebnisses und der etwas gesunkenen Bilanzsumme über dem Vorjahr. Der Anlagendeckungsgrad (Anlagevermögen zu mittel- und langfristigem Kapital inkl. langfristiger Anteil Darlehen) ergibt 116,0 %.

Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs stellen die Kennzahlen „private Strom- und Gaskunden“ wichtige unternehmerische Messgrößen dar. Die SWO betreut ca. 9.000 Netzkunden. Trotz der Energiekrise konnte die Strom- und Gaskundenanzahl stabil gehalten werden.

4. Gesamtaussage

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen, Skonto zu realisieren und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Jahr 2022 war die SWO jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Die Kontokorrentlinien wurden im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind durch liquide Mittel und Forderungen zum Bilanzstichtag abgedeckt.

III. Prognosebericht

Die Rahmenbedingungen für die Energieversorgungsunternehmen werden sich durch die vom Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise und die Pläne der Bundesregierung erheblich ändern. Die Energiewende gestaltet sich als umfassende Strom-, Gas-, Wärme- und Mobilitätswende. Es wird verstärkt in die dezentrale Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen investiert, E-Autos privat oder öffentlich geladen, Wärme statt aus Gas durch Wärmepumpen gewonnen. Zugleich stellen die aktuellen Lieferkettenprobleme, immer höhere Materialpreise, steigende Fremdkapitalzinsen, die höchsten Inflationsraten seit der deutschen Einheit und der Fachkräftemangel zusätzliche Herausforderungen dar.

Die Prognosen bleiben damit mit Unsicherheit behaftet. Zumal die Ereignisse des Jahres 2022 zeigen, dass sich eine auch für die – in den letzten 20 Jahren stetigen Wandel gewohnten – Energiebranche nie dagewesene Dynamik entwickelt. Diese ist gekennzeichnet durch drohende Energieknappheit und durch den Antrieb des Gesetzgebers die Energiewende mit neuen Konzepten nunmehr schnellstens voranzutreiben. Dabei werden Gesetzesvorlagen nur mit Leitplanken in die Beratungen gebracht und die Reaktionszeiten für die Beteiligung der Verbände und Fachkreise auf ein Minimum begrenzt.

Ein Ergebnis davon sind die für deutsche Verhältnisse rasante Planung und der Bau mehrerer LNG-Terminals. Bis zum Abschluss des notwendigen Umbaus bleibt zu hoffen, dass auch im Jahr 2023 der Bundeslastverteiler, durch den die Bundesnetzagentur im Falle der Notfallstufe zur Sicherung vulnerabler Kunden tätig würde, nicht zum Tragen kommt. Über eine IT-gestützte Plattform sollen auch längere Gasmangellagen durch gezielte Abschaltungen der Industrie gehandhabt werden können.

Das Ausbleiben russischer Erdgasmengen wird, so Beobachter, perspektivisch wie ein Brandbeschleuniger auf die Dekarbonisierung wirken – einschließlich des Umbaus der leistungsgebundenen Gasinfrastruktur. Fehlendes Erdgas, so hofft man, könnte durch grünen Wasserstoff oder Biomethan ergänzt, ganze Erdgasleitungen auf den Transport grüner Gase umgestellt werden. Das „Hydrogen and decarbonised gas market package“ als europäische Antwort zur Dekarbonisierung der Gasinfrastruktur hingegen befindet sich immer noch in der Abstimmung. Es ist aber davon auszugehen, dass die EU-Vorgaben im Jahr 2023 in Kraft treten. Die Rolle der Verteilernetzbetreiber in Sachen Wasserstoff ist dabei bisher unklar.

Herausforderung im laufenden Jahr 2023 für die Vertriebe wird die Umsetzung der Preisbremsen sein. Das betrifft sowohl das Verhältnis zum Kunden als auch die Sicherstellung der Erstattung entgangener Einnahmen durch den Übertragungsnetzbetreiber bzw. die KfW. Der gesetzliche Rahmen wirft viele Fragen auf. Die beschlossenen Kontingente haben eine Laufzeit bis maximal 30. April 2024 und sollen zugleich Anreize zum Energiesparen setzen. Um die Versorgungssicherheit kurzfristig zu gewährleisten, wurden einerseits Kohlekraftwerke aus der Reserve wieder ans Netz genommen und ein Streckbetrieb für die drei noch am Netz befindlichen Atomkraftwerke bis zum Frühjahr 2023 eingeleitet.

Die Langfristbeschaffung sichert eine Entspannung der Beschaffungssituation für die SWO ab dem Jahr 2023. Im Gegensatz zu einer Vielzahl von Energieversorgern reicht SWO allen Bestandskunden sowohl im eigenen als auch in fremden Netzgebieten neue Vertragsangebote bei Auslaufen der Vertragslaufzeiten aus. Die SWO stellt sich damit ihrer Verantwortung als Versorger für die Einwohner und das Gewerbe der Stadt Olbernhau und leistet damit als städtische Gesellschaft ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit im Stadtgebiet. Die angebotenen Preise bewegen sich in Anbetracht der aktuellen Marktsituation vergleichsweise in einem moderaten Bereich und bilden die Grundlage der Wirtschaftsplanung 2023. Die günstigen Preise bewirken, dass die Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsen nur für einen geringen Teil der Kunden relevant sind.

Die Komplexität des Energiegeschäftes wird im Zuge der voranschreitenden Energiewende weiter zunehmen. Für das Geschäftsjahr 2023 wird wegen des Trends zur zunehmenden Eigenversorgung durch erneuerbare Energien und dem verschärften Wettbewerb mit rückläufigen leitungsgebundenen Energiebezügen der Kunden gerechnet. SWO legt Hauptaugenmerk auf die Beobachtung der Marktentwicklung, damit ad hoc auf mögliche Veränderungen reagiert werden kann.

Für den Emissionshandel wird innerhalb der EU diskutiert, wie die Ziele aus dem „Fit for 55“-Paket besser erreicht werden können. Auch auf nationaler Ebene wird weiter an der Wirksamkeit der Mechanismen gearbeitet.

Im Juli 2022 veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ein Diskussionspapier, das ein Konzept für die Umsetzung einer kommunalen Wärmeplanung zum Gegenstand hat. Ein Gesetzesentwurf soll bis Mitte 2023 vorliegen. Die kommunale Wärmeplanung soll als zentrales Koordinierungsinstrument die effiziente, an der Situation vor Ort orientierte und auf das Ziel der Klimaneutralität ausgerichtete Wärmeversorgung ermöglichen. Sie dient dazu, den Akteuren verbindlich Orientierung zu geben, in welchem Teil des Gemeindegebiets vorrangig welche Art der Wärmeversorgung (leitungsgebunden oder dezentral, ggf. basierend auf welchem klimaneutralen Energieträger) eingesetzt werden soll. Damit wird die kommunale Wärmeplanung nicht nur große Auswirkungen auf die Wärmeversorgung, sondern auch auf die Strom- und Gasnetze und die zugrundeliegenden Konzessionen haben.

Im Jahr 2023 wird auch mit der anstehenden Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes zur Umsetzung der Vorgaben des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 2. September

2021 gerechnet. Mit diesem wurden große Teile insbesondere des verordnungsrechtlichen Unterbaus der deutschen Netzentgeltregulierungssystematik für unionsrechtswidrig bewertet.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Umgestaltungen in der Energiebranche ändern die unternehmerischen Bedingungen im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren ständig. Die Planungssicherheit nimmt weiter ab. Änderungen, die ad hoc umzusetzen sind, werden - auch vor dem Hintergrund der geopolitischen Lage - zunehmen. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SWO in erster Linie in instabilen Rahmenbedingungen, bei der Beschaffung infolge von Unwägbarkeiten an den Energiemärkten und dem Abwerben von Kunden durch Konkurrenzanbieter.

Es gilt zeitnah die branchenspezifischen, ertrags- und finanzwirtschaftlichen Entwicklungen zu beobachten, um gegebenenfalls risikomindernd eingreifen zu können. Hierzu steht die SWO mit dem Gesellschafter und den Aufsichtsgremien in engem Kontakt.

Branchenspezifische Risiken

Branchenspezifische Risiken liegen in der sich ständig ändernden Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Die Änderung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen zu einem umfassenden Systemumbau mit geänderten Verantwortlichkeiten für die Wahrung der Versorgungssicherheit und Systemstabilität sowie zu Anpassungen im Anreizregulierungsregime. Im Kontext von Energiepreiskrise und Ukraine-Krieg kommt es hinsichtlich Umsetzungsgeschwindigkeit und Wirkungsbreite zu bisher nicht gekannten Entwicklungen, was auch ein schnelles, adaptives Treffen von Entscheidungen impliziert.

Die Beschaffungsmärkte zeigten und zeigen aufgrund drohender Gasknappheit und abgeleitet auch im Stromkontext bisher ungekannte Preise und Preisschwankungen. Unter anderem aus diesen Gründen war die Marktliquidität im Geschäftsjahr zum Teil stark eingeschränkt. Die Zusammenarbeit mit der KES ermöglicht eine engmaschige Bewertung der einzelnen Beschaffungspositionen im Rahmen des Risikocontrollings sowie das kurzfristige Treffen von notwendigen Entscheidungen.

Diesen Beschaffungs-, Preis- und Wettbewerbsrisiken wird mit Kundenbindungsprogrammen, attraktiven Preismodellen, dem Service einer ortsnahen persönlichen Kundenbetreuung sowie mit einer weitgehend absatzorientierten bzw. langfristigen Beschaffung und einem effektiven Kostenmanagement gegengesteuert.

Ertragsorientierte Risiken

Die starke Abhängigkeit von den Preisen für Energie, die aufgrund von Marktbedingungen, politischen Entscheidungen und Naturereignissen stark schwanken können, kann sich bei plötzlicher Preissteigerung negativ auf die Rentabilität der SWO auswirken.

Die Unterordnung unter die energiewirtschaftlichen Gesetze und Vorschriften bedingt eine hohe Abhängigkeit von kurzfristigen Änderungen in den Regulierungen, wie z.B. Änderungen der Umlagen, Abgaben und Steuern. Das kann Kosten erhöhen oder die Wettbewerbsposition der SWO beeinflussen.

Die Energiebranche unterliegt einer ständigen technologischen Entwicklung. Die SWO muss in die Lage versetzt werden, mit den neuen technischen Anforderungen Schritt zu halten und Investitionen in innovative Lösungen zu tätigen.

Die Wettbewerbsrisiken haben auf Grund der Vielzahl von Energiehändlern in den letzten Jahren zugenommen. Teilweise werden Kunden mit Preisen beworben, die am Energiemarkt nicht realisierbar sind. Die Folgen sind nicht zuletzt Insolvenzen von Energiehändlern, die die Ertragssituation der SWO durch nicht realisierbare Netzentgelte negativ beeinflussen. 2021 und 2022 mussten diverse Kunden in die Grund- und Ersatzversorgung genommen werden, obwohl dafür keine Mengen im Rahmen der Beschaffungsstrategie planbar waren. Dieses Risiko kann aufgrund der energiewirtschaftlichen Regelungen und der Insolvenzordnung derzeit nicht begrenzt werden.

Absatzrisiken können entstehen, wenn tatsächliche Temperaturen von den prognostizierten abweichen. Die dann veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerbsdruck im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten mit Preis- und Margenrisiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen unternehmerischen Handelns entstehen sowohl Risiken als auch Chancen u. a. aus Zins-, Kredit- und Preisänderungen. Als Ursachen kommen dafür Veränderungen der Erwartungsbildung an den internationalen Märkten, die Zinsentwicklung sowie die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik in Frage. Ziel des Finanz- und Risikomanagementsystems der SWO ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Wesentliche Risikopositionen werden intern kontinuierlich überwacht und kommuniziert. So können Entwicklungen, die den Fortbestand bzw. die Ergebnislage der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen, frühzeitig erkannt werden.

Beim Finanzmanagement verfolgt die SWO eine konservative Risikopolitik. Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Großhandelspreise an den Energiebörsen steigen seit Jahren kontinuierlich und die Volatilität nimmt durch Einflüsse wie das Angebot an Energie aus erneuerbaren Energien, Corona-bedingten Nachfrageveränderungen und die allgemeine politische Weltmarktlage inkl. des Ukraine-Krieges weiter zu. Dem wird mit einer langfristigen Beschaffungsstrategie begegnet, so dass sich Preisveränderungen nur zeitversetzt in den Verbraucherpreisen zeigen. Beim Kauf oder Verkauf von Strom oder Gas entstehen dabei Positionen, deren Bewertung unmittelbar von den Marktpreisen für Strom, Gas, Öl sowie CO₂-Zertifikate abhängen. Mögliche Risiken werden in enger Abstimmung mit der KES überwacht und Maßnahmen zur Begrenzung umgesetzt.

Die SWO verfügt im Großen und Ganzen über einen solventen Kundenstamm. Die Forderungsausfälle nahmen in den Jahren der Pandemie nicht weiter zu. Allerdings ist zu erwarten, dass mit allgemein wachsendem Kostendruck infolge von Inflation und Reallohnverlusten sowie erhöhter wirtschaftlicher Anspannung die Bonität der Kunden sinkt, was eine verminderte Zahlungsfähigkeit und -willigkeit zur Folge hat. Höhere Preise bedingen zudem höhere Rechnungsvolumina, was die Ausfallrisiken steigen lässt. Schwer kalkulierbar sind Händler als Netznutzer. Das Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden. Es liefert die notwendigen Informationen für Sperrungen von Anschlüssen bis hin zur Einleitung der gerichtlichen Durchsetzung von Forderungen.

Weder durch Einzelrisiken noch durch entsprechend aggregierte Positionen bestanden für SWO im Berichtszeitraum Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdeten. Auf Grund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der SWO sowie der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Hausbanken und dem Gesellschafter sieht die SWO aktuell keine derartigen Risiken für das Geschäftsjahr 2023.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung der SWO. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn die Geschäftsführung davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft hiervon aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren abweichen.

Olbernhau, 31. März 2023

Böttger
Geschäftsführer
Stadtwerke Olbernhau GmbH

Anlage 3

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

Die KES Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KES) wurde 1998 gegründet und ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschafter sind die Stadtwerke OELSNITZ/V. GmbH, die Stadtwerke Olbernhau GmbH, die Stadtwerke Schneeberg GmbH, die Stadtwerke Schkeuditz GmbH und die Stadtwerke Werdau GmbH jeweils zu 16,67 %. Den verbleibenden Anteil hält KES seit dem 31.12.2018 selbst als eigene Anteile.

Ziel der KES ist, für ihre marktorientierten Gesellschafter kostendeckende Dienstleistungen im Bereich der strukturierten Energiebeschaffung zu erbringen. Des Weiteren bietet KES ihren Gesellschaftern und weiteren Kooperationspartnern energienahe Dienstleistungen an. Die Geschäftstätigkeiten werden von eigenem Personal und von Dienstleistern erbracht.

Insgesamt waren 5 Angestellte bei der KES beschäftigt. Wesentliche Verwaltungsaufgaben, insbesondere im IT-Bereich, der kaufmännischen Verwaltung und der Zählerfernabfrage wurden als Dienstleistung von kooperierenden Gesellschafterstadtwerken erbracht, welche damit die entsprechende Personalverantwortung übernommen haben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der 24.02.2022 brachte für die gesamte Weltwirtschaft eine Zeitenwende. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat die ganze Welt tief erschüttert und die jahrelangen Grundannahmen der Energiewirtschaft kamen plötzlich komplett ins Wanken. Nach zwei Jahren Coronakrise folgte in 2022 die Energiekrise, am Energiemarkt herrschten Ausnahmezustände.

Somit war die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2022 extrem von den weltweiten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und den damit verbundenen außergewöhnlichen Energiepreiserhöhungen geprägt. Hinzu kamen in Folge des Krieges Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise in vielen Bereichen sowie der Fachkräftemangel. Des Weiteren beeinflusste die seit Frühjahr 2020 andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie das wirtschaftliche Geschehen. Nach sukzessiver Aufhebung nahezu fast aller Corona-Schutzmaßnahmen kam es in vielen Dienstleistungsbereichen zu Nachholeffekten. Deshalb konnte sich die deutsche Wirtschaft trotz schwierigen Rahmenbedingungen etwas erholen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesamtes um 1,9 % (Quelle: destatis, Pressemitteilung Nr. 020 vom 13.01.2023).

Die extrem gestiegenen Energiepreise und die gesetzlichen Vorgaben der Bundesregierung zur Energieeinsparung, um das Versorgungsrisiko zu minimieren, führten zur Verringerung der Energieverbräuche im Jahr 2022. Der Stromverbrauch ist in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen des BDEW im Jahr 2022 um 3,0 % ggü. dem Vorjahr gesunken. Auch der Erdgasverbrauch hatte sich wetter- und einsparbedingt im Vergleich zu 2021 um 16,0 % verringert (Quelle: BDEW, monatlicher Stromverbrauch in Deutschland bzw. monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland, Stand 01/2023).

Die Energiegroßhandelsmärkte zeigten im Jahresverlauf eine noch nie da gewesene extreme und sehr turbulente Preisentwicklung. Der Krieg hat die bereits angespannte Lage an den Energiemärkten weiter verschärft. Bereits seit Herbst 2021 stiegen die Preise an den Energiemärkten kontinuierlich an. Nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges verstärkte sich dieser Preistrend. Die Strom- und Gaspreise explodierten und erreichten im Sommer 2022 Rekordwerte seit Einführung des liberalisierten Energiemarktes. Seit September bewegen sich die Energiemärkte aufgrund dem beschlossenen Weiterbetrieb von Kohle- und Kernkraftwerken wieder nach unten. Im Dezember kam es vor allem witterungsbedingt zu deutlichen Preistrückgängen bei den Strom- und Gaspreisen am Großhandelsmarkt. Ungeachtet dessen notierten die Terminmarktprodukte am Jahresende immer noch zwei- bis dreifach höher als zum Jahresanfang.

Diese turbulente und außergewöhnliche Preisentwicklung am Strom- und Gasmarkt wurde neben den Folgen des Krieges von vielen verschiedenen, teilweise voneinander abhängigen globalen und regionalen Ursachen geprägt. Zum einen trugen ungünstige Witterungsbedingungen wie beispielsweise die extreme Trockenheit im Sommer in weiten Teilen Europas, aber auch die wartungsbedingt stark verminderte Verfügbarkeit der französischen Atomkraftwerke zum rasanten Anstieg der Energiepreise bei. Die zunehmende Kohleverstromung zur Sicherstellung der Stromversorgung trieb auch die Kohlepreise im Jahresverlauf extrem in die Höhe.

Eine sichere Erdgasversorgung war durch die Folgen des Krieges nicht mehr gewährleistet. Stark rückläufige russische Gasflüsse zeichnen das Bild in 2022. Mit den Anschlägen auf die NordStream 1 und NordStream 2 Pipeline war der Gastransport über die Ostsee-Route im September 2022 Geschichte. Laut dem Jahresbericht vom BDEW ging der Anteil von russischen Erdgaslieferungen von ca. 55 % im Jahr 2021 auf ca. 20 % im Jahr 2022 zurück (Quelle: BDEW, Jahresbericht zur Energieversorgung 2022 vom 20.12.2022).

Durch die Bundesregierung wurden in 2022 zahlreiche Maßnahmen angeschoben, um eine zügige Diversifizierung des Energiesystems einzuleiten, die Versorgungssicherheit zu stabilisieren, die zu Jahresbeginn 2022 sehr niedrigen Gasspeicher sukzessive aufzufüllen und die Endkundenpreise einzudämmen. Diese staatlichen Maßnahmen hatten große Auswirkungen auf die Gashandelspreise. Die grundlegende Neubewertung der Energieversorgung und die eingeleitete Neuausrichtung der Energiepolitik stellt alle beteiligten Marktpartner, wie auch die KES, vor gewaltige neue Herausforderungen. Vielzählige neue Gesetzespakete wie zum

Beispiel das Energiesicherungsgesetz, das Gasspeichergesetz, das Kraftwerkebereithaltungsgesetz und das Energieeffizienzgesetz beschäftigten im letzten Jahr die gesamte Energiebranche.

Der Anteil an Strom aus Erneuerbaren Energien nahm 2022 weiter zu. Laut Angaben des BDEW lag der Anteil an Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in 2022 bei ca. 47 %. Somit wird der Stromspotmarkt sehr stark von der Dezentralisierung der Energieerzeugung aus volatilen Erzeugungsanlagen beeinflusst. Die Schwankung der Spotmarktnotierungen ist weiterhin sehr hoch und stellt die Akteure vor immer größere Herausforderungen.

Auch am Energieterminmarkt war die Preisbewegung im letzten Jahr geprägt von einer außergewöhnlich starken Volatilität. Durch die Explosion der Großhandelsmarktpreise traten schwere Marktverwerfungen auf. Panik und aufgeheizte Marktpsychologie führten zu extrem gestiegenen Risikoaufschlägen bzw. zu stark eingeschränkter Marktliquidität. Diese Marktbedingungen führten zu geänderten Beschaffungsstrategien von einigen Gaslieferanten und zu signifikanten Auswirkungen auf die gesamte Liquidität der Energiemärkte und damit auf die Handlungsfähigkeit der Marktteilnehmer. Teilweise kam der Energiemarkt zum Erliegen, da aufgrund der gestiegenen Unsicherheiten das Vertrauen der Marktteilnehmer untereinander massiv gestört war. Nach Auswertung der Energiebörse EEX und dem Verband Leba sind die Handelsvolumina am deutschen EEX - Terminmarkt in 2022 um 27 % und am außerbörslichen europäischen Stromterminmarkt sogar um 47 % eingebrochen (Quelle: ZFK+ Meldung vom 25.01.2023). Die Rettung von wichtigen Gasimporteuren durch den Bund brachte im Jahresverlauf nach und nach etwas Beruhigung in den aufgeheizten Energiemarkt.

Auch das Wetter zeigte sich 2022 außergewöhnlich. Beispielsweise gab es laut dem Bericht des Deutschen Wetterdienstes neue Rekorde bei der Sonnenscheindauer oder beim Niederschlagsdefizit. Die Jahresmitteltemperatur 2022 lag bei 10,5 Grad Celsius (Quelle: DWD, Pressemitteilung Deutschlandwetter im Jahr 2022). Somit setzte sich der Trend von steigenden Jahresmitteltemperaturen weiter fort. Der anhaltenden Erderwärmung in Verbindung mit Naturkatastrophen wird durch eine Vielzahl von Klimaschutzmaßnahmen beispielsweise aus dem European Green Deal - Fit for 55 immer mehr Rechnung getragen.

Neben der permanenten Bewältigung der Auswirkungen der Energiekrise haben auch weitere Rechtsentwicklungen in der Energiepolitik die Energiebranche im letzten Jahr beschäftigt. Besonders hervorzuheben sind beispielsweise die Verordnung über die Emissionsberichterstattung nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (EBeV 2030) und die geplante Novelle des Messstellenbetriebsgesetzes. Für die KES und deren Geschäftsentwicklung sind diese Reformen und deren Umsetzung von großer Bedeutung.

2.2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftstätigkeit der KES war in 2022 signifikant von der Energiekrise und einem aktiven Krisenmanagement geprägt. Die Umsetzung vielzähliger, meist sehr kurzfristiger administrativer Zusatzaufgaben zur Bewältigung der Energiekrise war für alle Unternehmen in der Energiebranche und so teilweise auch für die KES in ihrer Funktion als Energiehändler und Bilanzkreisverantwortlicher eine Mammutaufgabe, die neben dem Tagesgeschäft umgesetzt werden musste.

KES konnte sich trotz des dauerhaft laufenden Krisenmanagements in dem massiv veränderten und sehr dynamischen Energiemarkt behaupten.

Im Geschäftsjahr 2022 konnten durch KES Dienstleistungen in der Strom- und Gasbeschaffung, im Energiedatenmanagement, bei der Zählerfernabfrage, bei Energiebedarfsprognosen, bei der Erfüllung der BEHG- und Redispatch-Verpflichtungen, bei der Heizkostenabrechnung und im THG-Handel erbracht werden. Ebenso erfolgte die gebündelte Beschaffung von Beratungsdienstleistungen zu energiewirtschaftlichen Themen im Interesse gleichgesinnter Stadtwerke. In diesem Bereich fungiert die KES weiterhin als Beratungs- und Kompetenzpool für marktorientierte Stadtwerke.

Somit konnte KES auch im Kalenderjahr 2022 das Kerngeschäft konsequent fortsetzen und die Dienstleistungspalette weiter ausbauen. Durch die zunehmende Digitalisierung konnten sämtliche Geschäftsprozesse in der KES trotz diverser Beschränkungen aufgrund der zu Jahresbeginn noch anhaltenden Corona-Pandemie jederzeit reibungslos durchgeführt werden.

Besonders die Aktivitäten im Strom-, Gas- und BEHG-Handel, aber auch das Erbringen von energienahen Dienstleistungen prägten den Geschäftsverlauf der KES. Änderungen in den gesetzlichen Anforderungen wurden genutzt, um die bisher bewährten Dienstleistungsangebote für die Gesellschafter und andere Kooperationspartner zu erweitern. Beispielsweise konnte die Dienstleistung im Bereich des Bundesemissionshandelsgesetzes (BEHG) um die Emissionsberichtserstattung ausgebaut werden. In 2022 neu implementiert wurde eine Dienstleistung im Bereich der Treibhausgasminderungsquoten (THG-Quote). Durch den Ausbau des Dienstleistungsangebotes der KES werden zusätzliche Synergien in der Kooperation geschaffen und die Stadtwerke durch die Bündelung von administrativen Tätigkeiten weiter aktiv unterstützt und somit entlastet.

Im Bereich der Anforderungen aus dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz (Redispatch 2.0) ergeben sich aufgrund komplexer und unklarer Vorgaben branchenweit deutliche Verzögerungen. KES konnte deshalb die Einführung der Geschäftsprozesse in 2022 nicht wie geplant umsetzen. Es wird weiterhin an der aktiven Implementierung und Vorbereitung der erforderlichen operativen Tests mit dem vorgelagerten Netzbetreiber gearbeitet.

Aufgrund der turbulenten Preisentwicklung am Energiegroßhandels- und Ausgleichsenergiemarkt war auch die regelmäßige Analyse der Prognosegüte sowie die Erarbeitung von Optimierungspotentialen ein wesentliches Thema in der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken.

Im EDM-Bereich standen neben dem Tagesgeschäft die Umsetzung neuer regulatorischer Vorgaben sowie die Integration von intelligenten Messsystemen im Vordergrund.

Der Geschäftsverlauf in 2022 war außerdem von dem geplanten Umbau der IT-Landschaft, den Vorbereitungen auf die neuen Anforderungen aus der Mako 2023 sowie der Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben wie z. B. aus der Heizkostenverordnung beeinflusst. Ebenso spielte der Rollout intelligenter Messsysteme eine größere Rolle im KES-Verbund. Auch nach Rücknahme der Markterklärung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) wurde an der Rolloutstrategie in der KES festgehalten, um die Prozesse zu implementieren und sich so auf die erforderliche Digitalisierung der Energiewirtschaft vorzubereiten.

Das Kalenderjahr 2022 war ebenfalls geprägt von dem Wechsel der Buchhaltungssoftware und der damit verbundenen Umstellung der Controllinginstrumente. Durch die Einführung eines elektronischen Rechnungsdurchlaufes wurde die Digitalisierung auch im Rechnungswesen der KES wesentlich vorangetrieben.

Energiebeschaffung und Bilanzkreismanagement

Die Beschaffung konzentrierte sich überwiegend auf den Einkauf von elektrischer Energie und Gas am liberalisierten Energiegroßhandelsmarkt. Es bestehen Handelsbeziehungen zu einer Vielzahl von Strom- und Gaslieferanten am europäischen Großhandelsmarkt. Hauptaugenmerk wurde von KES im Kalenderjahr 2022 auf die persönliche Pflege und Erweiterung der Marktzugänge gesetzt.

Neben den OTC-Marktzugängen besitzt KES eigene Börsenzugänge. Die Abwicklung der Beschaffung erfolgt über eigene Bilanzkreise bei den entsprechenden Übertragungsnetzbetreibern bzw. dem Marktgebietsverantwortlichen. Eigene Produktion und Speicherkapazitäten sind nicht vorhanden.

In den letzten Jahren hat sich die Energiebeschaffung zu einer sehr kleinteiligen und stark digitalisierten Beschaffung verändert. Das in der KES seit Jahren praktizierte Modell der strukturierten Energiebeschaffung in Verbindung mit einer permanenten und aktiven Marktbeobachtung soll den Gesellschafterstadtwerken eine optimale Beschaffung der erforderlichen segmentspezifischen Energiemengen ermöglichen. Im Vordergrund steht in der KES dabei eine sehr individuelle und bedarfsgerechte Betreuung der Stadtwerke.

Die jahrelange Erfahrung im Börsenhandel und die vorhandenen Marktzugänge wurden für BEHG-Dienstleistungen für die Gesellschafter und weitere Kooperationspartner genutzt. KES fungiert im Bundesemissionshandel als Intermediär an der EEX.

Der Strom- und Gashandel war in 2022 besonders stark geprägt von den Preiskapriolen an den Energiegroßhandelsmärkten. Diese außergewöhnliche, bislang einmalige Preisentwicklung hatte signifikanten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der KES. Die bislang erfolgreiche Beschaffungsstrategie wurde aufgrund der Turbulenzen am Energiemarkt einer kompletten Analyse und Neuausrichtung unterzogen. Risikominimierung stand im Vordergrund dieser Neubewertung, da durch extreme Preisvolatilitäten und eingeschränkte Marktliquidität auch kleine Energiemengen immense Auswirkungen auf das Beschaffungsergebnis mit sich bringen können. Vor allem im Stromsegment haben durch die Energiekrise die Strukturierungsrisiken massiv zugenommen.

Im Ergebnis wurden durch die KES die Beschaffungs- und Risikomanagementrichtlinien überarbeitet und an die neuen Marktgegebenheiten angepasst mit dem Ziel, die deutlich gestiegenen Marktpreis- und Strukturrisiken zu minimieren. Gleichzeitig wurden in aktiver Zusammenarbeit mit den Gesellschafterstadtwerken eine noch engere Verzahnung von Vertrieb und Beschaffung sowie neue Beschaffungsmodelle erfolgreich umgesetzt.

Durch die Energiekrise ebenfalls stärker in den Fokus gerückt ist die aktive Liquiditätssteuerung. Durch die enormen Preisschwankungen haben sich die Sicherheitsanforderungen an der Börse für die KES massiv erhöht.

2.3. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote, d. h. das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital beträgt zum Bilanzstichtag 2,3 v. H. (Vorjahr 3,6 v. H.). Damit beträgt der Verschuldungsgrad, d. h. das Verhältnis vom Fremdkapital zu Gesamtkapital 97,7 v. H. (Vorjahr 96,4 v. H.).

Dabei ist das kurzfristige Fremdkapital zu 100 v. H. (Vorjahr 100 v. H.) durch kurzfristige Forderungen bzw. Bankbestand gedeckt.

Die wesentlichen Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus den Mengen- und Preisänderungen der laufenden Geschäftstätigkeit.

2.3.2 Finanzlage

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, alle Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Kalenderjahr 2022 war KES stets in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu begleichen. Die Kontokorrentlinie der Hausbank wurde im Geschäftsjahr in Anspruch genommen.

Der Liquiditätsgrad beträgt zum Bilanzstichtag 31,9 v. H. (Vorjahr 47,2 v. H.). Er ermittelt sich als Quotient aus Bestand aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten. Darin enthalten sind die durch Sicherheitsanforderungen an der Börse hinterlegten Mittel in Höhe von 813 T€ (Vorjahr 432 T€).

Der operative Cash-Flow hat sich gegenüber dem Vorjahr von 275 T€ auf 310 T€ erhöht. Er reichte aus, die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit zu finanzieren. Die Investitionen beschränken sich hauptsächlich auf erforderliche Anpassungen der IT-Landschaft zur Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen.

2.3.3 Ertragslage

In ihrer Eigenschaft als Dienstleistungsunternehmen für die Gesellschafter weist die KES eine geringe Umsatzrentabilität aus.

Die Rohertragsmarge für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 0,8 v. H. (Vorjahr 1,8 v. H.). Die Eigenkapitalrendite bezogen auf den EBIT beträgt 7,1 v. H (Vorjahr 6,1 v. H).

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit standen im Kalenderjahr 2022 die umsatzträchtigsten Sparten des Strom- und Gashandels inkl. BEHG-Handel. Die Umsatzerlöse in diesen Geschäftsfeldern liegen mit 55 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg spiegelt im Wesentlichen die deutlich höheren Beschaffungskosten aufgrund der Marktpreisveränderung im Strom- und Gasbereich sowie den Preisanstieg nach dem BEHG wider. Die Erlöse aus dem Stromhandel haben einen Anteil von 29,2 %, die Erlöse aus dem Gashandel inkl. BEHG liegen bei 70,2 % und der Anteil der Dienstleistungen beträgt 0,6 % an den Gesamterlösen.

Der Ausbau der Dienstleistungspalette trug erfolgreich zur Kostendeckung in der KES bei. Die außergewöhnliche Marktpreisentwicklung in Verbindung mit gestiegenen Strukturierungskosten insbesondere im Stromsegment hingegen haben das Beschaffungsergebnis negativ beeinflusst. Die dadurch entstandenen Mehrkosten in der Energiebeschaffung wurden über die bestehenden Dienstleistungsverträge umgelegt.

2.4 Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2022 wurde signifikant von der Energiekrise und den Verwerfungen an den Energiegroßhandelsmärkten beeinflusst. In Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern wurden die gravierenden Herausforderungen erfolgreich bewältigt.

3. Prognosebericht

Grundsätzliches Ziel der KES ist es, sich als Energiehandels- und Dienstleistungsunternehmen der Branche weiter zu profilieren. Der weiteren interkommunalen Zusammenarbeit und dem Ausbau von weiteren Kooperationen kommt perspektivisch eine große Bedeutung zu.

Auch in den folgenden Jahren werden die bewährten Dienstleistungen der KES in den Bereichen Energiebeschaffung inkl. BEHG, Energiedatenmanagement und sonstige energienahe Dienstleistungen im Vordergrund stehen. Dabei bildet der Handel am europäischen Energiemarkt das Kerngeschäft der KES. Dieses obliegt einer konsequenten Überwachung, ggf. erfolgt eine erforderliche Anpassung der Risikorichtlinien an aktuelle Marktgegebenheiten. Auch die energienahen Dienstleistungen müssen permanent an wechselnde und neue gesetzliche Anforderungen angepasst werden. KES geht davon aus, dass auch in 2023 zahlreiche kurzfristige Gesetzesänderungen wie z. B. zur Erreichung der Klimaschutzziele, zur Sicherung der Energieversorgungslage oder zum weiteren Monitoring im Energiesektor Anpassungen bzw. Erweiterungen unserer Dienstleistungen und damit der EDV-Systeme erforderlich machen.

Die Digitalisierung in der Energiewirtschaft, die dringend erforderliche Energiewende sowie der Klimaschutz stehen strategisch im Fokus der weiteren Geschäftsentwicklung und der Erweiterung der Dienstleistungspalette. Durch die geplante Novelle des Messstellenbetriebsgesetzes in Verbindung mit dem Gesetz zum Neustart der Energiewende (GNDEW) wird sich der Rollout intelligenter Messsysteme und damit der Messstellenbetrieb in ganz Deutschland schneller weiterentwickeln. Durch den geplanten agilen Rollout intelligenter Messsysteme bis 2030 werden wesentliche Auswirkungen für die Energiebranche und somit perspektivisch auch für die Rolloutstrategie sowie die Vertriebsmodelle in der KES Gruppe erwartet. Die KES ist bestrebt, auch diese Marktchancen für neue Dienstleistungsangebote aktiv zu nutzen.

Aussagen, die in die Zukunft gerichtet sind, basieren auf Annahmen und aktuellen Rahmenbedingungen, welche stets mit Unsicherheiten behaftet sind. Die geopolitische Lage ist seit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine völlig verändert und erschwert die Aussagen zur künftigen Entwicklung der KES. Die gesamte Energiewirtschaft wird durch den anhaltenden Krieg in Europa und die damit begonnene Neuausrichtung der Energieversorgung massiv beeinflusst und grundlegend transformiert. Die zentralen energiepolitischen Weichenstellungen wie zum Beispiel die Neugestaltung des Strommarktdesigns, die Energiewende

durch die sukzessive Reduzierung der Atom- und Kohlekraftwerke und der deutliche Ausbau der Erneuerbaren Energien werden den Energiesektor für die nächsten Jahre signifikant prägen und damit Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der KES mit sich bringen. Die konkreten Auswirkungen können derzeit nicht genau quantifiziert werden.

Auf Grundlage der mittelfristigen Planung hat die Gesellschafterversammlung am 21.12.2022 den Wirtschaftsplan für das Kalenderjahr 2023 beschlossen. Die KES wird weiterhin als Dienstleistungsgesellschaft für die Gesellschafter sowie weitere Kooperationspartner fungieren. Das im Wirtschaftsplan ausgewiesene ausgeglichene Jahresergebnis ist weiterhin oberstes Ziel der KES und deren Gesellschafter.

Die Situation am Energiemarkt hat sich seit Herbst letzten Jahres wieder etwas beruhigt, jedoch bleibt mit dem anhaltenden russischen Angriffskrieg auf die Ukraine eine latente Grundspannung. Die Forderung der Energieverbände nach einer Ausweitung des Schutzschildes auf den außerbörslichen Energiehandel würde für Stadtwerke und Energiehändler, wie die KES, größere Liquiditätserleichterungen mit sich bringen.

Die weitere Entwicklung des Krieges ist derzeit insgesamt sehr schwer einzuschätzen. Dadurch ist die wirtschaftliche Situation auch in 2023 durch größere Unsicherheiten geprägt. Da viele Faktoren von der KES nicht unmittelbar beeinflussbar sind, können negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der KES durch unvorhersehbare Ereignisse daher nicht ausgeschlossen werden.

4. Risiko- und Chancenbericht

KES sieht die Chance, sich auch in den folgenden Geschäftsjahren am Energiemarkt gut zu positionieren und am Energiehandel weiter erfolgreich zu agieren. Dazu tragen die jahrelangen Erfahrungen am Energiemarkt und die vielseitig vorhandenen Geschäftsbeziehungen bei. Durch die weiteren energienahen Dienstleistungen für die Gesellschafterstadtwerke und andere Kooperationspartner und deren kontinuierlichen Ausbau sieht sich KES auch in den Folgejahren gut aufgestellt. Bei der strategischen Ausrichtung der KES steht auch der weitere Ausbau der Handelsbeziehungen im Vordergrund.

Um vorzeitig geschäftsgefährdende Entwicklungen zu erkennen, werden in der KES regelmäßig Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und Risikosteuerung durchgeführt.

Branchenspezifische Risiken

Das bei KES implementierte Risikomanagementsystem dient zur permanenten Identifikation von Risiken und der Minimierung von Gefährdungspotentialen. Die operativen Risiken der KES beschränken sich im Wesentlichen auf die Energiebeschaffung. Aus diesem Grund bestehen in diesem Bereich konkrete Handlungsvorgaben für die Portfoliomanager, welche in einem branchenüblichen Risikomanagementhandbuch dokumentiert sind. Im Kalenderjahr 2022 erfolgte eine tiefgreifende Überprüfung der vorhandenen Richtlinien zur Energiebeschaffung sowie der im Energieeinkauf eingesetzten Controllinginstrumente. Durch die Anpassung der Beschaffungsstrategie werden mögliche Risiken frühzeitig erkannt und entsprechend aktiv gemanagt.

Infolge der Preiskapriolen am Energiemarkt haben die Geschäftsaufgaben bei den Energieversorgern bzw. Insolvenzen im Energiesektor zugenommen. KES rechnet auch künftig mit vermehrten Lieferantenausfällen am Energiemarkt. Dadurch spielt das Adressenausfallrisiko in der KES eine immense Rolle. Die KES setzt seit vielen Jahren erfolgreich auf ein Mehrlieferantenmodell zur Verringerung des Adressenausfallrisikos. Im Jahr 2022 hat KES große Anstrengungen unternommen, um ihre Marktzugänge am Energiemarkt auszubauen. Für unsere Handelspartner werden umfangreiche und regelmäßige Bonitätsbeurteilungen durchgeführt. Aufgrund der Verwerfungen am Energiegroßhandelsmarkt und der damit verbundenen angespannten Liquiditätssituation hat KES ihre Kreditrisikostategie kurzfristig entsprechend angepasst.

KES hat eine solide Finanzlage und einen angemessenen Liquiditätspuffer. Flexible Kreditrahmenverträge verhelfen KES den aktuell gestiegenen Liquiditäts- und Sicherheitsanforderungen im Energiehandel gerecht zu werden. Die regelmäßigen Zahlungsein- und -ausgänge aus den Energielieferungen werden im Rahmen wöchentlicher Liquiditätspläne permanent und aktiv überwacht.

KES hält außerdem redundante IT-Systeme vor. Durch die insgesamt im Unternehmen getroffenen Maßnahmen wird sichergestellt, dass KES alle für das operative Geschäft wichtigen Bereiche jederzeit sicherstellen kann.

Den operationellen Risiken wird in der KES durch personelle Redundanz in den wesentlichen Kernbereichen Rechnung getragen. Dem permanenten Controlling des Handelsbereiches kommt dabei eine besonders wichtige Rolle zu.

Auch rechtliche Risiken wie z. B. aus regulatorischen Rahmenbedingungen werden durch die KES kontinuierlich verfolgt und bei der Gesamtrisikobetrachtung einbezogen.

KES befindet sich in einem durch Wettbewerb geprägtem Markt, der zusätzlich durch die Preisturbulenzen am Energiegroßhandelsmarkt und den damit verbundenen gestiegenen Liquiditätsanforderungen signifikant beeinflusst wird. Durch die KES sind die in der Branche üblichen Risiken, die sich insbesondere aus dem Energiehandelsgeschäft ergeben, zu tragen. Diese Risiken haben seit dem Jahr 2021 aufgrund diverser Einzelfaktoren, die durch KES teilweise nicht beeinflussbar sind, deutlich zugenommen. Die KES wird diese Risiken weiterhin kontinuierlich bewerten und entsprechend steuern, um so Risiken zu minimieren und vorhandene Marktchancen ausnutzen zu können.

Auf Grund der aktuellen weltpolitischen Lage und den dadurch verbundenen Auswirkungen auf den gesamten Energiesektor sind mittelfristige Einschätzungen für allgemeine finanzielle und strategische Risiken schwer darstellbar. Für das Kalenderjahr 2023 werden weiter höhere Risiken wegen des anhaltenden Krieges in der Ukraine gesehen. So rechnet KES mit weiteren Rückgängen der Energiebedarfsmengen der Gesellschafterstadtwerke. Andererseits werden aufgrund der unsicheren Marktlage die Liquiditäts- und Wiedereindeckungsrisiken höher bewertet.

KES sieht trotz der vorhandenen Risiken derzeit keine existentiellen Risiken. Dazu tragen die stabile Liquiditätssituation sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern bei.

Schneeberg, den 30. März 2023

KES
Kommunale Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH

Mandy Unger
Geschäftsführerin

Anlage 4

Abwasserzweckverband Olbernhau, Olbernhau

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2022

I. Grundlagen des Zweckverbands

Der Abwasserzweckverband Olbernhau (AZV) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Verbandsmitglieder, die Gemeinden Deutschneudorf, Großhartmannsdorf (Ortsteile Obersaida, Mittelsaida und Niedersaida), Heidersdorf, Neuhausen, Seiffen und die Städte Pockau-Lengefeld, Olbernhau und Sayda (ohne den Ortsteil Friedebach), haben ihm die Abwasserbeseitigungspflicht übertragen. Die Abwasserbeseitigung umfasst das Sammeln, Behandeln, Ableiten, Verregnen, Verrieseln und Versickern von Abwasser sowie das Stabilisieren und Entwässern von Klärschlamm aus der Abwasserbehandlung. Die Abwasserbeseitigungspflicht schließt Kleinkläranlagen und abflusslose Gruben zur Sammlung häuslicher Abwässer und Fäkalien einschließlich der Überwachung der Eigenkontrolle und Wartung dieser Anlagen ein. Der AZV verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht; die zur Erhaltung der wirtschaftlichen Betreibung nach SächSKAG zu erhebende Verzinsung des Anlagekapitals ist Teil der gebührenfähigen Kosten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Schutzmaßnahmen zur Corona-Pandemie, die die WHO im März 2020 ausgerufen und das ganze Jahr 2022 aufrechterhalten hat, wurden im Frühjahr 2022 fast vollständig aufgehoben. Damit konnten die Unternehmen der Ver- und Versorgungswirtschaft im zweiten Halbjahr 2022 diesbezügliche Maßnahmen aus dem Krisen- und Notfallmanagement sukzessive beenden.

Die einsetzende Erholung der Wirtschaft wurde mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 und den in der Folge extrem steigenden Energiepreisen ausgebremst. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise für weitere Güter wie beispielsweise Chemikalien und Baustoffe sowie der Fachkräftemangel. Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat – erreichte im Oktober 2022 mit 10,4 % einen historischen Höchststand. Zum Jahresende schwächte sich die Preissteigerung leicht ab, blieb aber auf einem sehr hohen Stand. Im Jahresmittel haben sich die Verbraucherpreise in Deutschland um 7,9 % erhöht. Im Jahr 2021 hatte die Inflation noch bei 3,1 % gelegen. Die Preissteigerungen werden von steigenden Zinsen und verschlechterten Finanzierungsbedingungen flankiert.

Die Corona-Pandemie beeinflusst die Absatzstruktur beim Trinkwasser und damit auch beim Abwasser in Deutschland (Quelle: BDEW, Haushalte verbrauchen mehr Trinkwasser 25. Januar 2021). Dabei sind die verschiedenen Kundengruppen in unterschiedlichem Ausmaß von der Pandemie betroffen. Sichtbaren Mehrverbrauch von Trinkwasser gibt es im Bereich Haushalte, da die meisten Bürger – trotz Lockerungen – deutlich mehr Zeit zu Hause ver-

bringen. Der Wasserabsatz erhöht sich im häuslichen Bereich durch Essenzubereitung, Toilettenspülung und auch auf Grund steigender Hygienebedürfnisse wie häufigerem Händewaschen. Dagegen wird ein Minderverbrauch beim Gewerbe wie Hotels, Gaststätten, Geschäften und Dienstleistungen aufgrund von deren teilweise Schließungen oder Geschäftsaufgaben verzeichnet.

Der demografische Wandel führt im Verbandsgebiet nach den aktuellsten Statistiken zu einem weiteren Rückgang der Bevölkerungszahlen. Der dadurch bedingte verringerte Wasserbedarf wird noch verstärkt durch den im sachsenweiten Vergleich sehr niedrigen Durchschnittsverbrauch von Trinkwasser je Einwohner. Folgen sind geringe Fließgeschwindigkeiten oder lange Fließzeiten mit Risiken für Kanalablagerungen, Geruchsbildung und Korrosion. Für die Abwasserinfrastruktur, die aufgrund der langen Nutzungsdauern hohe Unterhaltungskosten aufweist, sind weit vorausschauende Planungen unter Berücksichtigung aller sich langfristig verändernden Umfeldbedingungen notwendig. Sollten die Bemühungen der Politik eine weitere Abwanderung aus der Region verhindern, wird sich das positiv sowohl auf die Gebührensituation als auch auf die Bedingungen für die Abwasserinfrastruktur auswirken.

Für den AZV besteht die Herausforderung darin, unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit für den Verband und gleichzeitig Bezahlbarkeit für die Gebührenzahler auch zukünftig die Qualität der Abwasserableitung und -beseitigung im Verbandsgebiet zu sichern.

2. Geschäftsverlauf und Lage

a) Allgemeine Angaben

Das festgelegte Gebührenmodell bildete gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die einen stabilen Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2022 ermöglichten.

Das Wirtschaftsjahr 2022 war das dritte Jahr in der Kalkulationsperiode 2020-2024 für die Abwasser- und Fäkalentsorgungsgebühren. Die entsprechenden Gebührensatzungen wurden in der 151. Verbandsversammlung am 27. November 2019 beschlossen und gelten seit dem 1. Januar 2020.

Das Abwassergebührenmodell aus Grund- und Mengengebühr hat sich bewährt. Die Grundgebühr wird nach Voll- und Teilanschluss sowie nach Wohneinheiten, Gewerbe- bzw. ähnliche Einrichtungen differenziert. Die Mengengebühr beträgt für die Komplettentsorgung 2,95 €/m³ und für die Kanalbenutzung ohne Anschluss an ein Klärwerk 1,63 €/m³. Beiträge werden nach wie vor nicht erhoben. Die Fäkalentsorgungsgebühren für die Entsorgung abflussloser Gruben und Kleinkläranlagen belaufen sich auf 36,30 €/m³.

Die laufende Investitionstätigkeit des AZV besteht in erster Linie in Ersatz- und Erneuerungsmaßnahmen sowie Vorhaben zur Leistungssteigerung und/oder Qualitätsverbesserung. Im Wirtschaftsjahr 2022 verteilten sich die Investitionen hauptsächlich auf den Ersatz von Reinigungs- und Entsorgungsanlagen wie Ersatz Gebläse, Mikrogasturbine und Stromkette in diversen Kläranlagen, auf Abwasserkanäle in Pockau-Lengefeld sowie auf Grundstücksan-

schlüsse. Nach den im Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 aufgetretenen Problemen bei der Klärschlammmentsorgung wurden Zwischenlagerkapazitäten auf der Kläranlage Olbernhau durch das im ersten Quartal 2022 in Betrieb genommene Klärschlammdepot erhöht.

Die förderrechtlichen Gegebenheiten regelte im Abwasserbereich bisher die Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft RL SWW/2016. Für die geförderten Maßnahmen kam entweder ein zinsverbilligtes Darlehen mit Tilgungszuschuss oder ein Zuschuss in Höhe von 50 % in Form einer Anteilsfinanzierung in Betracht. Aufgrund fehlender Haushaltsmittel hat das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft ab 10. Mai 2021 die Förderung für die Ertüchtigung und den Ersatzneubau von bestehenden Abwasserkanälen eingestellt. Diese Entscheidung hat das Investitionsgeschehen des laufenden und die mittelfristigen Planungen des AZV stark beeinflusst. Mittelfristig sind die Planungen auf vollständige Eigenmittelfinanzierung umzustellen, was den Maßnahmenumfang deutlich einschränkt.

Nach § 10 SächsWG i. V. m. der EU-Wasserrahmenrichtlinie erloschen die wasserrechtlichen Erlaubnisse für Einleitungen aus nicht vollbiologischen Kleinkläranlagen mit Ablauf des 31. Dezember 2015. Die vorzunehmende Umrüstung bzw. der Neubau einer vollbiologischen Reinigungsstufe von Kleinkläranlagen ist aber immer noch nicht vollständig abgeschlossen. Dem entsprechend versenden die Landratsämter als untere Wasserbehörde Sanierungsanordnungen mit Festlegung von Zwangsgeldern und Ersatzvornahmen. Im Verbandsgebiet des AZV sind davon 256 Anlagen (Stand April 2023) betroffen, von denen 74 Grundstücke unbewohnt sind. Der AZV wird in die Verfahren aktuell nur zur Lieferung und zum Abgleich von Anschlussdaten eingebunden. Nunmehr obliegt dem AZV auf der Grundlage der Kleinkläranlagenverordnung hauptsächlich die Kontrolle und Überwachung der Kleinkläranlagen bzgl. ordnungsgemäßen Bauzustand und Einhaltung der Wartungsintervalle sowie der Schlammmentsorgung.

Für Kleineinleiter aus gesetzeswidrig nicht vollbiologischen bzw. mit nicht ordnungsgemäß betriebenen Kleinkläranlagen berechnet die Landesdirektion Sachsen in unveränderter Höhe die Abwasserabgabe. Dem entsprechend wird auch die erlassene Satzung zur Erhebung einer Abgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe aus Kleineinleitungen weitergeführt.

Der Anschlussgrad im gesamten Verbandsgebiet beträgt ca. 75 %. In der Stadt Olbernhau als größter Mitgliedsgemeinde ist ein Anschlussgrad von ca. 74 % zu verzeichnen. Die Komplettentsorgung (Kanalbenutzung mit nachgeschalteter Kläranlage) erfolgt zum Bilanzstichtag im Verbandsgebiet für ca. 95 % der angeschlossenen Einwohner.

b) Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss von € 169.530,32.

Das Gebührenmodell, bestehend aus Grund- und Mengengebühr, wirkte sich unverändert positiv auf die Erlöslage des AZV aus.

Übersicht zur Mengenstatistik:

	2022	2021
	m³	m³
Abwasserentsorgung	828.283	783.828
Fäkalentsorgung	3.167	3.259
	831.450	787.087

Während in der Fäkalentsorgung die Mengen gesunken sind, haben sie sich in der Abwasserentsorgung erhöht.

Im Bereich Abwasserentsorgung waren mehrere Einflussfaktoren zu verzeichnen. Zum einen gab es geringere Niederschlagsmengen, die zu höheren Verbräuchen von Trinkwasser für Beregnungszwecke führten und damit die Berechnungsbasis für das Abwasser erhöhten. Im Pressegespräch am 26. Januar 2023 erklärte das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaates Sachsen, dass das Jahr 2022 nach 2018, 2019 und 2020 mit +2,1 Kelvin im Vergleich zur Klimareferenzperiode 1961 - 1990 als das viertwärmste seit den Wetteraufzeichnungen und als «extrem zu warm» eingestuft wurde. Somit liegen die fünf wärmsten Jahre in Sachsen (seit 1881) in den letzten 5 Jahren. Mit einem 19-prozentigen Defizit im Jahresniederschlag war 2022 «viel zu niederschlagsarm» und mit einem 29-prozentigen Überschuss an Sonnenstunden «extrem zu sonnenreich. Zusammenfassend kann aus atmosphärischer Sicht festgehalten werden, dass das Vorjahr 2021 nur als „Verschnaufpause“ in der weiter anhaltenden Trockenphase seit 2018 zu bezeichnen ist.

Zum anderen sind die Corona-Schutzmaßnahmen weitestgehend aufgehoben worden, so dass Weihnachtsmärkte wieder stattfinden konnten und Hotels mehr Übernachtungen verzeichneten, was zu höheren Wasserverbräuchen führte. Die Effekte wurden durch Mehrmengen im Großkundenbereich verstärkt.

Bei der Fäkalentsorgung ist eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr immer dadurch eingeschränkt, dass die Entleerungen nur nach Bedarf erfolgen.

Dem Sächsischen Kommunalabgabengesetz (SächsKAG) Rechnung tragend wurden Gebührenüberdeckungen des Wirtschaftsjahres ermittelt und zu Lasten der Umsatzerlöse den sonstigen Rückstellungen zugeführt. Dem stehen Auflösungen aus der vorherigen Kalkulationsperiode gegenüber.

Zusammen mit den sonstigen Erlösen stiegen die Umsatzerlöse damit um T€ 263.

Höhere Abschreibungen ergeben sich aus den Aktivierungen der letzten Wirtschaftsjahre. Die Auflösungen aus Sonderposten nahmen planmäßig ab. Passivierungen erfolgen aus den aktuellen Förderrichtlinien nicht mehr.

Die Betriebsführung wurde auch im Wirtschaftsjahr 2022 auf der Grundlage der Verbandsatzung und des Betriebsführungsvertrages von der Stadtwerke Olbernhau GmbH wahrgenommen.

Hauptpositionen des Materialaufwandes bilden in den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Strombezug (T€ 397) und die Chemikalien (T€ 190) bzw. in den Aufwendungen für bezogene Leistungen das Betriebsführungsentgelt (T€ 865) und die Logistik der Fäkalentsorgung (T€ 267). Die Klärschlammmentsorgungskosten beliefen sich auf T€ 224. Für Instandsetzungen wurden T€ 220 ausgegeben.

Der Personalbestand umfasste Ende des Jahres 2022 elf technische Mitarbeiter und zwei Verwaltungsmitarbeiter. Den weitergehenden Personalbedarf deckt die Betriebsführerin mit ihrem Personal. Die zwei Auszubildenden wurden nach erfolgreichem Abschluss in eine Festanstellung übernommen. Beide ersetzen die Positionen von Mitarbeitern nach Renteneintritt.

Aufgrund der höheren betrieblichen Erträge bei gestiegenen betrieblichen Aufwendungen nahm das Betriebsergebnis um T€ 34 zu. Zusammen mit dem Finanz- und dem neutralen Ergebnis aus nicht operativen und aperiodischen Effekten ergibt sich ein Jahresüberschuss von T€ 170.

c) Finanzlage

Die Eigenmittelquote unter Berücksichtigung der Eigenkapitalcharakter tragenden Sonderposten aus Straßenentwässerungskostenanteilen, Investitionszuschüssen und Abwasserabgabenverrechnung an der Bilanzsumme liegt zum 31. Dezember 2022 mit 72,6 % (Vorjahr 73,3 %) unverändert auf hohem Niveau.

Alle bestehenden Darlehen wurden planmäßig getilgt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an der Bilanzsumme 22,5 % (Vorjahr 21,7 %). Bestehende Investitionsverpflichtungen sollen aus internen und externen Finanzierungsquellen finanziert werden.

Die Investitionen im Wirtschaftsjahr 2022 in Höhe von insgesamt T€ 379 resultieren u. a. aus Reinigungs- und Entsorgungsanlagen (T€ 207), Sammlungsanlagen zur Abwasserbeseitigung (T€ 114). Für abgeschlossene Maßnahmen sind Kapitalzuschüsse in Höhe von T€ 54 vereinnahmt worden.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde vollständig durch den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit finanziert. Der weitere Mittelzufluss führte zu einer Erhöhung des Finanzmittelbestands zum Bilanzstichtag; dieser liegt nunmehr zum Bilanzstichtag bei T€ 5.697.

Die anteilige Finanzierung der Investitionsvorhaben des AZV ist – soweit die Förderbedingungen erfüllt sind – mit Zuwendungen der öffentlichen Hand gem. RL SWW/2016 geplant. Allerdings ist die Förderung für die Ertüchtigung und den Ersatzneubau von bestehenden Abwasserkanälen eingestellt worden. Investive Straßenentwässerungskostenanteile als weiterer möglicher Finanzierungsbaustein waren im Wirtschaftsjahr 2022 nicht abzurechnen. Laufende Kostenerstattungen der Verbandsmitglieder für die Straßenentwässerung wurden in Höhe von T€ 400 erhoben.

d) Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens liegt branchentypisch auf hohem Niveau von 92,1 % der Bilanzsumme. Das Anlagevermögen ist vollständig durch mittel- und langfristige Finanzierungsmittel gedeckt.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Unternehmenssteuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage nutzt der AZV verschiedene Kennzahlen. Im Finanzbereich dienen das Betriebsergebnis, der Cashflow, die Eigenmittelquote und der Anlagendeckungsgrad als wesentliche Steuerungsgrößen.

Das Betriebsergebnis (Jahresergebnis bereinigt um Finanzergebnis und neutrales Ergebnis) liegt aufgrund höherer betrieblicher Erträge bei gestiegenen betrieblichen Aufwendungen über dem Vorjahresniveau. Der Cashflow (Jahresergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen) liegt mit T€ 819 ebenfalls über dem Vorjahreswert. Damit ergibt sich eine rechnerische Frist, in der das Anlagevermögen abzgl. Sonderposten durch den Cashflow refinanziert werden könnte, von 21,4 Jahren. Bei einer durchschnittlichen Restnutzungsdauer des Anlagevermögens von 31,5 Jahren ist dieser Wert als gut zu bewerten. Die Frist, in der die Darlehen aus dem Cashflow rechnerisch getilgt werden könnten, liegt bei 21,4 Jahren. Bei einer durchschnittlichen Tilgungsdauer der Darlehen von 28,9 Jahren ist auch dieser Wert als gut zu bezeichnen. Die Eigenmittelquote (Anteil Eigenkapital unter Berücksichtigung der Eigenkapitalcharakter tragenden Sonderposten aus Straßenentwässerungskostenanteilen, Investitionszuschüssen und Abwasserabgabenverrechnung im Verhältnis zur Bilanzsumme) ist mit 72,6 % auf Vorjahresniveau. Der Anlagendeckungsgrad (Verhältnis Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu mittel- und langfristigen Kapital inkl. Darlehen) liegt stabil bei 106,7 %.

Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs stellen die Kennzahlen Abwassermenge und Menge Fäkalentsorgung wichtige betriebswirtschaftliche Messgrößen dar. Die Mengen liegen auf einem stabilen Niveau.

4. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AZV ist stabil. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen, Skonto zu realisieren und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Jahr 2022 war der AZV jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Die Kontokorrentlinie der Hausbank wurde im Wirtschaftsjahr nicht in Anspruch genommen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind durch liquide Mittel zum Bilanzstichtag abgedeckt.

III. Prognosebericht

Die Abwasserbranche wird auch zukünftig von tiefgreifenden Veränderungen geprägt sein. Am 26. Oktober 2022 hat die EU-Kommission ihren Legislativvorschlag für die Überarbeitung der kommunalen Abwasserrichtlinie (91/271/EWG) veröffentlicht. Mit den darin vorgeschlagenen Maßnahmen soll ein besserer Umwelt- und Gesundheitsschutz erreicht werden. Der Sektor soll energieneutral und perspektivisch klimaneutral werden und gleichzeitig durch die Überwachung von Abwasser auf verschiedene Gesundheitsparameter hin zur Abwehrbereitschaft der EU gegen Pandemien beitragen.

Die umfassende Überarbeitung der aus dem Jahr 1991 stammenden Richtlinie wird zu einer weitreichenden Verschärfung der Anforderungen führen. In diesem Zusammenhang will die EU-Kommission eine vierte Reinigungsstufe zum Abbau von Arzneimittelrückständen und Energieaudits einführen. Die Erneuerbaren Energien, die auf Kläranlagen erzeugt werden, sollen ab dem Jahr 2040 den Energiebedarf dieser Kläranlagen vollständig decken. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sieht der Legislativvorschlag ein regelmäßiges Monitoring von relevanten Gesundheitsparametern im Abwasser vor. Daneben ist zur Umsetzung des Verursacherprinzips die Einführung der erweiterten Herstellerverantwortung vorgesehen. Im Ministerrat und im Europäischen Parlament wurden inzwischen die Beratungen aufgenommen. Mit Positionierungen ist nach derzeitigem Stand im Sommer zu rechnen.

Die Folgen des Ukraine-Krieges und die Nachwirkungen der Corona-Pandemie verschlechtern unverändert das allgemeine Geschäftsklima. Welche Auswirkungen das für den AZV hat, ist nicht vollständig absehbar. Neben flächendeckenden Preissteigerungen wird auch damit zu rechnen sein, dass Kunden durch die Krisen insolvent werden und die Forderungen abzuschreiben sind. Damit einher gehen dann Ertrags- und Liquiditätseinbußen. Auch ob sich der Trinkwasserverbrauch und damit die Abwassermengen entsprechend dem Jahr 2022 entwickeln werden, ist ungewiss. Hier wird auch die Niederschlagshäufigkeit eine entscheidende Rolle spielen.

Sowohl die Verbände als auch die Umweltministerien der Länder haben Anfang März 2023 bestätigt, dass die Situation bzgl. der Verfügbarkeit der notwendigen Betriebsmittel, insbesondere der Fällmittel, weiter angespannt ist. Es gibt keine Sicherheit auf garantierte Lieferungen. Nur vereinzelt werden Lieferzusagen über mehrere Monate hinweg getätigt. Mit zunehmenden Temperaturen wird beim Abwasser der Bedarf wieder steigen. Bei gleichzeitiger Optimierung der eingesetzten Mengen, insbesondere auch vor dem Hintergrund der

starken Preissteigerungen, bleibt somit kein Handlungsspielraum mehr und die Gefahr der Grenzwertüberschreitungen steigt.

Die Beherrschung der Auswirkungen der Krisensituationen mit steigenden Energie- und Materialpreisen sowie Lieferproblemen ist elementar für die Erhaltung der Wirtschaftlichkeit des laufenden Geschäftsbetriebs sowie die Realisierung von Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen und damit Kernpunkt der Ausrichtung der kurz- und mittelfristigen Arbeit des AZV.

Im Wirtschaftsjahr 2023 sollte die Planungsphase für die Neuordnung der Abwasserbeseitigung im Bereich der Kläranlagen Deutschneudorf und Deutschkatharinenberg abgeschlossen und erste Vorortmaßnahmen begonnen werden. Ziel ist es, die Kläranlage Deutschneudorf zurückzubauen und das Abwasser zur Kläranlage Deutschkatharinenberg, die in unmittelbarer Nähe des aktuellen Standortes neu errichtet wird, zu leiten. Im Anschluss daran sollen die Kläranlagen Deutscheinsiedel und Brüderwiese ertüchtigt werden. Im Investitionsplan 2023 sind Planungs- und Baukosten von T€ 250 für den Neubau inkl. Erweiterung der Kläranlage Deutschkatharinenberg und T€ 100 für die Überleitung vorgesehen, die am Kostenansatz der Studie ausgerichtet sind. Danach erfolgen in 2025 und 2026 die Ertüchtigungen der Kläranlagen Deutscheinsiedel und Brüderwiese. Die Eigentüternachgenehmigungen zum Kaufvertrag für ein angrenzendes Flurstück an der Kläranlage Deutschkatharinenberg sind in 2022 erfolgt. Derzeit läuft das Genehmigungsverfahren beim tschechischen Umweltministerium aufgrund der Einbeziehung der Grenzgewässer. Allerdings verlangt die Grenzgewässerkommission den Bau eines zusätzlichen Ausgleichsbeckens, was die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme derzeit in Frage stellt. Die Verhandlungen dazu laufen noch.

Des Weiteren sind in der Investitionsplanung 2023 Ersatz- und Erneuerungsmaßnahmen und Vorhaben zur Leistungssteigerung und/oder Qualitätsverbesserung, sowohl in den Verbandskläranlagen als auch im Kanalnetz, erfasst.

Die fördertechnischen Gegebenheiten regelte im Abwasserbereich bisher die Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft RL SWW/2016. Aufgrund fehlender Haushaltsmittel hat das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft die Förderung für die Ertüchtigung und den Ersatzneubau von bestehenden Abwasserkanälen eingestellt. Damit wurde die Planung für solche Maßnahmen auf eine vollständige Eigenmittelfinanzierung umgestellt.

Mit Verweis auf die EU-Kommunalabwasserrichtlinie i. V. m. dem Wasserhaushaltsgesetz, dem Sächsischen Wassergesetz und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie wurden alle Aufgabenträger von der Landesdirektion Sachsen aufgefordert, ihre bestehenden Mischwasserkonzeptionen zu aktualisieren und die notwendigen Anpassungsmaßnahmen auszuweisen. Die Stadtentwässerung Dresden wurde als unabhängige Gutachter für die Berechnungen vertraglich gebunden. Der Bericht zur Prüfung der Mischwasserkonzeption wurde zwischenzeitlich bei der Behörde eingereicht. Aktuell laufen Untersuchungen zu Berechnungen der Kläranlage in Olbernhau. Erst dann kann ein möglicher Handlungsbedarf abgeschätzt werden. Konkrete Auswirkungen auf die zukünftige Investitionsplanung sind damit noch

nicht im Wirtschaftsplan 2023 erfasst. Allerdings hat die Streichung der Förderung für die Ertüchtigung und den Ersatzneubau von bestehenden Abwasserkanälen zur Folge, dass Maßnahmen aus einer Aktualisierung der Mischwasserkonzeption derzeit nicht finanzierbar sind. Veranschlagt werden nach derzeitigen Prognosen jährlich je T€ 250 für Kläranlagen und Kanalnetz, welche aus diesem Grund im Investitionsplan erstmals für das Jahr 2026 und somit in der folgenden Kalkulationsperiode ausgewiesen sind. Die vollständige Finanzierung aus Eigenmitteln wird dann zu weiteren Gebührenerhöhungen führen.

Der investive Wertumfang wird zwischen € 1,1 Mio. und € 3,4 Mio. in den nächsten vier Jahren betragen.

Auf der Basis der mittelfristigen Planung hat die Verbandsversammlung am 28. November 2022 die Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2023 beschlossen. Der Erfolgsplan stellt sich mit Erträgen von T€ 6.694 und Aufwendungen in Höhe von T€ 6.693 als stabil dar. Es ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von T€ 1. Geplante Jahresergebnisse entsprechen einer Eigenkapitalverzinsung gemäß SächsKAG. Die Planungen beruhen auf den Kalkulationen für die Periode 2020 bis 2024 mit Anpassungen an aktuelle Erkenntnisse. Inwiefern die Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Krieges und die Nachwirkungen der Corona-Pandemie die Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung 2023 beeinflussen werden, ist nicht vollständig absehbar, insbesondere auch, da der Trinkwasserverbrauch durch den AZV unterjährig nicht prognostizierbar ist.

Der Liquiditätsplan für das Wirtschaftsjahr 2023 wurde mit einem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 931 bzw. T€ 604 sowie einem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von T€ 1.504 festgesetzt. Das Investitionsvolumen des Jahres 2023 beläuft sich auf T€ 1.510 und wird anteilig über eine Neukreditaufnahme und Fördermittel finanziert. Die Kredittilgung ist mit T€ 621 veranschlagt. Die Haushaltssatzung mit anhängendem Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2023 wurde von der Landesdirektion Sachsen mit Bescheid vom 21. Dezember 2022 genehmigt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die weiteren Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts und der Corona-Pandemie sind nicht absehbar. Hierfür gilt es, zeitnah die branchenspezifischen, ertrags- und finanzwirtschaftlichen Entwicklungen zu beobachten, um gegebenenfalls risikomindernd eingreifen zu können. Hierzu steht der AZV mit den Verbandsmitgliedern und der Landesdirektion Sachsen in engem Kontakt.

Branchenspezifische Risiken

Branchenspezifische Risiken bestehen zum einen in der geographischen Lage und der Zusammensetzung des Verbandsgebietes des AZV und zum anderen in der demografischen Entwicklung und der damit einhergehenden Entwicklung des Abwasseraufkommens.

Die anhaltende Krisensituation durch den Ukraine-Krieg, die Lieferkettenprobleme infolge der Corona-Pandemie, die Pläne des Gesetzgebers zur Beschleunigung der Wärmewende sowie die Überarbeitung der EU-Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser führen zu enormen Kostensteigerungen und weiteren formellen Hürden.

Die kommunale Abwasserentsorgung ist zusammen mit der Wasserversorgung als zentrale Leistung der Daseinsvorsorge Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region und die Lebensqualität vor Ort. In schrumpfenden Regionen müssen diese Leistungen von immer weniger Kunden finanziert werden. Denn Trinkwasser- und Abwassernetze werden für Jahrzehnte geplant und sind aufgrund ihrer langlebigen Infrastruktur durch hohe Fixkosten geprägt. Infrastrukturelle Anpassungen, wie eine Verkleinerung der Rohre, sind in der Regel erst bei einem deutlichen Rückgang der Wasser- und Abwassermengen möglich. Diese Eingriffe in das Versorgungsnetz sind auch sehr kostenintensiv und technisch nur in einem begrenzten Umfang möglich. Erschwert werden infrastrukturelle Anpassungen oftmals dadurch, dass die Größe des Abnahmegebietes flächenmäßig gleich bleibt, während die Wasserabnahme und der Abwasseranfall stark sinken. Eine geringere Auslastung der Ver- und Entsorgungssysteme durch sinkende Bevölkerungszahlen führt daher in aller Regel nicht zu niedrigeren Kosten.

Die kommunalen Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft können und wollen Teil der Lösung sein. Die Verantwortung für bezahlbare Leistungen der Daseinsvorsorge kann aber aufgrund der gesellschaftlichen Tragweite nicht allein bei der kommunalen Wasserwirtschaft liegen. Jede Region ist unterschiedlich: passgenaue Lösungen erfordern deshalb Handlungs- und Gestaltungsspielraum vor Ort. Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse bedeutet gleiche Ver- und Entsorgungsqualität aber nicht gleicher Weg dorthin. Deshalb müssen die Entscheidungsmöglichkeiten vor Ort gestärkt werden.

Die kommunalen Abwasserentsorger benötigen ihre Investitionsmittel, um Infrastrukturen zu erneuern und klimarobuster zu gestalten, demografische Veränderungen abzufedern, Potentiale zur Steigerung der Energieeffizienz zu nutzen, mit Spurenstoffen umzugehen und die Digitalisierung zu gestalten. Bei der Finanzierung für den Umgang mit Spurenstoffen oder dem Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung wird von Seiten der Politik allzu oft auf die Umlagefähigkeit der Kosten auf die Abwasserentgelte verwiesen. Andere Finanzierungswege werden ausgeblendet und der Gebührenzahler immer stärker belastet. Die Umlage von Kostensteigerungen auf die Entgelte ist jedoch endlich. Sie zu überdehnen hieße, die politische Akzeptanz der im Einzelnen politisch gewollten Maßnahmen in der Bevölkerung zu verlieren. Die Bevölkerung hat aktuell auch die steigende Inflation und steigende Energiekosten zu tragen.

Ertragsorientierte Risiken

Die ertragsorientierten Risiken leiten sich aus den branchenspezifischen Risiken und aus den Risiken der Folgewirkungen des Ukraine-Krieges einschließlich der Nachwirkungen der Corona-Pandemie ab. Diese sind nicht vollständig quantifizierbar. Neben hohen Energiepreisen sind Engpässe bei der Beschaffung mit einhergehenden Preissteigerungen nicht auszuschließen.

Die Entwicklung des Abwasseraufkommens bildet einen sehr bedeutenden Aspekt hinsichtlich der Erlössituation des AZV. Zuwächse aus Neuanschlüssen wirken sich nicht 100%ig steigernd auf das Abwasseraufkommen insgesamt aus, sondern müssen Rückgänge aus dem allgemeinen Trend der Bevölkerungsentwicklung kompensieren. Das Abwassergebührenmodell, bestehend aus Grund- und Mengengebühr, hat sich im Ergebnis der letzten Wirtschaftsjahre bewährt. Die Erlöse hängen trotz Grundgebühr aber zum überwiegenden Teil von der mengenabhängigen Komponente ab. Daher ist die Entwicklung des Abwasseraufkommens stets zeitnah und kritisch zu beobachten, um neue Tendenzen schnellstmöglich zu erkennen. Höhere Abwassermengen, die sich aufgrund von Großkunden in den letzten Jahren ergeben haben, dürfen nicht als Basis von Gebührenkalkulationen dienen. Sollten diese kurzfristig ausfallen, würde das die wirtschaftliche Lage des Verbandes sofort verschlechtern. Für den Benutzer wären unplanbare Gebührenvolatilitäten die Folge.

Die Abwassergebührenkalkulation trägt u. a. auch der Tatsache Rechnung, dass für die übernommenen und selbst errichteten Abwasseranlagen mit zunehmendem Alter deutlich höhere Unterhaltungsaufwendungen erforderlich sind, um eine den Anforderungen entsprechende Anlagenbetriebsführung zu sichern. Neben den positiven Umweltaspekten bedingen die neuen Verbandsanlagen ferner auch eine Erhöhung des Energieeinsatzes. Hinzu kommen Kosten einer ordnungsgemäßen und umweltgerechten Entsorgung der Abfallprodukte. Dieser Aspekt verschärft sich mit den Anforderungen aus der Klärschlammverordnung und der Düngemittelverordnung.

Aufgrund der beschriebenen Abhängigkeiten kommt der Beherrschung der laufenden Kosten eine große Bedeutung zu. Umso wichtiger ist die Ausschöpfung aller Einnahmemöglichkeiten, wie u. a. die konsequente Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwanges. Schwerpunktaufgabe des technischen Personals ist die ständige Optimierung der Betriebsabläufe mit dem Ziel einer Kostenminimierung.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen unternehmerischen Handelns entstehen sowohl Risiken als auch Chancen u. a. aus Zins-, Kredit- und Preisänderungen. Als Ursachen kommen dafür Veränderungen der Erwartungsbildung an den internationalen Märkten, die Zinsentwicklung sowie die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik in Frage. Der AZV ist auf Fremdkapital angewiesen. Dadurch entstehen Finanzrisiken, die sich insbesondere als Zinsrisiken zeigen. Diese Zinsrisiken können seitens des AZV nur eingeschränkt gesteuert werden. Bankenrating und Nachhaltigkeitskriterien beeinflussen die Höhe des Zinssatzes in immer stärkerem Umfang. Bisher galt der AZV als öffentliche Stelle im Hinblick auf die Einstufung nach dem Kreditwesengesetz. Nun-

mehr hat die Bundesbank dem AZV bescheinigt, als Marktproduzent zu agieren und damit als nicht-finanzielles Unternehmen einem Bonitätsanalyseverfahren zu unterliegen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des AZV ist die Sicherung einer ausgeglichenen Haushaltsführung. Wesentliche Risikopositionen werden intern kontinuierlich überwacht und kommuniziert. So können Entwicklungen, die den Fortbestand bzw. die Ergebnislage des Verbandes gefährden oder wesentlich beeinflussen, frühzeitig erkannt werden. Beim Finanzmanagement verfolgt der AZV eine konservative Risikopolitik. Zu den im Verband bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der AZV verfügt im Großen und Ganzen über einen solventen Kundenstamm. Das Mahnwesen des AZV gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden. Es liefert die notwendigen Informationen für die zwangsweise Beitreibung von Forderungen. Soweit Ausfallrisiken bestehen, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Gleichwohl haben Forderungsausfälle in den letzten Jahren zugenommen. Die hohen Steigerungsraten bei den Lebenshaltungskosten könnten dazu führen, dass die Gebührenzahlungen durch die Anschlussnutzer verzögerter oder gar nicht kommen.

Weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestanden für den AZV Risiken im Wirtschaftsjahr 2022, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdeten. Auf Grund der stabilen Liquiditäts- und Eigenmittelsituation des AZV sind finanzwirtschaftliche Risiken derzeit nicht erkennbar.

Da der AZV sich bei der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben keinem Wettbewerb ausgesetzt sieht, sind auch diesbezügliche Entwicklungschancen als eher gering einzustufen. Die Ausschöpfung sämtlicher Möglichkeiten von Förderinstrumenten für die Arbeit des AZV sowie mögliche Kooperationen zur Kostenoptimierung sind hinsichtlich einer positiven Gestaltung der künftigen Entwicklung an erster Stelle zu nennen. Sofern ein weiterer Bevölkerungsrückgang verhindert werden kann, wird sich das positiv auf die zukünftige Ertragslage auswirken.

Risiken bestehen in der schwer beeinflussbaren Entwicklung des Abwasseraufkommens und neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen. Diese werden durch die Unsicherheiten der geopolitischen Lage erhöht.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung des AZV. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der AZV davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft hiervon aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren abweichen.

Olbernhau, 28. April 2023

Jörg Klaffenbach
Verbandsvorsitzender
Abwasserzweckverband Olbernhau

Anlage 5

**Beteiligungsbericht des
Trinkwasserzweckverbandes
Mittleres Erzgebirge**

**Rathenaustraße 29
09456 Annaberg-Buchholz**

für das Haushaltsjahr 2022

Annaberg-Buchholz, 14.06.2023



Thomas Proksch
Verbandsvorsitzender

0 Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort

- 1.1 Grundlagen und Aufbau des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 1.2 Finanzbeziehungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 1.3 Rechenschaftsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

2 Beteiligungen und Leistungskennzahlen im Überblick

- 2.1 Beteiligungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 2.2 Stimmanteile und Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 2.3 Übersicht Leistungskennzahlen

3 Beteiligung Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

- 3.1 Übersicht
- 3.2 Finanzbeziehungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
- 3.3 Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
- 3.4 Lagebericht der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

4 Beteiligung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

- 4.1 Übersicht
- 4.2 Finanzbeziehungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen
- 4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen
- 4.4 Lagebericht des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

5 Beteiligung Südsachsen Wasser GmbH

- 5.1 Übersicht
- 5.2 Finanzbeziehungen der Südsachsen Wasser GmbH
- 5.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH
- 5.4 Lagebericht der Südsachsen Wasser GmbH

6 Beteiligung Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

- 6.1 Übersicht
- 6.2 Finanzbeziehungen
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
- 6.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
- 6.4 Lagebericht Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

1 Vorwort

1.1 Grundlagen und Aufbau des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Gründung des Zweckverbandes erfolgte zum 18.03.1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandssatzung sowie deren Genehmigung durch das Regierungspräsidium Chemnitz. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 08. Februar 1993, zuletzt geändert am 14. August 2017 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 26. September 2017. Die Genehmigung der Satzung wurde am 19. Oktober 2017 veröffentlicht, somit trat sie am 20. Oktober 2017 in Kraft.

Darüber hinaus gilt die Satzung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für Wasserversorgung und den Anschluss an die öffentliche Versorgungsanlage vom 28.09.2006, zuletzt geändert am 31. Dezember 2021. Weiterhin gilt die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten vom 28.09.2006, zuletzt geändert am 11. Januar 2023.

Der Sitz des Verbandes ist Annaberg-Buchholz, Rathenaustraße 29.

Aufgabe des Zweckverbandes:

Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher im Verbandsgebiet mit Trink- und Brauchwasser hat der Verband die Wasserversorgungsanlagen, die Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung einschließlich der Ortsnetze sowie Sonderanlagen, vorzuhalten, zu planen, zu errichten, zu kontrollieren, zu ändern, instand zu setzen, zu unterhalten und zu betreiben sowie damit im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrzunehmen. Der Zweckverband hat die Erfüllung der Aufgabe auf seine Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ übertragen.

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 6 der Satzung aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Die Zuständigkeit der Verbandsversammlung ist in § 7 der Satzung geregelt. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen.

Örtlicher Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2022:
Falk Slomiany & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Verbandsmitglieder:

- Amtsberg, nur mit den Ortsteilen Schlösschen und Weißbach
- Annaberg-Buchholz
- Bärenstein
- Börnichen
- Crottendorf
- Deutschneudorf
- Drebach
- Ehrenfriedersdorf
- Gelenau
- Geyer
- Gornau, ohne den Ortsteil Dittmannsdorf
- Großhartmannsdorf, nur mit den Ortsteilen Mittel-, Nieder- und Obersaida
- Großolbersdorf

- Großrückerswalde, ohne den Ortsteil Streckewalde
- Grünhainichen, nur mit dem Ortsteil Waldkirchen
- Heidersdorf
- Jöhstadt
- Königswalde
- Marienberg
- Mildena, nur mit dem Ortsteil Arnsfeld
- Neuhausen, mit den Ortsteilen Frauenbach, Dittersbach und Heidelbach
- Oberwiesenthal
- Olbernhau
- Pockau-Lengefeld
- Scheibenberg
- Schlettau
- Sehmatal
- Seiffen
- Tannenberg
- Thum
- Thermalbad Wiesenbad
- Wolkenstein
- Zschopau

Stimmrechte und Beteiligung:

Der Beteiligungsteil der Verbandsmitglieder bestimmt sich nach der gesamten kalenderjährlich im jeweiligen Gebiet des einzelnen Mitgliedes erlöswirksam verkauften Trinkwassermenge. Die Festlegung der Stimmenzahl wird nach der Durchschnittsmenge des vorangegangenen Haushaltsjahres des Zweckverbandes vorgenommen. Jedes Verbandsmitglied hat mindestens eine Stimme.

Aufgrund der stabilen Entwicklungen der Unternehmen, an denen der Zweckverband beteiligt ist, werden für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes keine Risiken oder finanzielle Belastungen erwartet.

1.2 Finanzbeziehungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Leistung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge an die Kommunen:

- Gewinnabführung 0,00 EUR

Leistung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge an die ETW GmbH:

- Beteiligung 16.151,50 EUR Einstellung in Kapitalrücklage
- Zuschuss (Fördermittelweiterleitung)
- Darlehen (383.468,91 EUR)
- Ausfallbürgschaften (zum 31.12.2022: 10,7 Mio. EUR)

Leistung der Kommunen an den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

- Umlagen 0,00 EUR

1.3 Rechenschaftsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Grundlagen und Aufbau des Zweckverbandes

Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Gründung des Zweckverbandes erfolgte zum 18.03.1993. Im Haushaltsjahr 2006 erfolgte eine Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes. Rechtliche Grundlage ist die am 13. Juli 2006 veröffentlichte und somit am 14. Juli 2006 rechtskräftige Verbandssatzung. Die letzte Änderung der Satzung erfolgte am 14. August 2017, mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 26. September 2017. Die Genehmigung der Satzung wurde am 19. Oktober 2017 veröffentlicht, somit trat sie am 20. Oktober 2017 in Kraft.

Darüber hinaus gilt die Satzung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für Wasserversorgung und den Anschluss an die öffentliche Versorgungsanlage vom 28.09.2006, zuletzt geändert am 31. Dezember 2021. Weiterhin gilt die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten vom 28.09.2006, zuletzt geändert am 11. Januar 2023.

Der Sitz des Verbandes ist Annaberg-Buchholz.

Der Verband übt keine aktive Tätigkeit im Bereich der Trinkwasserversorgung aus. Er ist Träger der Wasserversorgungsaufgabe im Verbandsgebiet. Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende mit zwei Stellvertretern.

Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 6 der Satzung aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Die Zuständigkeit der Verbandsversammlung ist in § 7 der Satzung geregelt. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen. Er ist für die Leitung des Verbandes verantwortlich.

Die Wasserversorgungsaufgabe des Verbandes wird von der 100%igen Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen.

Mitgliedschaften, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Verband ist Mitglied des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen und Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH. Vom Zweckverband Fernwasser Südsachsen bezieht die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ Trinkwasser. Die Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH wurde 1995 unentgeltlich erworben. Sie umfasst einen 10,66%igen Anteil am Stammkapital der Gesellschaft. Weiterhin hält der Zweckverband 100 % der Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“. Das Stammkapital beträgt 600 TEUR.

Alle Beteiligungen sind für die Doppik nach der Eigenkapitalspiegelmethode bewertet worden und in der Bilanz zum 31.12.2022 enthalten. Die stabilen Entwicklungen der Unternehmen, an denen der Zweckverband beteiligt ist, werden das Basiskapital in den nächsten Jahren konstant halten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"	zum 31.12.2022	33.424 TEUR
-----------------------------------	----------------	-------------

Beteiligungen an Unternehmen

Zweckverband Fernwasser Südsachsen	zum 31.12.2022	4.427 TEUR
Südsachsen Wasser GmbH	zum 31.12.2022	1.330 TEUR

Zum Haushalt 2022

Ab 01.01.2013 wurde die Haushaltsführung des Zweckverbandes auf die Doppik umgestellt. Der für 2022 aufgestellte Haushaltsplan erfolgte auf Grundlage der SächsKornHVO. Die Erfassung der doppelischen Buchungsvorgänge erfolgt über ein zertifiziertes Programm in Zusammenarbeit mit einem Verbandmitglied des Zweckverbandes.

Seit dem Jahr 1998 ist durch den Zweckverband ein Darlehen in Höhe von 383.468,91 Euro an seine Gesellschaft ausgereicht worden, dessen Zinsen in den Erträgen des Ergebnishaushaltes ausgewiesen sind. Der Darlehensbetrag ist zum 31.12.2022 im Finanzanlagevermögen als Ausleihung an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Der Vertrag wurde im April 2022 prologiert und hat eine Laufzeit bis Mai 2026, damit auch in Zukunft der Einnahmenbereich des Haushaltes gesichert ist.

Die Liquidität war im Haushaltsjahr jederzeit gegeben. Daher ist für das Planjahr 2023 wiederum kein Kassenkredit geplant. Der Bankbestand zum 31.12.2022 in Höhe von 46 TEUR sowie die Sparanlage in Höhe von 100 TEUR sind in der Bilanz als liquide Mittel ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen bestehen nicht. Als kurzfristige Rückstellung sind die Prüfungskosten des Jahresabschlusses sowie die Kosten für die Dienstleistung der doppelischen Buchführung mit 3 TEUR erfasst.

In den Verbindlichkeiten sind im Jahr 2022 erbrachte Leistungen mit 1 TEUR eingestellt.

Da die Trinkwasserversorgungsaufgabe - inklusive aller Investitionen - durch die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen wird, fallen für den Zweckverband keine Investitionen an, weshalb die Ermittlung der Nettoinvestitionsmittel entfällt. Es gibt keine Verpflichtungsermächtigungen und es ist keine Bewertung im Anlagevermögen vorzunehmen.

Fehlbetragsabdeckungen aus den Vorjahren sind nicht vorhanden.

Wie auch in den vergangenen Jahren ist das oberste Ziel der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ die qualitativ einwandfreie Wasserversorgung in ausreichender Menge bei sparsamem, optimiertem Aufwand in der Wasseraufbereitung und Verteilung sowie einer Anpassung der Anlagen an die prognostizierte Bedarfsentwicklung, soweit dies möglich ist. Diese sehr umfangreiche Aufgabenstellung erfordert ein hohes Maß an Aufwendungen, die durch den Verkauf des Trinkwassers gedeckt werden müssen. Für das Geschäftsjahr 2023 wird von einer geplanten Absatzmenge von 5,2 Mio. m³ ausgegangen.

Die Herausforderung besteht weiterhin darin, kostendeckend eine quantitäts- und qualitätsgerechte Wasserversorgung zu gewährleisten. Aufgrund der hohen Inflationsrate ist mit Kostensteigerungen in allen Aufwandsbereichen, vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen, Dienstleistungen und Tarifsteigerungen sowie im weiteren Verlauf eine Erhöhung der Zinsen im Hinblick auf die Aufnahme bzw. Prolongation von Fremdkapital zu rechnen. Hierbei bleiben die Unsicherheiten, die sich aus der aktuellen Lage in der Ukraine und im Weltgeschehen ergeben weiter ein schwer zu prognostizierender Faktor. Es besteht aktuell, in Anbetracht der öffentlichen Tarifiediskussionen, das Risiko von Tarifierhöhungen, welche über die geplanten Umsätze deutlich hinausgehen. Die Ertragslage der Erzgebirge Trinkwasser GmbH 2023 könnte dadurch unmittelbar beeinträchtigt werden.

Ergebnishaushalt

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge muss verwaltungstechnische Aufgaben lösen. Eigene Einnahmen kann der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge nur durch die Erlassung von Bescheiden im Rahmen der Verwaltungskostensatzung bzw. Rumpfsatzung erzielen. In den vergangenen Jahren wurden Bescheide zu Teilbefreiungen erlassen. Es wird davon ausgegangen, dass

dieser Trend weiter anhält und somit wurde eine Einnahme in Höhe von 300 Euro geplant. Tatsächlich wurden in diesem Bereich 2022 Einnahmen in Höhe von 200 Euro erzielt.

Finanzerträge ergeben sich aus Zinsen in Höhe von 10.235,85 EUR, die durch die Gewährung eines Darlehens an die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“, sowie aus der Anlage von Festgeldern entstehen. Aus Gewinnanteilen von wirtschaftlichen Unternehmen wurden weitere Finanzeinnahmen in Höhe von 19 TEUR erzielt. Davon wurden 3 TEUR als Steuern abgeführt und der Nettoanteil der Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 16 TEUR an die Eigengesellschaft weitergeleitet.

Für die Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH erfolgte aufgrund des Jahresabschlusses 2022 eine Zuschreibung in Höhe von 56 TEUR und für den Zweckverband Fernwasser eine Zuschreibung der Beteiligung in Höhe von 41 TEUR. Der Anteil an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ erhöhte sich um 963 TEUR.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen betragen 13 TEUR für die Geschäftsbesorgung, die örtliche Prüfung, Sachverständigenkosten und Versammlungen.
Das Gesamtergebnis liegt bei 1.061 TEUR.

Finanzhaushalt

Die Investitionen werden durch die Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ vorbereitet, realisiert und abgerechnet.

Der Finanzierungsbedarf wird durch die Eigengesellschaft über eigen erwirtschaftete (um Auflösungsbetrag geminderte) Abschreibungen bzw. durch Zuschüsse gedeckt. Im Jahr 2022 erfolgte durch die Eigengesellschaft eine Kreditaufnahme.

Die Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit im Finanzhaushalt betragen insgesamt 27 TEUR. Es handelt sich um die Zinseinnahmen unter Berücksichtigung der Abgrenzung des Zinsertrages aus Festgeldanlagen sowie eine Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH. Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftet durch ihre Aufgabenerfüllung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen und anderer Dienstleistungen einen Jahresüberschuss. Dieser wurde in den letzten Jahren aufgrund von Gesellschafterbeschlüssen an den Zweckverband ausgezahlt. Da sich der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge zur Aufgabenerfüllung seiner Gesellschaft, der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ bedient, hat auch die „ETW“ maßgeblich zum erwirtschafteten Gewinn der Südsachsen Wasser GmbH beigetragen. Deshalb wird dieser Gewinn (16 TEUR) an die Eigengesellschaft „ETW“ GmbH weitergereicht. Diese stellt den Betrag zur Stärkung der Gesellschaft in die Kapitalrücklage ein.

Am Ende des Jahres ergibt sich ein Endbestand an Zahlungsmitteln in Höhe von 145.887,62 Euro.

Sonstige Angaben

Die durch den Trinkwasserzweckverband übernommenen Ausfallbürgschaften zugunsten der Eigengesellschaft „ETW“ belaufen sich am 31.12.2022 auf 10,7 Mio. Euro (ursprünglicher Betrag 41,7 Mio. Euro). Es wird eingeschätzt, dass eine Inanspruchnahme der Ausfallbürgschaften aufgrund der stabilen Geschäftslage der Eigengesellschaft nicht zu erwarten ist.

Es besteht ein Förderprogramm des Landes Sachsen für die Ablösung von Brunnen, aus dem Mittel für die Umsetzung von Investitionen in der Erzgebirge Trinkwasser GmbH beantragt und bewilligt wurden. Der Zweckverband hat hierzu als Träger der Wasserversorgungsaufgabe Fördermittelanträge gestellt. Die Auszahlung erfolgt erst im Nachgang im durch den Zuwendungsbescheid festgelegten Haushaltsjahr. Dazu bestehen privatrechtliche Verträge, die regeln, dass die Abrechnung und der

Nachweis durch die Eigengesellschaft erbracht werden können. Die Zahlung der Fördermittel erfolgt direkt an die Erzgebirge Trinkwasser GmbH. Es wurden in diesem Rahmen im Jahr 2022 die Fördermittel für zwei fertiggestellte Maßnahmen in Höhe von 77 TEUR ausgezahlt. Die Fördermittel werden entsprechend den Nutzungsdauern der bezuschussten Anlagen aufgelöst. Der Stand der Fördermittel aus dem öTIS-Programm beläuft sich nach Auflösung zum 31.12.2022 auf 289 TEUR.

Produktkennzahlen

Die Produktkennzahlen des Jahres 2022 für die Produktgruppen Organisationsangelegenheiten, Beteiligungsmanagement und Finanzvermögensverwaltung wurden ermittelt. Die Beteiligung pro Einwohner hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 293 Euro/Einwohner (Vj. 286 Euro/Einwohner) erhöht. Der Umfang der Ausfallbürgschaften verringerte sich um den geleisteten Tilgungsbetrag und erhöhte sich um die für die Darlehensaufnahme der Eigengesellschaft gewährte Ausfallbürgschaft. Damit erhöhte sich auch der Umfang der Bürgschaften im Verhältnis zur Bilanzsumme von 22,0 % auf 26,9 %.

Sonstige Angaben

Die Verbandsorgane sind der Verbandsvorsitzende und die stellvertretenden Verbandsvorsitzenden. Die Angaben gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 1 bis 4 SächsGemO werden entsprechend den vorliegenden Angaben gemacht:

Name der/s Bürgermeister/-in	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten, Kontrollgremien, Organen
Sylvio Krause Bürgermeister Amsberg	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG Südsachsen Wasser GmbH Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH Regionalverkehr Erzgebirge GmbH
Thomas Proksch Bürgermeister Annaberg-Buchholz	Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ SRCC e.V. (Smart Rail Connectivity Campus) Südsachsen Wasser GmbH
Silvio Wagner Bürgermeister Bärenstein	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Frank Lohr Bürgermeister Börmichen	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Thomas Sebastian Martin Bürgermeister Crottendorf	Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
Claudia Kluge Bürgermeisterin Deutschneudorf	DRK Kreisverband Mittleres Erzgebirge e.V.
Jens Hausteil Bürgermeister Drebach	Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" Bürger Energie Drebach eG
Silke Franzl Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf	Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ Zinngrube Ehrenfriedersdorf Besucherbergwerk & Mineralogisches Museum GmbH StadtbaugmbH Ehrenfriedersdorf Campingpark Greifensteine GmbH
Knut Schreiter Bürgermeister Gelenau	Freizeitbad An der Silberstraße GmbH Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ Gelenauer Wohnungsgesellschaft mbH Vorstand „Neumann'sche Stiftung“
Harald Wendler Bürgermeister Geyer	Freizeitbad Greifensteine
Nico Wollnitzke Bürgermeister Gornau	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Dirk Müller Bürgermeister Großhartmannsdorf	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Uwe Günther Bürgermeister Großolbersdorf	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Jörg Stephan Bürgermeister Großrückerswalde	keine Rückmeldung
Andre Rösch Bürgermeister Großrückerswalde	keine Rückmeldung
Robert Arnold Bürgermeister Grünhainichen	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO

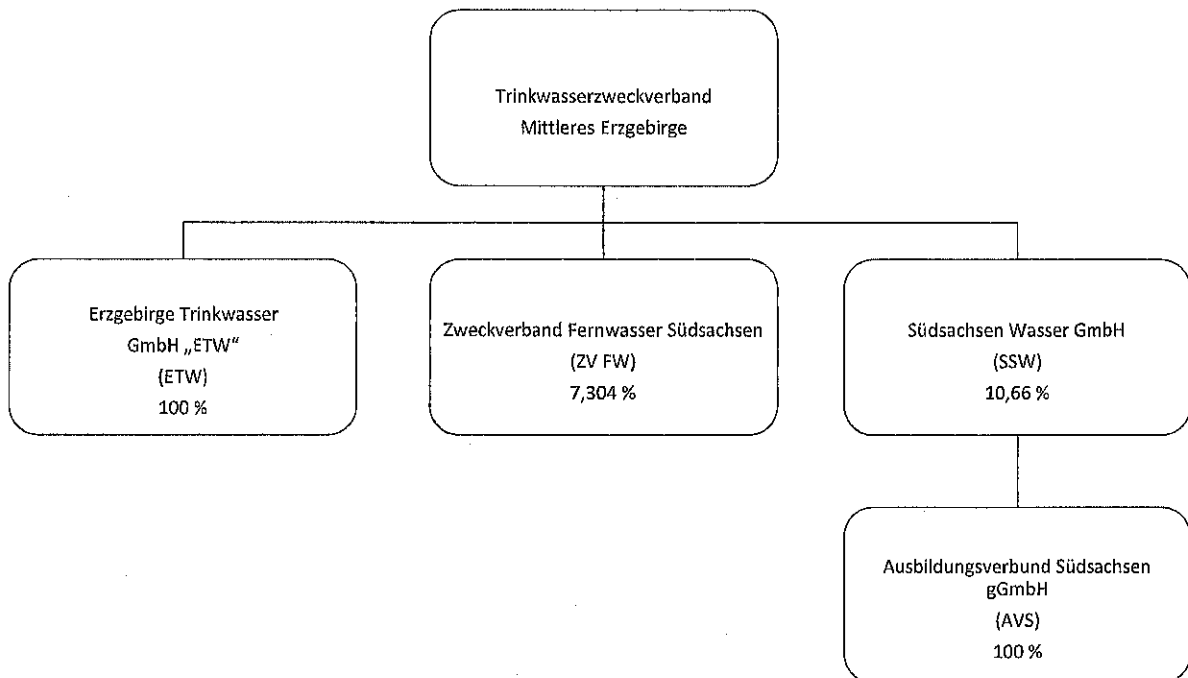
Name der/s Bürgermeister/-in	Mitgliedschaft
Andreas Börner Bürgermeister Heidersdorf	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Andre Zinn Bürgermeister Jöhstadt	Windpark Jöhstadt GmbH
Ronny Wähner Bürgermeister Königswalde	EKA Erzgebirgsklinikum Annaberg gGmbH Krankenhaus Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH
André Heinrich Oberbürgermeister Marienberg	Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" Stadtwerke Marienberg GmbH Energieversorgung Marienberg GmbH Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM Südsachsen Wasser GmbH
Andreas Mauersberger Bürgermeister Mildenaue	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Andreas Drescher Bürgermeister Neuhausen	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Jens Benedict Bürgermeister Oberwiesenthal	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Heinz-Peter-Haustein Bürgermeister Olbernhau	Stadtwerke Olbernhau GmbH Wohnwerke Olbernhau GmbH Regionalverkehr Erzgebirge GmbH
Jörg Klaffenbach Bürgermeister Olbernhau	keine Rückmeldung
Ingolf Wappler Bürgermeister Pockau-Lengefeld	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Michael Staib Bürgermeister Scheibenberg	Regionalverkehr Erzgebirge GmbH Regionalbeirat Südsachsen der Mitteldeutschen Netzgesellschaft Strom mbH (Mitnetz Strom)
Conny Göckeritz Bürgermeister Schlettau	Naturschutzzentrum Erzgebirge gGmbH Förderverein Schloss Schlettau e.V.
Sebastian Nestler Bürgermeister Sehmatal	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Martin Wittig Bürgermeister Seiffen	keine Rückmeldung
Christoph Neubert Bürgermeister Tannenberg	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Thomas Mauersberger Bürgermeister Thum	keine Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 4 Nr. 1 bis 4 SächsGemO
Thomas Mey Bürgermeister Thermalbad Wiesenbad	Thermalbad Wiesenbad Gesellschaft für Kur und Rehabilitation mbH
Wolfram Liebing Bürgermeister Wolkenstein	Kur- und Gesundheitszentrum Warmbad Wolkenstein GmbH KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ Tourismusverband Erzgebirge TVE
Arne Sigmund Oberbürgermeister Zschopau	Grundstücks- und Gebäudewirtschaft GmbH Zschopau WBZ Wohnbaugesellschaft mbH

Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Annaberg-Buchholz, 30.05.2023

Thomas Proksch
Verbandsvorsitzender

2 Beteiligungen und Leistungskennzahlen im Überblick

2.1 Beteiligungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge



Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hat sein Rechnungswesen entsprechend dem Gesetz über das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen ab 01.01.2013 auf die Doppik umgestellt.

Mit der Bewertung seiner Beteiligungen wird das Eigenkapital des Verbandes zum jeweiligen Stichtag festgestellt, auf dessen Grundlage das anteilige Eigenkapital je Mitgliedskommune ermittelt wird.

Das Eigenkapital des Verbandes beträgt zum 31.12.2022 39.708.399,23 €.

2.2 Stimmanteile und Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Kommune	Stimmen 2022	Anteil 31.12.2022	Anteiliges Eigenkapital zum 31.12.2022
Amtsberg	7	1,30	514.738,51 €
Annaberg-Buchholz	84	15,56	6.176.862,11 €
Bärenstein	8	1,48	588.272,58 €
Börnichen	4	0,74	294.136,29 €
Crottendorf	13	2,41	955.942,94 €
Deutschneudorf	4	0,74	294.136,29 €
Drebach	18	3,33	1.323.613,31 €
Ehrenfriedersdorf	18	3,33	1.323.613,31 €
Gelenau	13	2,41	955.942,94 €
Geyer	13	2,41	955.942,94 €
Gornau	12	2,22	882.408,87 €
Großhartmannsdorf	2	0,37	147.068,15 €
Großolbersdorf	10	1,85	735.340,73 €
Großrückerswalde	11	2,04	808.874,80 €
Grünhainichen	4	0,74	294.136,29 €
Heidersdorf	2	0,37	147.068,15 €
Jöhstadt	10	1,85	735.340,73 €
Königswalde	7	1,30	514.738,51 €
Marienberg	65	12,04	4.779.714,72 €
Mildenau	4	0,74	294.136,29 €
Neuhausen	6	1,11	441.204,44 €
Oberwiesenthal	16	2,96	1.176.545,16 €
Olbernhau	46	8,52	3.382.567,34 €
Pockau-Lengefeld	29	5,37	2.132.488,11 €
Scheibenberg	8	1,48	588.272,58 €
Schlettau	9	1,67	661.806,65 €
Sehmatal	20	3,70	1.470.681,45 €
Seiffen	8	1,48	588.272,58 €
Tannenberg	4	0,74	294.136,29 €
Thermalbad Wiesenbad	12	2,22	882.408,87 €
Thum	16	2,96	1.176.545,16 €
Wolkenstein	20	3,70	1.470.681,45 €
Zschopau	37	6,85	2.720.760,69 €
<u>Summen</u>	<u>540</u>	<u>100,00</u>	<u>39.708.399,23 €</u>

2.3 Übersicht Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen			ETW 2022	ZV FW 2022	SSW 2022	AVS 2022
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	$= \frac{\text{Neuinvestition}}{\text{Abschreibung}}$	%	113,60%	90,3%	47,00%	25,10%
Vermögensstruktur	$= \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	85,67%	93,5%	54,20%	64,30%
Fremdfinanzierung	$= \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	18,68%	18,9%	0,00%	0,00%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	65,99%	76,9%	79,40%	84,70%
Eigenkapitalreichweite	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$		---	126,8%	---	---
Liquidität						
Effektivverschuldung	$= \frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	%	168,87%	318,4%	29,50%	33,90%
kurzfristige Liquidität	$= \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	%	326,61%	149,5%	340,50%	295,00%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	$= \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$	%	2,16%	-0,6%	5,70%	3,20%
Gesamtkapitalrendite	$= \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	1,43%	-0,4%	4,50%	2,70%
Geschäftserfolg						
Pro-Kopf-Umsatz	$= \frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	T€	177,82	---	80,30	127,10
Arbeitsproduktivität	$= \frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	%	331,93%	---	136,40%	196,50%

3 Beteiligung Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

3.1 Übersicht

Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Rathenaustraße 29

09456 Annaberg-Buchholz

Stammkapital: 600.000 Euro

Anteilseigner: Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge 100 %

Unternehmensgegenstand:

- (1) Die Gesellschaft erfüllt die Aufgabe der Wasserversorgung für den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge. Dazu gehört: die Vorhaltung, Planung, Errichtung und das Betreiben von Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung, Wasserversorgung einschließlich zugehöriger Sonderanlagen. Die Gesellschaft stellt eine den gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen entsprechende ordnungsgemäße Versorgung der Verbraucher mit Trink- und Brauchwasser sicher.
- (2) Die Gesellschaft kann im Verbandsgebiet des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für dessen Mitglieder und deren Abwasserzweckverbände auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen Abwasseranlagen einschließlich Ortskanäle sowie Sonderbauwerke planen und errichten sowie als Verwaltungshelfer Abwassergebührenbescheide erstellen und an die Gebührenpflichtigen versenden. Dabei hat sie die einschlägigen abwasserrechtlichen, verwaltungsrechtlichen und satzungsrechtlichen Vorschriften ihrer jeweiligen Vertragspartner zu beachten.
- (3) Die Gesellschaft ist nach Zustimmung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge berechtigt, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu errichten, zu übernehmen und sich an solchen Unternehmen zu beteiligen. Das gilt auch für Zweigniederlassungen. Steht der Gesellschaft an dem anderen Unternehmen allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung berechtigende Mehrheit der Anteile zu, so darf die Gesellschaft ein anderes Unternehmen nur unterhalten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn in dem Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung Regelungen vereinbart sind, die denen des § 96 a SächsGemO entsprechen.
- (4) Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Organe: Geschäftsführung: Frau Dr. Carla Schneider

Aufsichtsrat:

Herr André Heinrich

Herr Sebastian Martin

Herr Thomas Proksch

Herr Jens Haustein

Frau Silke Franzl

Herr Wolfram Liebing

Herr Knut Schreiter

Oberbürgermeister Marienberg, Vorsitzender

Bürgermeister Crottendorf, Stellvertreter

Bürgermeister Annaberg

Bürgermeister Drebach

Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf

Bürgermeister Wolkenstein

Bürgermeister Gelenau

Abschlussprüfer: DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mitarbeiter der ETW GmbH: 93

3.2 Finanzbeziehungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Leistungen der ETW GmbH an den Zweckverband:

- Gewinnabführung 0,00 EUR

Leistungen des Zweckverbandes an die ETW GmbH:

- Beteiligung 16.151,50 EUR Einstellung in Kapitalrücklage
- Zuschuss (Fördermittelweiterleitung)
- Darlehen (383.468,91 EUR)
- Ausfallbürgschaften (zum 31.12.2022: 10,7 Mio. EUR)

3.3 Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Bilanz- und Leistungskennzahlen Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"

	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	113,60%	81,93%	95,50%
Vermögensstruktur	85,67%	89,25%	89,98%
Fremdfinanzierung	18,68%	16,43%	17,83%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote*	65,99%	68,03%	66,82%
Eigenkapitalreichweite	---	---	---
Liquidität			
Effektivverschuldung	168,87%	208,45%	237,20%
kurzfristige Liquidität	326,61%	226,74%	217,41%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	2,16%	0,95%	1,57%
Gesamtkapitalrendite	1,43%	0,64%	1,05%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	177.819 €	171.195 €	176.873 €
Arbeitsproduktivität	331,93%	328,02%	328,29%

* einschließlich 70% Sonderposten/Ertragszuschüsse

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"

		2022	JA 2021	JA 2020
Beschäftigtenanzahl gesamt		93	92	91
davon Angestellte		45	44	43
gewerbliche Arbeitnehmer		48	48	48
Auszubildende		9	7	6
Forderungen gesamt	€	3.499.392	1.542.393	1.699.106
Verbindlichkeiten	€	15.385.948	13.501.517	14.294.466
davon Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	€	12.409.196	10.371.199	11.341.608
flüssige Mittel	€	5.350.367	4.742.409	4.164.973
Investitionen (Zugänge)	€	4.787.279	3.987.427	3.956.735
Bilanzsumme	€	66.419.289	63.137.095	63.607.582
Umsatzerlöse	€	16.236.159	15.749.944	16.095.478

3.4 Lagebericht der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Geschäftsmodell

Seit 1995 hat die Gesellschaft die Erfüllung der Aufgabe der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge übernommen. Die hoheitliche Aufgabe der Wasserversorgung selbst liegt beim Zweckverband. Die vertraglichen Beziehungen sind in einem Betreiber- und Geschäftsbesorgungsvertrag geregelt. Die Umsetzung der Trinkwasserversorgung erfolgt mit Hilfe der Errichtung und durch das Betreiben verschiedener baulicher Anlagen, wie z.B. Aufbereitungsanlagen oder Pumpstationen sowie die anschließende permanente Bedienung, Kontrolle und Instandhaltung. Die Geschäftstätigkeit der Erzgebirge Trinkwasser GmbH umfasst die Versorgung von rund 133.700 Einwohnern in ihrem Versorgungsgebiet mit 2.142 km Leitungsnetz.

Wirtschaftsbericht

Das Trinkwasser ist eine lebensnotwendige Existenzgrundlage und ein Gut, welches geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss (EU-Wasserrahmenrichtlinie). Diese sehr umfangreiche Aufgabenstellung erfordert ein hohes Maß an Aufwendungen, die durch den Verkauf des Trinkwassers gedeckt werden müssen. Dabei sollen die erreichten hohen Standards erhalten und weiterentwickelt werden und die Entgelte der Kunden angemessen gestaltet werden.

Die demographische Entwicklung sowie das Gebrauchsverhalten der Kunden sind dabei eine wichtige Einflussgröße. Die Umsätze aus dem Wasserverkauf sind gegenüber dem Jahr 2021 gestiegen. Die verkaufte Trinkwassermenge lag 91 Tm³ über dem Wert des Vorjahres. Die Steigerung des Verbrauches ist in fast allen Kundengruppen zu erkennen. Nur der Bereich Bevölkerung verzeichnet eine Abnahme des Verbrauches. Die Auswirkung aufgrund der Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie, die sich in 2021 noch niederschlugen, sind jetzt nicht mehr zu verzeichnen. Ein weniger regenreiches Jahr 2022 macht sich beim Wasserverkauf ebenfalls bemerkbar. Der pro Kopf Trinkwassergebrauch im Versorgungsgebiet ging von 79,8 Liter/Einwohner/Tag auf 77,0 Liter/Einwohner/Tag zurück. Er liegt weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 129 Liter/Einwohner/Tag.

Die Erzgebirge Trinkwasser GmbH konnte im Jahr 2022 ihren Aufgaben uneingeschränkt nachkommen.

Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser sind gegenüber dem Vorjahr vor Berücksichtigung der Rückstellungsbildung für Kostenüberdeckungen (TEUR 301) um TEUR^o755 gestiegen. Der Trinkwasserumsatz war um TEUR 496 höher als im Wirtschaftsplan vorgesehen war. Die Abweichung ist zu begründen mit dem seit 01.01.2022 geltenden Trinkwasserpreis von 1,85 Euro/m³ sowie einer wieder gestiegenen Trinkwasserabnahme.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser in TEUR

2020	2021	2022	Plan 2022
15.299	14.966	15.721	15.225

Sonstige Umsatzerlöse (einschließlich der Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse) in TEUR

2020	2021	2022	Plan 2022
796	784	816	688

Durch die Umsetzung von mehr bewirtschaftlichen Leistungen konnte der Umsatz gegenüber dem Planansatz gesteigert werden.

Die Wasserabgabe hat sich in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 91 Tm³ gesteigert.

Trinkwasserabgabe in Tm³

2019	2020	2021	2022
5.350	5.256	5.075	5.166

Beschaffung

Im Jahr 2022 wurden 66% des Wasserbedarfes als Fernwasser bezogen, 34% wurden über eigene Dargebote abgedeckt. Die Wasserverluste stiegen in 2022 geringfügig.

Entwicklung Fernwasserbezug/Eigenaufkommen in Tm³

	2019	2020	2021	2022
Eigenaufkommen	2.017	2.162	2.231	2.025
Fernwasser	4.137	3.934	3.574	3.901

Die Wasserbezugsrechte betrugen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 129,5 l/s (Vj.128,0 l/s).

Der Anteil des Eigenaufkommens ist im Vergleich zu 2021 gesunken. Es wurde mehr Fernwasser bezogen als im Vorjahr. Das festgelegte Bezugsrecht wurde für 2022 nicht überschritten. Für den Bezug von Trinkwasser sowie die Zahlung des gesetzlich festgelegten Wassernutzungsentgeltes mussten TEUR 2.701 (TEUR 2.563 im Jahr 2021) aufgewendet werden.

Investitionen

Das Investitionsgeschehen im Geschäftsjahr 2022 war geprägt von planmäßig erforderlichen Rohrnetzerneuerungen. Es wurden Maßnahmen zur Stabilisierung der Wasserversorgung und zur Ablösung von Brunnen umgesetzt, um eine nachhaltige, stabile Trinkwasserversorgung zu gewährleisten. Zudem wurden Wohngebiete erschlossen.

In Kooperation mit anderen Ver- und Entsorgern, dem Straßenbauamt sowie den Kommunen konnten bei der gemeinsamen Durchführung von Maßnahmen Kosten optimiert werden. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen TEUR 4.787 (Vj. TEUR 3.987). Für die Finanzierung wurden die erwirtschafteten Abschreibungen eingesetzt. Außerdem wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 3.000 aufgenommen. Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse betrugen im Berichtsjahr TEUR 349 (Vj. TEUR 188). Zudem sind für einige Maßnahmen Zuschüsse aus dem Förderprogramm ÖTIS beantragt und bewilligt worden. Die Auszahlung erfolgt erst im Nachgang im durch den Zuwendungsbescheid festgelegten Haushaltsjahr. Es wurden in diesem Rahmen im Jahr 2022 die Fördermittel für zwei in 2021 fertiggestellte Maßnahmen ausgezahlt.

Personalentwicklung

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ ohne Auszubildende 93 Mitarbeiter (davon 45 Angestellte und 48 Arbeiter).

Die Aus- und Weiterbildung ist auch weiterhin ein wichtiges Thema im Unternehmen. So kann bei Wiederbesetzung von freiwerdenden Stellen auf eigenes ausgebildetes Fachpersonal zurückgegriffen werden. Im August 2022 haben zwei Auszubildende als Anlagenmechaniker und ein Auszubildender als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bei der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ begonnen. Eine BA-Studentin und ein Auszubildender haben ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen und

anschließend ihre Tätigkeit bei der ETW GmbH aufgenommen. Schulungsmaßnahmen wurden wegen der Pandemiesituation größtenteils als Online-Seminare durchgeführt. Interne Schulungen wurden in kleineren Gruppen absolviert.

Umweltschutz

Durch planmäßige Rohrnetzkontrollen und Rohrnetzerneuerungen sowie die konsequente, umgehende Beseitigung der Rohrschäden werden die Wasserverluste auf möglichst geringem Niveau gehalten. Damit sollen die Ressourcen geschont und es können negative Umwelteinflüsse verringert werden.

Der Einsatz eines internen Energiemanagements soll die Energiebilanz optimieren. Den steigenden Kosten im Energiebezug soll besonders durch Effizienzsteigerungen von Pumpenanlagen entgegengewirkt werden.

Durch regelmäßige Probenahmen wird die Qualität des Wassers engmaschig kontrolliert, um jederzeit ordnungsgemäß Trinkwasser liefern zu können.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
Fremdfinanzierung	18,68%	16,43%	17,83%
Eigenkapitalquote*	65,99%	68,03%	66,82%
Effektivverschuldung	168,87%	208,45%	235,81%
Eigenkapitalrendite	2,16%	0,95%	1,57%
Pro-Kopf-Umsatz	177.819 €	171.195 €	176.873 €

* einschließlich 70% Sonderposten/Ertragszuschüsse

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2022 ist als gut zu bewerten. Es gab keine außerordentlichen Geschäftsvorfälle.

Darstellung der Lage

Wie in den vergangenen Jahren besteht das oberste Ziel der „ETW“ GmbH darin, jederzeit qualitativ einwandfreies Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen.

Die demografische Entwicklung im Versorgungsgebiet ist zwar nicht mehr so stark negativ, zeigt jedoch eine anhaltend sinkende Tendenz. Gleichzeitig hat der seit Ende Februar 2022 herrschende Krieg in der Ukraine Auswirkungen im Aufwandsbereich, insbesondere bei den Rohstoffen aber auch im Bereich der Baukosten. Die gestiegene Inflationsrate wirkt sich im Hinblick auf die Aufnahme bzw. Prolongation von Fremdkapital aus. Die Gesellschaft verfügt über längerfristige Zinsbindungen, gleichwohl ist bei der Aufnahme eines Darlehens im Dezember 2022 ein Anstieg der Finanzierungskosten zu verzeichnen.

Vermögenslage

Umfangreiche Rohrnetzerneuerungen und Rohrnetzerweiterungen sowie Modernisierungsmaßnahmen in der Anlagentechnik für die Aufbereitungsanlagen bestimmten im Jahr 2022 die Investitionstätigkeiten der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“. Die Bautätigkeit wurde insbesondere durch die Errichtung neuer Trinkwasserversorgungsanlagen im Rahmen des Sonderprogrammes öffentliche Trinkwasserinfrastruktur geprägt. Es dient der Verbesserung der Wasserversorgung in ländlichen Gebieten, um in Folge des Klimawandels eine nachhaltige und standörtlich sowie demographisch angepasste öffentliche Trinkwasserversorgung gemäß § 43 Absatz 1 des Sächsischen Wassergesetzes für Grundstücke zu sichern, die bisher über keinen Anschluss an das öffentliche Trinkwassernetz verfügen.

Für die Herstellung und Erneuerung von Sachanlagen wurden insgesamt TEUR 4.787 (Vj. TEUR 3.987) eingesetzt. Das in der Planung vorgesehene Investitionsvolumen (TEUR 6.136) wurde nicht ausgeschöpft, da es bei einer umfangreichen Maßnahme zu Verzögerungen in der Planungsphase kam. Die Umsetzung ist nun für das Jahr 2023 vorgesehen. Das Anlagevermögen war vollständig durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert. Im Jahr 2022 wurde planungsgemäß ein neuer Darlehensvertrag über TEUR 3.000 abgeschlossen. Die Zahlungsfähigkeit der ETW war jederzeit gesichert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögens- und Kapitalstruktur. Hierzu werden für die Vermögensübersicht die Bilanzposten der Aktivseite dem langjährig bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet. Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzpositionen der Passivseite dem Eigenkapital bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach lang-, mittel- und kurzfristiger Bindung erfolgt.

Vermögens- und Kapitalstruktur	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
AKTIVA				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	235	211	192	219
Sachanlagen	56.664	56.136	57.042	57.208
	56.899	56.347	57.234	57.427
Umlaufvermögen				
Vorräte	262	193	198	160
Forderungen				
aus Lieferungen und Leistungen	2.270	859	1.032	1.143
an Gesellschafter	0	0	0	0
Übrige	1.130	683	667	628
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.350	4.742	4.165	4.904
	9.112	6.477	6.062	6.835
Rechnungsabgrenzungsposten	82	79	80	74
Aktive latente Steuern	326	234	232	213
	66.419	63.137	63.608	64.549
PASSIVA				
Eigenkapita				
I	33.424	32.461	32.027	31.334
Erhaltene Zuwendungen	10.210	10.974	11.263	11.832
Empfangene Ertragszuschüsse	4.660	4.012	3.702	3.396
Darlehen und langfristige Schulden	12.792	10.755	11.726	12.702
Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital	61.086	58.202	58.718	59.264
Rückstellungen	2.456	1.878	1.992	2.213
Kurzfristige Schulden (ohne Darlehen)	2.593	2.747	2.569	2.745
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	2
Passive latente Steuern	284	310	329	325
	66.419	63.137	63.608	64.549

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keinerlei Liquiditätsprobleme.

Zum Bilanzstichtag betrugen die Darlehen TEUR 12.793, im Vorjahr TEUR 10.755. Es wurden TEUR 970 (Vj. TEUR 970) Tilgungszahlungen geleistet.

Für die finanzwirtschaftliche Beurteilung eines Unternehmens sind die von dem Unternehmen erwirtschafteten und die ihm von außen zugeflossenen Finanzierungsmittel und ihre Verwendung von Bedeutung. Dazu wird eine Kapitalflussrechnung erstellt, die zusätzlich zur Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung und zum Anhang ergänzende Angaben über die finanzielle Entwicklung eines Unternehmens liefert. Sie stellt Zahlungsströme dar und gibt Auskunft darüber, wie das Unternehmen finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Die Eckpunkte aus der Kapitalflussrechnung sind in der nachfolgenden Darstellung aufgezeigt. Zunächst wird der Mittelzufluss dargestellt, danach erfolgt der Ausweis der Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Abschließend ergibt sich die Änderung des Finanzmittelbestandes, mit dessen Hilfe der Endbestand der Finanzmittel zum 31.12. ermittelt wird.

	2022 TEUR	Plan 2022 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.457	3.863	4.472	3.441
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-4.770	-6.126	-3.972	-3.942
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	2.921	2.826	77	-249
Änderung der Finanzmittel	608	563	577	-739
Entwicklung der Liquidität				
Finanzmittel 01.01.	4.742	2.889	4.165	4.904
Veränderung der Liquidität	608	563	577	-739
Finanzmittel 31.12.	5.350	3.452	4.742	4.165

Ertragslage

Einen Überblick über die Ertragslage der Gesellschaft gibt die nachstehende Ergebnisrechnung. Die Zahlen sind aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

	2022 TEUR	Plan 2022 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR
Gesamtleistung	16.717	16.297	16.163	16.539
Betriebsergebnis	1.411	744	1.097	994
Zinsergebnis	-121	-140	-120	-145
Neutrales Ergebnis	56	-40	-400	96
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.346	564	577	945
Jahresergebnis	947	304	406	666

Insgesamt wurde ein positives Jahresergebnis (vor Einstellung in andere Gewinnrücklagen) von TEUR 947 (Vj. TEUR 406) erzielt.

Die Umsatzerlöse aus dem Trinkwasserverkauf sind gestiegen. Die Einnahmen des Grundpreises liegen leicht über dem Vorjahresniveau, die Einnahmen aus dem Wasserverkauf sind aufgrund der höheren Verkaufsmenge sowie des seit 01.01.2022 geltenden neuen Mengenpreises gestiegen.

Der mengenmäßige Verkauf hat bis auf den Bereich Bevölkerung in allen Kundengruppen zugenommen. Der pro-Kopf-Gebrauch von Trinkwasser im Kundenbereich der Bevölkerung lag bei 77,0 l pro Tag (Vj. 79,8 l pro Tag).

Die Erlöse für Reparaturleistungen, insbesondere im Hausanschlussbereich, sind mit TEUR 262 (Vj. TEUR 218) gestiegen. Durch den Verkauf von Grundstücken und Fahrzeugen konnten Buchgewinne in Höhe von TEUR 5 (Vj. TEUR 9) erzielt werden.

Für Reparatur- und Instandsetzungsleistungen für das Trinkwassernetz und der baulichen Anlagen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.960 (Vj. TEUR 1.921) aufgewendet.

Die Ausgaben für Löhne und Gehälter sind aufgrund der tariflichen Anpassungen gestiegen.

Die planmäßigen Abschreibungen verringerten sich um TEUR 653. Die größere Abweichung ist mit der im Vorjahr vorgenommenen Korrektur der Abschreibungen aufgrund eines fehlerhaften Ausweises der Werte am Ende der Nutzungsdauer zu begründen.

Die sonstigen Aufwendungen liegen mit TEUR 977 über dem Vorjahresniveau (Vj. TEUR 880).

Das Zinsergebnis liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem positiven Ergebnis ab. Hierfür spielten die folgenden Faktoren die größte Rolle:

- Geplantes Investitionsvolumen nicht ausgeschöpft, daher geringere Abschreibungen
- Höhere Trinkwassererlöse als im Planansatz
- geringere Zinsaufwendungen als im Planansatz

Risiko- und Prognosebericht

Risikobericht

Um den hohen Anforderungen an eine qualitäts- und quantitätsgerechte Wasserversorgung gerecht zu werden, wird an der permanenten Weiterführung und Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems gearbeitet. Da die Zertifizierung nach ISO:9001:2015 für die Erzgebirge Trinkwasser GmbH nicht verpflichtend ist, hat sich die Geschäftsführung aufgrund der langjährigen Erfahrung und der durch die Zertifizierung gewonnenen Erkenntnisse entschlossen, künftig das Qualitätsmanagementsystem auf Basis einer Verbindlichkeitserklärung ohne externe Prüfung weiterzuführen. Das QM-Zertifikat behielt seine Gültigkeit bis Juni 2022. Seitdem wird das QMS wie bisher bearbeitet und mit Hilfe festgelegter Maßnahmen weiter optimiert und verbessert. Somit soll auch weiter sichergestellt werden, dass mit möglichst optimalen Arbeitsabläufen sowie mit qualifiziertem und leistungsfähigem Fachpersonal die künftigen Aufgaben und Ziele verwirklicht werden können.

Im technischen Bereich werden zahlreiche wasserwirtschaftliche Anlagen sowie ein Rohrnetz von Versorgungs- und Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von ca. 2.142 km betrieben. Damit bestehen technische Risiken, wie Störungen oder Ausfälle von Anlagen. Zum Management dieser Risiken wird ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) unterhalten. Das Zertifikat belegt die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen.

Das Risikomanagementsystem rückt angesichts der aktuellen Lage stärker in den Fokus. Viele Bereiche unterliegen derzeit größeren Veränderungen, so zum Beispiel die Entwicklung der Einkaufspreise oder auch Schwankungen bei der Wassergewinnung aufgrund der sehr unterschiedlichen Witterungen in den letzten Jahren. Um beim letzten Punkt die Entwicklung angemessen im Auge zu behalten, wurde zuletzt im Jahr 2009 eine Grundsatzkonzeption erstellt mit dem Planungshorizont bis 2020. Diese soll nun für den Zeitraum bis 2030 fortgeschrieben werden. Ziel ist es, mit allen Beteiligten die vorhandenen Ressourcen in Sachsen zu betrachten und den künftigen Bedarf festzustellen. Daraus sollen für die Zukunft die Handlungsschwerpunkte abgeleitet werden.

Im Übrigen wurden die im Risikomanagement erfassten Risiken und neue mögliche Risiken nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit geprüft bzw. bewertet, um eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken zu erreichen. Hierbei handelt es sich besonders um Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen aktiv beeinflusst werden können. Der wichtigste Punkt ist dabei die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Qualität des Trinkwassers. Ein weiteres Risiko, das genauer Betrachtung unterworfen wird, ist die Umsatzentwicklung. Hierfür erfolgen eine Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung der Kundenzahl sowie eine interne permanente Überwachung der Kosten- und Erlösentwicklung, insbesondere der Wasserbezugs- und Energiekosten, im Rahmen des Planüberwachungssystems.

In der Modernisierungsstrategie nehmen das Benchmarking und die Anwendung von Kennzahlen eine zentrale Rolle ein. Das Benchmarking ist dabei als ein systematischer und kontinuierlicher Prozess zur Identifizierung, zum Kennenlernen und zur Übernahme erfolgreicher Instrumente, Methoden und Prozesse vergleichbarer Wasserversorgungsunternehmen definiert. Die Zielsetzung des Benchmarking besteht darin, Optimierungspotenziale zu ermitteln und durch eine nachfolgende Ursachenanalyse realisierbare Maßnahmen herauszuarbeiten. Benchmarking eignet sich als effektives Instrument zur Optimierung der technischen und kaufmännischen Prozesse. Es hat die Steigerung der Kundenzufriedenheit, der Qualität, der Ver- und Entsorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit im Sinne einer Gesamteffizienz unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit der Ver- und Entsorgung zum Ziel. Es soll auch in Zukunft weiter an verschiedenen Benchmarkprojekten teilgenommen werden. Die Ergebnisse fließen in die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

Der seit Ende Februar 2022 herrschende Krieg in der Ukraine kann auch in 2023 wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, welche derzeit allerdings nicht genauer prognostizierbar sind. Es wird von erheblichen Kostensteigerungen bei den Rohstoffen aber auch im Bereich der Baukosten ausgegangen. Aufgrund der hohen Inflationsrate ist mit Kostensteigerungen in allen Aufwandsbereichen sowie im weiteren Verlauf eine Erhöhung der Zinsen im Hinblick auf die Aufnahme bzw. Prolongation von Fremdkapital zu rechnen.

Es besteht aktuell, in Anbetracht der öffentlichen Tarifiediskussionen, das Risiko von Tarifierhöhungen, welche über die geplanten Umsätze deutlich hinausgehen. Die Ertragslage 2023 könnte dadurch unmittelbar beeinträchtigt werden.

Um künftigen Zinsänderungsrisiken wirksam zu begegnen, ist das vorhandene Kreditportfolio weiter zu optimieren und den Marktveränderungen anzupassen. Dabei besteht die Möglichkeit der festen oder variablen Verzinsung von Darlehen. Variable Darlehen sind von Vorteil, um vom fallenden Zinsniveau zu profitieren. Feste Zinssätze bieten eine klare Planungssicherheit für die kommenden Jahre. In der Niedrigzinsperiode bis 2021 wurde dazu übergegangen, auslaufende Zinsbindungen mit fester Verzinsung weiter zu finanzieren. Damit soll das niedrige Zinsniveau möglichst bis zum Ende der Laufzeit der Darlehen gesichert werden.

Für ein laufendes Klageverfahren im Bereich von Bauleistungen (Baunachträgen) wurde im Jahr 2011 vorsorglich eine Rückstellung gebildet. Da der Rechtsstreit noch nicht beigelegt werden konnte, wurde die Rückstellung 2022 entsprechend angepasst.

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen. Soweit sonstige Risiken bekannt sind, wird hierfür im Jahresabschluss entsprechende Vorsorge getroffen.

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, welche die Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen könnten, bestehen für die Gesellschaft nicht.

Prognosebericht

Die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ als Wasserversorgungsunternehmen im Bereich des Erzgebirgskreises und Landkreises Mittelsachsen stellt sich auch weiterhin der Aufgabe, die Kunden mit qualitätsgerechtem Trinkwasser zu versorgen. Große Beachtung wird der Kundenorientierung, der Umwelt und den regionalen Gegebenheiten geschenkt.

Künftige Kostensteigerungen, vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen, Dienstleistungen und Tarifsteigerungen wurden in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt. Hierbei bleiben die Unsicherheiten, die sich aus der aktuellen Lage in der Ukraine und im Weltgeschehen ergeben weiter ein schwer zu prognostizierender Faktor. Diese Entwicklung wird aufmerksam beobachtet, um den Bedarf des Unternehmens auch in Zukunft ordnungsgemäß sicherstellen zu können.

Der Bezug von Trinkwasser vom Zweckverband Fernwasser Südsachsen wurde für 2023 mit einem Bezugsrecht von 129,5 l/s vereinbart. Damit soll die Versorgungssicherheit auch bei sich ändernden klimatischen Bedingungen gewährleistet werden.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird von einer geplanten Absatzmenge von 5,2 Mio. m³ ausgegangen. Bei gleichzeitig steigenden Betriebsaufwendungen sollen im Ergebnis TEUR 195 Überschuss erwirtschaftet werden.

Der Überschuss soll weiterhin in die Gewinnrücklage des Unternehmens eingestellt werden. Diese Finanzmittel stehen zukünftig für die Erneuerungen von Trinkwasseranlagen, die mit Zuschüssen errichtet wurden und somit keine Abschreibungsmittel einbringen, zur Verfügung. Des Weiteren sollen die erwirtschafteten Finanzmittel zum Schuldenabbau bzw. zur Tilgung von aus der Zinsbindung auslaufenden Darlehen eingesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Investitionsprogramm 2023 ist neben der zielgerichteten, planmäßigen Erneuerung von Trinkwasserleitungen die Optimierung der Anlagenstrukturen. Es besteht weiterhin Investitionsbedarf, insbesondere für zustandserhaltende Maßnahmen.

Vom Land Sachsen wurde ein Förderprogramm für die Ablösung von Brunnen bewilligt, somit werden die entsprechenden Investitionen aus dem Investitionsprogramm umgesetzt. Als leistungsfähiges kommunal bestimmtes Wasserversorgungsunternehmen ist es im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge notwendig, den in der Region angesiedelten Unternehmen Dienstleistungen anzubieten und Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.

Für die aus Eigenmitteln und Zuschüssen finanzierten Investitionen stehen im Jahr 2023 TEUR 7.336 zur Verfügung. Die zu erwirtschaftenden Abschreibungen nach Verrechnung mit den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von TEUR 3.507 werden zum Teil für die planmäßige Schuldentilgung (1.120 TEUR) eingesetzt.

Inwieweit der Investitionsplan für 2023 auskömmlich ist, wird im zweiten Quartal 2023 geprüft (Preisentwicklung, Ausschreibungsergebnisse), ggf. muss ein Nachtragsplan erstellt und beschlossen werden.

Die Liquiditätsplanung zeigt kein Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft geht von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

Sonstige Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hält 100 % Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Herr André Heinrich	Oberbürgermeister Marienberg, Vorsitzender
Herr Sebastian Martin	Bürgermeister Crottendorf, Stellvertreter
Herr Thomas Proksch	Bürgermeister Annaberg-Buchholz
Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach
Frau Silke Franzl	Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf
Herr Wolfram Liebing	Bürgermeister Wolkenstein
Herr Knut Schreiter	Bürgermeister Gelenau

Geschäftsführerin ist Frau Dr. Carla Schneider.

Bestellter Abschlussprüfer ist die Donat WP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Dresden.

Annaberg-Buchholz, 31. März 2023

gez. Dr. Carla Schneider
(Geschäftsführerin)

4 Beteiligung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

4.1 Übersicht

Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts
gegründet mit Satzung vom 26.05.1994

Stammkapital: Der Verband verfügt über kein Stammkapital.

Anteilseigner: Der Verband hat Verbandsmitglieder.

Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2022:

	Euro
Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	4.427.294,26
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	13.937.999,78
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	3.721.471,47
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	7.217.533,64
Zweckverband "Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	4.660.210,39
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	7.847.000,73
Zweckverband Wasserwerke West erzgebirge, Schwarzenberg	4.512.526,77
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	9.471.930,05
Stadt Chemnitz	0,00
Gesamteigenkapital Verband FWS	55.795.967,09

Die Anteile an den Stimmrechten der Verbandsmitglieder betrugen 2022:

Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	7,304%
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	22,472%
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	13,483%
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	12,360%
Zweckverband "Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	7,865%
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	12,921%
Zweckverband Wasserwerke West erzgebirge, Schwarzenberg	7,303%
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	15,730%
Stadt Chemnitz	0,562%

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband FWS für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält er Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

Verwaltungsrat:

Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf, Verbandsvorsitzender
Ronny Hofmann	Bürgermeister Stadt Lunzenau, Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Sylvio Krause	Bürgermeister Gemeinde Amtsberg, Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Mario Horn	Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz/Vogtland
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau, ab 25.11.2022
Steffen Ludwig	Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
Thomas Proksch	Bürgermeister Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz
Joachim Rudler	Bürgermeister Stadt Grünhain-Beierfeld, bis 30.06.2022
Roland Warner	Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Abschlussprüfer: Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl: Der Verband beschäftigt kein Personal.

4.2 Finanzbeziehungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

Leistungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen an den Zweckverband:

- Gewinnabführung 0,00 EUR

Leistungen des Zweckverbandes an den Zweckverband Fernwasser Südsachsen:

- Umlagen 0,00 EUR

4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	90,3%	121,92%	171,29%
Vermögensstruktur	93,5%	93,79%	95,72%
Fremdfinanzierung	18,9%	17,18%	18,40%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	76,9%	78,16%	77,81%
Eigenkapitalreichweite	126,8%	---	182,00%
Liquidität			
Effektivverschuldung	318,4%	314,03%	469,98%
kurzfristige Liquidität	149,5%	135,47%	128,80%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	-0,6%	1,76%	-0,38%
Gesamtkapitalrendite	-0,4%	1,37%	-0,30%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	---	---	---
Arbeitsproduktivität	---	---	---

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

		2022	2021	2020
Beschäftigtenanzahl gesamt		0	0	0
davon Angestellte		---	---	---
gewerbliche Arbeitnehmer		---	---	---
Auszubildende		---	---	---
Forderungen gesamt	T€	1.981,60	4.005,30	1.130,60
Verbindlichkeiten	T€	19.468,00	17.532,00	20.179,50
davon Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	19.418,00	17.498,00	18.613,50
flüssige Mittel	T€	2.893,00	1.418,00	1.471,60
Investitionen	T€	6.000,00	4.433,00	3.123,00
Bilanzsumme	T€	102.903,10	102.040,90	101.137,00
Umsatzerlöse	T€	32.888,10	32.149,90	31.902,60

4.4 Lagebericht des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

Überblick

Die Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen ist die Versorgung seiner Verbandsmitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Dieser Aufgabe ist der Zweckverband Fernwasser Südsachsen auch im Jahr 2022 jederzeit gerecht geworden, indem er seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt hat.

Wasserabgabe

Die Einschätzung des Deutschen Wetterdienstes für das Jahr 2022 erfolgte als zu heiß, zu sonnig und zu trocken, wenngleich mit regionalen Unterschieden. Infolge der anhaltend trockenen Witterung hatte der Zweckverband Fernwasser Südsachsen im Verlauf des Jahres teilweise extreme Schwankungen bei der Wasserabgabe. Sie reichten vom höchsten bisher verzeichneten Tageswert im Juni 2022 bis zu, im Vergleich zu den Vorjahren, relativ niedrigen Abgabemengen im dritten und vierten Quartal 2022.

Daraus folgend betrug die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser 93,4 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 89,4 % und 99,8 %. Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 91,8 % in Anspruch genommen. Im Wirtschaftsjahr 2022 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,1 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr insgesamt eine Erhöhung um ca. 1 % bedeutet.

Trinkwasserqualität

Die seit mehreren Jahren huminstoffbelasteten Rohwässer der Talsperren des Freistaates Sachsen, aus denen der Zweckverband Fernwasser Südsachsen das Rohwasser entnimmt, sind nach wie vor eine Herausforderung für die Trinkwasseraufbereitung. In diesem Zusammenhang führten besonders die ergiebigen Niederschläge, die in den Wintermonaten 2021/2022 auftraten, zu steigenden Anforderungen beim Betrieb der Anlagen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. In den Talsperren Einsiedel und Saidenbach kam es in den heißen, sonnigen Frühjahrs- und Sommermonaten zu einem starken Blaualgenwachstum und damit verbunden zu Geruchs- und Geschmacksstoffbelastungen sowie Mikrozystinen im Rohwasser. Das erforderte über einen sehr langen Zeitraum den Einsatz von Pulveraktivkohle im Wasserwerk Einsiedel zur Sicherung der Trinkwasserqualität.

Die flächendeckende und umfassende Qualitätsüberwachung, vom Rohwasser über alle Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder durch

das Umweltlabor der Südsachsen Wasser GmbH, hat die sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung aus allen Wasserwerken bestätigt. Auch die Klarwässer, die aus den Spülabwasserbehandlungsanlagen der Wasserwerke in die Gewässer eingeleitet wurden, entsprachen den gesetzlichen Vorgaben. Die Ergebnisse der regelmäßigen Untersuchung des Trinkwassers zeigten außerdem, dass sogenannte Spurenstoffe, wie Arzneimittel, Röntgenkontrastmittel und andere prioritäre Stoffe im Trinkwasser nicht nachgewiesen wurden.

Betrieb

Die Südsachsen Wasser GmbH ist im Rahmen ihrer Betriebsführungsleistung für den personallosen Zweckverband Fernwasser Südsachsen für den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen sowie die Abwicklung aller kaufmännischen- und Verwaltungsprozesse des Verbandes verantwortlich. In dieser Eigenschaft hat sie umfangreiche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur und zur Sicherheit ihrer Mitarbeiter umgesetzt.

Zum Schutz der Mitarbeiter der Südsachsen Wasser GmbH vor Erkrankungen am Corona-Virus wurden an allen Standorten durchgängig umfangreiche Schutz- und Hygienemaßnahmen aufrechterhalten und der jeweiligen Situation sowie den Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und des Robert Koch-Institutes angepasst. Die zu Beginn der Corona-Pandemie veranlassten Maßnahmen, wie die Aufstockung der Bestände an Aufbereitungsstoffen auf die maximale Lagerkapazität und der ständige Kontakt zu Lieferanten, um rechtzeitig Informationen zu absehbaren Lieferengpässen zu erhalten und gegebenenfalls entgegen wirken zu können, erwiesen sich mit Beginn des Ukrainekrieges von besonderem Vorteil. Zur Herausforderung entwickelten sich nicht nur die extremen Preisteigerungen, sondern vor allem die unklaren Lieferzeiten insgesamt und im Speziellen der weitgehende Lieferausfall des Aufbereitungsstoffes Polyaluminiumchlorid. Dieser Umstand machte es notwendig, den Flockungsprozess in mehreren Wasserwerken des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen unverzüglich auf Aluminiumsulfat umzustellen. Aufgrund der getroffenen Bevorratung der zur sicheren Trinkwasserversorgung notwendigen Aufbereitungsstoffe stand das erforderliche Zeitfenster zur Verfügung, um kurzfristig die technischen Voraussetzungen für die Umstellung schaffen zu können. Die Arbeiten dazu wurden im Rahmen der Betriebsführungsleistung durch den Fachbereich Agententechnik der Südsachsen Wasser GmbH bei laufendem Betrieb ausgeführt.

Vor dem Hintergrund eines möglichen Blackout-Szenarios aufgrund des Energie- und Gasembargos gegen Russland wurden auf der Grundlage des Risiko- und Krisenmanagements die Netzersatzanlagen wichtiger technischer Anlagen für eine Laufzeit von 72 Stunden mit Diesel bevorratet. Zur Sicherung der Kommunikationswege im Falle eines Blackouts erfolgte der forcierte Ausbau der Datenübertragung mittels LWL-Technik (Lichtwellenleiter-Technik) als vorgezogene Investitionsmaßnahme des Jahres 2024 bereits im IV. Quartal 2022. Des Weiteren wurden in allen Wasserwerken des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen Havariefahrweisen und Leistungsfahrten zur Erhöhung der Resilienz durchgeführt.

Forschung und Entwicklung

Zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz arbeitet der Zweckverband Fernwasser Südsachsen stetig an der Optimierung aller Prozesse. In diese Untersuchungen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen. In Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.) Wasser beteiligt sich der Zweckverband Fernwasser Südsachsen am Forschungsvorhaben "Potenziale der optisch-akustischen Inspektion von Trinkwasserverteilungssystemen" kurz „OptInspekt“. Weiterhin hat der Zweckverband Fernwasser Südsachsen im Wasserwerk Muldenberg Untersuchungen zum optimalen Einsatz einer UV-Anlage (UV-Desinfektionsanlage) zur Inaktivierung von Algen und Kleinstlebewesen (Mikroinvertebraten), wie sie seit etwa zwei Jahren verstärkt auftreten, begonnen.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Umweltbewusste und energieeffiziente Prozesse stehen im Fokus der Verbandspolitik. Mit der kontinuierlichen Umrüstung der Anlagen z.B. auf energieeffiziente Pumpen und der Reduzierung von Energiespitzen durch optimale Fahrweisen wird der Zweckverband Fernwasser Südsachsen diesem Anspruch gerecht.

Die Infolge der Ukraine Krise schlagartige Verknappung von Energieressourcen und die damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisentwicklung verlangen mehr denn je bewusste und damit energiesparende Verhaltensweisen. Deshalb hat die Südsachsen Wasser GmbH im Zuge der Betriebsführungsleistung neben den bereits begonnenen Energiesparmaßnahmen, wie z.B. die Umstellung der Leuchtmittel auf LED-Technik, eine Vielzahl von Optimierungen in den Anlagen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen im Bereich Heizung, Lüftung und Klimatisierung erfolgreich umgesetzt. So konnten allein durch die Reduzierung der Zimmertemperaturen in den Gebäuden des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 150 MWh Wärmeenergie (entspricht ca. 8 %) und damit gleichzeitig Kosten in Höhe von 15 TEUR eingespart werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Wirtschaftsjahr		2020	2021	2022
Trinkwasserabgabe	TEUR	29.593	29.868	30.909
	Mio m ³	46,7	44,2	45,1
Rohwasserabgabe	TEUR	1.681	1.730	1.418
	Mio m ³	6,1	6,0	5,7
Abschreibungen	TEUR	5.350	5.405	5.416
Investitionen	TEUR	3.123	4.433	6.000
Finanzergebnis	TEUR	-288	-273	-277
Jahresergebnis	TEUR	-301	1.401	-440
Bilanzstichtag		31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Bilanzsumme	TEUR	101.137	102.041	102.903
Vermögensstruktur (Anteil Anlagevermögen an Bilanzsumme)	%	96	94	94
Anlagevermögen	TEUR	96.813	95.709	96.263
Eigenkapital (mit Sonderposten)	TEUR	78.696	79.751	79.086
Eigenkapitalquote (mit Sonderposten)	%	78	78	77
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	TEUR	18.614	17.532	19.468
Kreditfinanzierung	%	18	17	19
Effektivverschuldung	%	470	314	318
Kurzfristige Liquidität	%	129	135	150
Wirtschaftsjahr		2020	2021	2022
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Geschäftstätigkeit	TEUR	4.406	4.749	4.833
Investitionstätigkeit	TEUR	-3.123	-4.317	-6.000
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1.337	-486	2.642
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	1.472	1.418	2.893

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 862 TEUR bzw. ca. 1 % erhöht.

Dies resultiert auf der Aktivseite hauptsächlich aus der Zunahme des Anlagevermögens. Das Anlagevermögen erhöhte sich um Investitionen in Höhe von 6.000 TEUR, denen Abschreibungen in

Höhe von 5.416 TEUR sowie Anlagenabgängen in Höhe von 29 TEUR gegenüberstehen. Auf der Passivseite haben sich sowohl die Verbindlichkeiten als auch die Rückstellungen erhöht. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des erzielten Jahresfehlbetrages von 78 % auf 77 % verringert.

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Zweckverband Fernwasser Südsachsen 6.000 TEUR auf. Als größte Einzelmaßnahme wurde mit der Realisierung der Erneuerung des Wasserwerkes Großzöbern begonnen. Durch die erneute europaweite Ausschreibung in einzelnen Losen verzögerte sich der planmäßige Baubeginn. Im Wirtschaftsjahr 2022 wurde das Los Netzersatzanlage für 102 TEUR realisiert und mit der Realisierung der Lose Spülabwasserbehandlung, EMSR sowie Chemikalienstation in Höhe von insgesamt 1.793 TEUR begonnen.

Als weitere große Einzelmaßnahme wurde die Planung der Erweiterung der Filteranlage im Wasserwerk Einsiedel mit einer Jahresscheibe in Höhe von 1.180 TEUR fortgesetzt. Für diese Maßnahme wurde im September 2022 eine Finanzierungsvereinbarung mit dem Freistaat Sachsen über Fördermittel in Höhe von 50 % der bis 31. Dezember 2022 angefallenen Kosten abgeschlossen. Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen forderte Fördermittel in Höhe von 655 TEUR netto ab, die durch den Freistaat Sachsen im November und Dezember 2022 ausgezahlt wurden. Diese Kostenbeteiligung war nicht im Wirtschaftsplan 2022 enthalten und so standen diese Mittel zusätzlich zur Verfügung.

Zu weiteren wesentlichen Investitionsmaßnahmen im Jahr 2022 gehören u.a.

- die Fertigstellung des Pumpwerkes Einsiedel im gleichnamigen Wasserwerk,
- die Fertigstellung der Netzersatzanlagen in den Wasserwerken Großzöbern, Lichtenberg und Cranzahl,
- die Fortsetzung der Teilerneuerung der Rohrleitung 27 im Sehmatal sowie
- die LWL – Erschließung Wasserwerk Burkersdorf - Wasserbehälter Steinberg.

Im Wirtschaftsjahr 2022 wurde im Oktober ein Darlehen in Höhe von 3.000 TEUR aufgenommen und ein weiteres Darlehen in Höhe von 2.000 TEUR vertraglich gebunden mit einer Auszahlung im März 2023. Diese Darlehen waren für die vertraglich gebundenen Investitionen insbesondere im Wasserwerk Großzöbern erforderlich. Durch diese Neuaufnahme bei gleichzeitiger planmäßiger Tilgung der bestehenden Darlehen in Höhe von 1.080 TEUR hat sich der Darlehensbestand gegenüber dem Vorjahr von 17.498 TEUR auf 19.418 TEUR erhöht. Des Weiteren wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.460 zum 30. Oktober 2022 umgeschuldet. Die Zahlungsfähigkeit des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 2.893 TEUR. Dieser ist für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie zur Finanzierung der beauftragten Investitionen ausreichend. Für weitere anstehende Investitionen sind entsprechend des Wirtschaftsplanes 2023 zusätzlich zum bereits vertraglich gebundenen Darlehen über 2.000 TEUR weitere Kreditneuaufnahmen in Höhe von 4.000 TEUR in Abhängigkeit von der zeitlichen Durchführung der Investitionen geplant. Eine Inanspruchnahme der Kassenkreditlinie von TEUR 4.000 erfolgte nicht.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen als stabil ein. Für das Wirtschaftsjahr 2022 weist der Zweckverband Fernwasser Südsachsen einen Jahresfehlbetrag von 440 TEUR aus.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplans den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

Position	Plan 2022	Ist 2022	Abweichung	Ist 2021	Ist 2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	32.940	32.888	-52	32.150	31.903
<i>Grundumlage</i>	<i>22.760</i>	<i>22.760</i>	<i>0</i>	<i>22.339</i>	<i>21.777</i>
<i>Arbeitsumlage</i>	<i>9.754</i>	<i>9.567</i>	<i>-187</i>	<i>9.259</i>	<i>9.496</i>
<i>Bezugsrechtsüberschreitung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1</i>
<i>Sonstige Umsatzerlöse</i>	<i>426</i>	<i>561</i>	<i>135</i>	<i>552</i>	<i>629</i>
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge ¹	1.209	1.969	760	3.111	1.716
Betriebliche Erträge	34.149	34.857	708	35.261	33.619
Materialaufwand	17.001	18.172	-1.171	17.183	16.881
Abschreibungen	5.540	5.416	124	5.405	5.350
Sonstige betriebliche Aufwendungen ¹	11.599	11.408	191	10.926	11.354
Betriebliche Aufwendungen	34.140	34.996	-856	33.514	33.585
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	262	277	-15	273	288
Zinsergebnis	-262	-277	-15	-273	-288
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	25	25	25	0
Ergebnis nach Steuern	-253	-391	-138	1.449	-254
Sonstige Steuern	47	49	-2	48	47
Jahresergebnis	-300	-440	-140	1.401	-301

Die Umlagen aus dem Wasserverkauf betragen 32.327 TEUR. Die Verringerung gegenüber dem Plan um 187 TEUR resultiert aus einer geringeren Arbeitsumlage infolge der unterplanmäßigen Inanspruchnahme der Bezugsrechte der Verbandsmitglieder. Daraus resultierend ist die durchschnittliche Umlage für Trinkwasser von ca. 68,5 Cent/m³ gegenüber dem Plan (67,5 Cent/m³) gestiegen.

Die sonstigen Umsatzerlöse liegen mit 561 TEUR um 135 TEUR über Plan. Hauptursache ist die Weiterberechnung einer Umverlegungsmaßnahme im Zuge einer Überbauung an der Rohrleitung 04. Weitere Erlöse wurden durch die Vermietung des Verwaltungsgebäudes Theresenstraße und des Wasserbehälters Torfstraße sowie aus der Energierückgewinnung mittels Wasserkraftanlagen erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 1.969 TEUR um 760 TEUR über Plan. Darin enthalten sind hauptsächlich die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Sonderposten in Höhe von 1.208 TEUR. Infolge des im Januar 2022 unterzeichneten Vergleiches mit der Landestalsperrenverwaltung wurden zusätzliche Erträge in Höhe von insgesamt 408 TEUR aus der Ausbuchung der geforderten Nachzahlung der Landestalsperrenverwaltung für das Rohwasserentgelt für die Jahre 2019 und 2020 sowie aus der Bezahlung wertberechtigter Forderungen vereinnahmt. Weitere sonstige betriebliche Erträge resultieren aus der Erstattung von Energiesteuern über die Südsachsen Wasser GmbH, aus Fördermitteln im Rahmen des Stadtumbaus, der Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen und Versicherungsentschädigungen.

¹ Umgliederung gegenüber Jahresabschluss 2021, Erstattung Energiesteuern über Südsachsen Wasser GmbH.

Die betrieblichen Aufwendungen (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) betragen 34.996 TEUR und sind gegenüber dem Plan um 856 TEUR gestiegen. Hauptursache sind die Aufwendungen für fremde Instandhaltungsleistungen. Diese sind gegenüber dem Plan von 1.500 TEUR auf 2.704 TEUR gestiegen. Größte Einzelmaßnahme waren die Instandsetzungsmaßnahmen in der Mehrzweckhalle des Wasserwerkes Großzöbern sowie Instandsetzungsarbeiten an der Rohrleitung 09 zwischen den Wasserbehältern WB01 Steinberg und WB05 Berthelsdorf. Der Aufwand für Aufbereitungsstoffe liegt mit 956 TEUR um 176 TEUR über Plan. Diese Position enthält teils extreme Preissteigerungen für Rohstoffe, Energie und Logistik infolge der aktuellen angespannten wirtschaftlichen Lage.

Der Abschreibungsaufwand liegt infolge von Maßnahmenverschiebungen und z. T. geringerer Kosten von Investitionsmaßnahmen wie z. B. die Nennweitenreduzierung der Rohrleitung 04 mit 5.416 TEUR um 124 TEUR unter Plan.

Die Abrechnung der Betriebsführungsleistung durch die Südsachsen Wasser GmbH beträgt 9.726 TEUR und liegt damit um 116 TEUR unter Plan.

Der Zinsaufwand für die bestehenden und das neu aufgenommene Darlehen beträgt 277 TEUR und liegt durch höhere vereinbarte Zinssätze um 15 TEUR über dem Planansatz.

Finanzbeziehungen

Grund- und Arbeitsumlage

Zur Deckung des Finanzbedarfs wurden entsprechend § 14 der Verbandssatzung Umlagen getrennt nach Grund- und Arbeitsumlage erhoben. Für das Wirtschaftsjahr 2022 setzten sich die Umlagen wie folgt zusammen:

	Wirtschafts- plan 2022 EUR	Jahresab- schluss 2022 EUR
Grundumlage Trinkwasser	21.757.000	21.757.000
Grundumlage Rohwasser	1.003.000	1.003.000
Arbeitsumlage Trinkwasser	9.323.949	9.152.039
Arbeitsumlage Rohwasser	430.053	414.609
Umlage Bezugsrechtsüberschreitung	0	0

Zum Jahresabschluss 2022 wurden keine Bezugsrechtsüberschreitungen gemäß § 14 Abs. 6 Verbandssatzung festgesetzt.

Verwendung Jahresergebnis 2021

Der Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 1.401 TEUR wurde entsprechend Beschluss Nr. 276/22 der Verbandsversammlung vom 2. Juni 2022 in den Gewinnvortrag eingestellt.

Finanzbeziehungen nach § 30 in Verbindung mit § 20 und § 27 SächsEigBVO

Weitere Finanzbeziehungen bestanden nicht.

Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Verbandsmitgliedern erfolgen im Anhang.

Chancen- und Risikobericht

Seit 2005 ist in einigen südsächsischen Talsperren aufgrund ökosystemarer Veränderungen ein signifikanter Anstieg der Huminstoffe zu verzeichnen. Die deshalb in den Wasserwerken des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen notwendige Entnahme der Huminstoffe kann nur mit

umfangreichen Investitionen in die Aufbereitungstechnologien im Wasserwerksverbund Burkersdorf/Einsiedel erfolgen. Der Freistaat Sachsen hat sich an den Kosten für Studien und Planungen für diese Investitionen bis einschließlich 2022 im Rahmen einer Finanzierungsvereinbarung mit Zuschüssen in Höhe von 50 % beteiligt.

Im Haushalt des Freistaates Sachsen wurden für Jahre 2023/2024 weitere Zuschüsse berücksichtigt. Für die Jahre 2025 bis 2030 sind Verpflichtungsermächtigungen eingestellt. Die Auszahlung für die Jahre 2023 bis 2030 soll in einer weiteren Finanzierungsvereinbarung über die Landestalsperrenverwaltung geregelt werden. Ein Entwurf dieser Finanzierungsvereinbarung für Investitionen ab dem Jahr 2023 bis 2030 liegt dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen vor. Die darin enthaltene Kostenbeteiligung von bis zu 50 % basiert auf einer Kostenschätzung des DVGW Technologiezentrum Wasser aus dem Jahr 2019. Infolge der weltwirtschaftlichen Rohstoffkrise sind die Preise teils drastisch angestiegen, sodass die aktuelle vorliegende Kostenberechnung derzeit von einer doppelten Investitionssumme ausgeht. Derzeit finden Verhandlungen mit dem Freistaat Sachsen dazu statt. Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen sieht die Chancen für die Bewilligung einer Kostenbeteiligung des Freistaates Sachsen von bis zu 50 % für diese Investitionsmaßnahmen.

Ein Risiko sieht der Zweckverband Fernwasser Südsachsen in der aktuellen allgemeinen Preisentwicklung und Verfügbarkeit von Materialien. Insbesondere bei den Baumaßnahmen wirken sich die Preissteigerungen aus. Ein höherer Finanzbedarf gegenüber der mittelfristigen Finanzplanung wirkt sich über höhere Abschreibungsbeträge auf die künftige Entwicklung der Umlagen aus.

Die aktuelle Entwicklung der Energiekosten im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg betrifft den Zweckverband Fernwasser Südsachsen mittelfristig in abgeschwächter Form, da eine vertragliche Absicherung über den Bezug von Strom bis zum Jahr 2025 besteht. Unabhängig von der vertraglichen Vereinbarung über den Bezug von Strom besteht ein Risiko im Anstieg der Netznutzungsentgelte. Ab dem Jahr 2026 wurde in der mittelfristigen Finanzplanung eine Kostensteigerung berücksichtigt. Diese kann nur teilweise durch die Verringerung des Budgets für fremde Instandhaltungsleistungen ausgeglichen werden. Durch diese Reduzierung stehen für den funktionstüchtigen Erhalt der Anlagen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen nur noch 1.000 TEUR jährlich zur Verfügung. Es besteht das Risiko, dass der Instandhaltungsbedarf bei anhaltend hohen Preisniveau nicht im zeitlich erforderlichen Rahmen gesichert werden kann.

Der Ukrainekrieg betrifft den Zweckverband Fernwasser Südsachsen hinsichtlich der Erlöse aus dem Wasserverkauf aufgrund der regionalen Begrenzung des Verbandsgebietes nicht.

Der zunehmenden Gefährdung durch Cyberangriffe wird begegnet, in dem das Informationssicherheitsmanagementsystem des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen nach DIN EN ISO 27001 für alle Anlagen und Standorte konsequent umgesetzt wird. In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Bewertung des Systems, um dessen fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit sicherzustellen.

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) ist ein unverzichtbares Instrument zur Steuerung von Chancen und Risiken und ist Grundlage aller Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Das frühzeitige Erkennen und die Beobachtung der Entwicklung sind dabei von besonderer Bedeutung. Das RMS wurde auch im Berichtsjahr hinsichtlich der strategischen und wirtschaftlichen Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft, bewertet und aktualisiert. Das RMS ist nach den Kriterien externe, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation aufgebaut. Die Risikobeurteilung und Aktualisierung erfolgten halbjährlich. Die identifizierten Risiken sind zu erläutern und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der betriebswirtschaftlichen Bedeutung zu beurteilen sowie eingesetzte Maßnahmen und Instrumente zu deren Steuerung zu nennen. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch

Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt, aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Umschuldungen und Abschlüsse von langfristigen Festzinsdarlehen begegnet. Infolge der mittelfristig geplanten weiteren Darlehensaufnahmen für die geplanten Investitionen steigt der Zinsaufwand kontinuierlich an. Zur Absicherung der Liquidität bestehen entsprechend der Haushaltssatzung Kassenkreditverträge.

Es werden keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2023 wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

	TEUR
Erträge	35.480
Aufwendungen	35.780
Jahresfehlbetrag	300

Nach den Regelungen des § 14 der Verbandssatzung sind aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht Überschüsse eines Wirtschaftsjahres in den Folgejahren zur Minderung der Umlagen einzusetzen oder zum Ausgleich von Verlusten zu verwenden. Zum 31.12.2022 steht unter Berücksichtigung des 2022 erzielten Fehlbetrages von 440 TEUR ein Gewinnvortrag von 1.705 TEUR zur Verfügung. Dieser resultiert zum überwiegenden Teil aus der 2021 erreichten Erstattung der Strom- und Energiesteuern über die Südsachsen Wasser GmbH. Davon sollen im Wirtschaftsjahr 2023 zur Stabilisierung der Umlagen 300 TEUR eingesetzt werden.

Das Rohwasserentgelt stellt im Erfolgsplan die größte Aufwandsposition dar. Es wurde in Höhe der mit der Landestalsperrenverwaltung unterzeichneten Entgeltzahlungsvereinbarung für die Jahre 2021 bis 2025 eingeplant.

Unter Berücksichtigung aller im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen verändern sich die Gesamtumlagen für die Wasserabgabe im Vergleich zum Vorjahresplan um 3,4 %. Dabei steigt die spezifische Umlage für Trinkwasser im Durchschnitt auf 69,4 Ct/m³ (Vorjahr 67,5 Ct/m³).

Im Wirtschaftsjahr 2023 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 10.644 TEUR vorgesehen. Das Investitionsprogramm sieht im Zeitraum von 2024 bis 2026 weitere Investitionen in Höhe von insgesamt 34.209 TEUR vor. Dagegen stehen im gesamten Planungszeitraum geplante Einzahlungen von Fördermitteln/ Zuschüssen des Freistaates Sachsen über insgesamt 11.870 TEUR. Im Jahr 2023 sind Fördermittel und Zuschüsse in Höhe von insgesamt 655 TEUR eingeplant. Diese beinhalten die Kostenübernahme der Landestalsperrenverwaltung im Rahmen der Ersatzwasserversorgung für die Talsperre Lichtenberg in Höhe von 488 TEUR sowie weitere Fördermittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie aus dem Förderprogramm Querschnittstechnologien.

Um das Investitionskonzept des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen umsetzen zu können, sind im Planungszeitraum 2023 bis 2026 Darlehensneuaufnahmen über insgesamt 20.500 TEUR erforderlich. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Planungszeitraum 2023 bis 2026 insgesamt 14.030 TEUR. In Abhängigkeit der Höhe der Kostenbeteiligung des Freistaates Sachsen sind ggf. höhere Darlehensaufnahmen erforderlich und diese müssen mit der Wirtschaftsplanung 2024 in der mittelfristigen Finanzplanung angepasst werden.

Chemnitz, den 31. März 2023

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Dr. Martin Antonow

(Verbandsvorsitzender)

5 Beteiligung Südsachsen Wasser GmbH

5.1 Übersicht

Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

Rechtsform: GmbH, gegründet mit Gesellschaftervertrag vom 20.05.1994

Stammkapital: 5.112.960 Euro

Anteilseigner:

• Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	10,66 %
• eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	18,45 %
• Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	5,28 %
• Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	14,71 %
• Zweckverband „Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen	6,93 %
• Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	20,59 %
• Zweckverband Wasserwerke Westerbeirge, Schwarzenberg	10,27 %
• Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	13,11 %

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

Organe:	Geschäftsführung:	Ute Gernke
	Aufsichtsrat:	
	Joachim Rudler	Bürgermeister Grünhain-Beierfeld, Vorsitzender
	Roland Warner	Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz, stellv. Vorsitzender
	Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf
	Ronny Hofmann	Bürgermeister Lunzenau
	Mario Horn	Oberbürgermeister Oelsnitz/Vogtland
	Sylvio Krause	Bürgermeister Amtsberg
	Steffen Ludwig	Bürgermeister Reinsdorf
	Thomas Proksch	Bürgermeister Annaberg-Buchholz

Abschlussprüfer: Donat WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

Mitarbeiter: 194

5.2 Finanzbeziehungen der Südsachsen Wasser GmbH

Leistungen der Südsachsen Wasser GmbH an den Zweckverband:

- Gewinnabführung 16.151,50 EUR

5.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	47,04%	73,42%	84,73%
Vermögensstruktur	54,22%	45,68%	52,36%
Fremdfinanzierung	0,00%	0,00%	0,00%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	79,39%	70,42%	79,29%
Liquidität			
Effektivverschuldung	29,52%	42,86%	30,22%
kurzfristige Liquidität	340,48%	234,59%	336,34%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	5,70%	7,55%	6,49%
Gesamtkapitalrendite	4,52%	5,32%	5,15%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	80,28 T€	70,78 T€	74,19 T€
Arbeitsproduktivität	136,36%	125,43%	136,05%

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Südsachsen Wasser GmbH

		2022	2021	2020
Beschäftigtenanzahl gesamt		194	195	198
davon Angestellte		116	119	120
gewerbliche Arbeitnehmer		62	61	62
Auszubildende		16	15	16
Forderungen gesamt	T€	413,9	516,1	433,3
Verbindlichkeiten	T€	2.080,4	3.896,4	2.025,7
zzgl. Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	0,0	0,0	0,0
flüssige Mittel	T€	5.003,7	5.546,2	5.040,3
Investitionen (Zugänge)	T€	1.478,0	941,0	777,9
Bilanzsumme	T€	15.717,0	16.963,5	14.320,5
Umsatzerlöse	T€	14.289,7	12.740,6	13.502,0

5.4 Lagebericht der Südsachsen Wasser GmbH

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen.

Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Die Südsachsen Wasser GmbH hat ihren Sitz in Chemnitz, Theresenstraße 13, und einen weiteren Standort in Chemnitz in der Schneeberger Straße 8.

Kerngeschäft der Südsachsen Wasser GmbH ist mit einem Anteil von ca. 70 % der Umsatzerlöse die Betriebsführungsleistung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen. Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Die beim Betrieb der Fernwasserversorgung gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse fließen in die weiteren Geschäftsfelder ingenieurtechnische Leistungen, anlagentechnische Leistungen, Laborleistungen, kaufmännische Leistungen und weitere Dienstleistungen ein. Dabei werden ca. 30 % der Umsatzerlöse erwirtschaftet.

Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

Beteiligung an der AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die gemeinnützige Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Südsachsen Wasser GmbH. Gegenstand ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr vom 1. September 2021 bis 31. August 2022 einen Jahresüberschuss von 96 TEUR (Plan 51 TEUR) aus. Der Jahresüberschuss von 96 TEUR wurde vollständig in den Gewinnvortrag eingestellt.

Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung, widmet jedoch der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen große Aufmerksamkeit. Diese ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik im Rahmen der Betriebsführungsleistung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen. Mitarbeiter der Südsachsen Wasser GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

Im Jahr 2022 wurde durch einen BA-Studenten der Südsachsen Wasser GmbH eine Bachelorarbeit mit dem Thema „Nachweis und Quantifizierung von Coliformen Bakterien und somatischen Coliphagen in den Reinigungsstufen einer Kläranlage“ erstellt. Die Ergebnisse dieser Arbeit dienen dazu, den Parameter somatische Coliphagen frühzeitig in das Analysespektrum des Labors einzuarbeiten, da deren Untersuchung mit der neuen Trinkwasserverordnung ab 2023 Pflicht wird.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Auch 2022 war die Corona-Pandemie für die Südsachsen Wasser GmbH als Unternehmen der kritischen Infrastruktur ein dominierendes Thema. Zum Schutz aller Mitarbeiter wurde der Rahmenpandemieplan als Teil des Risiko- und Krisenmanagements der Südsachsen Wasser GmbH ständig nach den Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und dem Robert Koch-Institut fortgeschrieben. Er enthält konkrete Maßnahmen zur Sicherung der Wasserversorgung im Rahmen der Betriebsführungsleistung, die an allen Standorten im Rahmen des Hygienekonzeptes umgesetzt wurden.

Die Südsachsen Wasser GmbH bietet ihren Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten an. Sie dienen der Vertiefung bzw. dem Erwerb des notwendigen Fachwissens zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben. Im Geschäftsjahr 2022 stand den Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an in- und externen Schulungen zur Verfügung. Zur Einhaltung der jeweils geltenden Corona-Regeln wurden diese teilweise als Onlineseminare durchgeführt. Im Rahmen interner Seminare erfolgten u. a. die Weiterbildung für Leitstandfahrer, für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas, Chlordioxid und Chemikalienanlagen, für Energieverantwortliche und zum Risiko und Krisenmanagement für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie zur IT-Sicherheit und zum

Zonenkonzept im Rahmen der Zugangs- und Schließberechtigungen. Weiterhin nahmen Mitarbeiter auch an externen Weiterbildungsseminaren und Workshops teil, wie z. B. Schulungen für Gewässerschutzbeauftragte, zur Grundsteuer und zum Korrosionsschutz. Ebenso fanden regelmäßig nachzuweisende Lehrgänge, wie z. B. für Schweißer, Filtergeräteträger und Staplerfahrer statt.

In Vorbereitung anstehender Zertifizierungen erhielten Mitarbeiter die Gelegenheit, sich in speziellen Seminaren das notwendige Wissen zu neuen Regelwerken und Normen anzueignen. Beispiele dafür sind u. a. die Intensivschulung zum DVGW Arbeitsblatt GW 301 und ein Upgrade Seminar zur ISO/IEC 27002 (IT-Sicherheit). Zur Vertiefung des Fachwissens wurden Veranstaltungen wie die Wasserhygienetage, die Sächsischen Radontage bzw. die Jahrestagung Trinkwasser-Ringversuche genutzt.

Die ehrenamtliche Mitarbeit in verschiedenen DVGW-Fachgremien, wie dem Lenkungskomitee 1 "Wasserwirtschaft/Wassergüte", dem Projektkreis „Analytik“ und dem Projektkreis „Flockung“ sowie dem Arbeitskreis „Wasseraufbereitungsverfahren“ und dem Arbeitskreis „Prozesssteuerung und Energieeffizienz“ wurde zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses ist für die Südsachsen Wasser GmbH ein wichtiger Punkt zur eigenen Nachwuchsgewinnung. Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 18 Auszubildende/Praktikanten ausgebildet. Im Geschäftsjahr hat eine Fachkraft für Wasserversorgungstechnik ihre Ausbildung bei der Südsachsen Wasser GmbH erfolgreich abgeschlossen und wurde in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Neben dem Facharbeiternachwuchs werden regelmäßig Studenten der Berufsakademie Sachsen während ihres 3-jährigen Studiums von den jeweiligen Ausbildungsbeauftragten betreut. Außerdem ermöglicht die Südsachsen Wasser GmbH einem jungen Mitarbeiter eine berufsbegleitende Fortbildung zum Industriemeister Metall an der IHK Chemnitz.

Stetig steigende Preise sowie die Verknappung von Energieressourcen verlangen mehr denn je bewusste und damit energiesparende Verhaltensweisen. Deshalb hat die Südsachsen Wasser GmbH neben den bereits begonnenen Energiesparmaßnahmen, wie z. B. die Umstellung der Leuchtmittel auf LED-Technik, weitere Optimierungen im Bereich Heizung, Lüftung und Klimatisierung erfolgreich umgesetzt. Gleichzeitig erhielten alle Mitarbeiter umfangreiche Anleitungen zum energieeffizienten Verhalten.

Zertifizierung und Akkreditierung

Die Südsachsen Wasser GmbH hat verschiedene Managementsysteme etabliert, auf deren Grundlage alle betrieblichen Prozesse, Abläufe und Organisationsstrukturen kontinuierlich analysiert und in Auswertung der Erkenntnisse weiter verbessert werden. Die Resultate der damit verbundenen Überwachungsaudits und Rezertifizierungen belegen regelmäßig das erreichte Niveau bei der Erfüllung aller Dienstleistungsaufgaben.

Im April 2022 hat die Südsachsen Wasser GmbH als Betriebsführerin des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen im Rahmen des 3. Überwachungsaudits zum Informationssicherheitsmanagementsystem nach DIN EN ISO/IEC 27001:2017 nachgewiesen, dass alle sich aus der Zugehörigkeit des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen zur kritischen Infrastruktur ergebenden gesetzlichen Auflagen und Anforderungen eingehalten und die Maßnahmen zum Schutz der Daten umgesetzt werden.

Im November 2022 fand die 3. Re-Zertifizierung zum DVGW Arbeitsblatt GW 301 W1 statt. Im Verlauf der Überprüfung konnten alle Beteiligten die technische Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit der Südsachsen Wasser GmbH beim Bau von Rohrleitungen für alle Drücke und Dimensionen aus den Werkstoffen Gusseisen, Stahl und Kunststoff erneut erfolgreich nachweisen.

Das 1. Überwachungsaudit zur Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagements nach DIN EN ISO 9001:2015 und das Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001:2018 fand im Dezember 2022 statt. Die Managementsysteme sind für die Südsachsen Wasser GmbH die Basis, sich ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Geschäftsverlauf und Lage

Die Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH ist die Betriebsführungsleistung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen. Diese umfasst die Bedienung und Wartung aller wasserwirtschaftlichen und sonstigen Anlagen, die Steuerung und Überwachung aller Trinkwasseraufbereitungs- und -verteilungsprozesse, die Güteüberwachung des Roh- und Trinkwassers, die Betreuung von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen, den Betrieb des Kommunikationsnetzes, die Gewährleistung aller kaufmännischen - und Verwaltungsprozesse sowie den Aufbau und die Aufrechterhaltung von Managementsystemen. Ungeachtet der angespannten Energie- und Rohstoffkrise ist die Südsachsen Wasser GmbH dieser Aufgabe jederzeit gerecht geworden.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und wurde den Verbandsmitgliedern zuverlässig in der benötigten Menge bereitgestellt. Die ständige Optimierung der Anlagen und deren effizienter Betrieb ermöglichten es, den dazu notwendigen Aufwand so niedrig wie möglich zu halten. Die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter, die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie das Zusammenwirken aller Spezialleistungen ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können. Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit der Betriebsanlagen. Im Jahr 2022 wurden die Maßnahmen im Pumpwerk Einsiedel und zur Nennweitenreduzierung der Fernwasserleitung RL04 zwischen Dresdner Straße und Frankenberger Straße in Chemnitz planmäßig abgeschlossen. Fortgeführt wurde die Teilerneuerung der Fernwasserleitung RL27 Sehmatal. Zur Optimierung von Teilprozessen in den Wasserwerken wurden wassertechnische Anlagen umgerüstet.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung von konzeptionellen Lösungen. Zudem ist der Fachbereich Anlagentechnik Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen, wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Überwachung der Wassergüte sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanz der Südsachsen Wasser GmbH schließt mit einer Bilanzsumme von 15.717 TEUR ab. Nennenswerte Änderungen waren die Verminderung der Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Erstattung der Strom und Energiesteuer für die Jahre 2011 – 2020 sowie die Erhöhung des Anlagevermögens.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und sowie um den Jahresüberschuss 2022 wieder erhöht, sodass das Eigenkapital insgesamt angestiegen ist.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2022	2021**	2020
Betriebsleistung	TEUR	14.661	14.402	13.826
Abschreibungen	TEUR	695	691	659
Finanzergebnis	TEUR	1	-3	-8
Sondereinflüsse	TEUR	104	119	39
Jahresüberschuss	TEUR	711	902	737
Umsatzrentabilität	%	5,0	6,3	5,5
Eigenkapitalrentabilität	%	5,7	7,5	6,5
Bilanzstichtag		31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
Bilanzsumme	TEUR	15.717	16.964	14.320
Investitionen	TEUR	1.478	941	778
Eigenkapital	TEUR	12.477	11.947	11.354
Geschäftsjahr		2022	2021	2020
Eigenkapitalquote	%	79,3	70,4	79,3
Verschuldungsgrad *	%	13,2	22,9	14,1
Anlagendeckungsgrad I	%	146,4	154,2	151,4
Geschäftsjahr		2022	2021	2020
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.087	1.749	1.573
Investitionstätigkeit	TEUR	-1.448	-929	-766
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-181	-314	-309
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	5.004	5.546	5.040

* Ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

** Umgliederungen gegenüber Jahresabschluss 2021, Erstattung Strom- und Energiesteuer Anteil Zweckverband Fernwasser Südsachsen

3.2 Finanzlage

Im Jahr 2022 war die Südsachsen Wasser GmbH jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. An die Gesellschafter wurde im Jahr 2022 entsprechend der Beschlussfassung 02/22 der Gesellschafterversammlung ein Gewinnanteil in Höhe von 180 TEUR ausgeschüttet. Die Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.478 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie freien liquiden Mitteln finanziert. Zur Erhöhung der Kapitalrücklage der AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH wurden 100 TEUR investiert.

Eine wesentliche Investitionsmaßnahme war die Erweiterung der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße in Höhe von 946 TEUR. Diese Erweiterung ist für zusätzliche Fachkabinette der AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH sowie zur Schaffung von Büro-, Umkleide- und Sanitärräumen für die Mitarbeiter des Fachbereiches Anlagentechnik erforderlich. Diese Baumaßnahme wird im Jahr 2023 fertiggestellt. In neue Labortechnik wurden 82 TEUR investiert. Diese beinhalten z. B. den Einbau einer neuen Neutralisationsanlage und die Erweiterung des Ionenchromatographen um einen UV/VIS-Detektor. In die Aktualisierung und Erweiterung der IT-Infrastruktur einschließlich Softwareanwendungen wurden insgesamt 76 TEUR investiert. Für Ersatzbeschaffungen des Fuhrparkes wurden 203 TEUR finanziert. In den Ersatz verschlissener Betriebs- und Geschäftsausstattung flossen 71 TEUR.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Liquiditätsbestand von 5.004 TEUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und für Investitionen, insbesondere für die laufenden und geplanten Baumaßnahmen am Standort Schneeberger Straße, benötigt.

Ertragslage Geschäftsergebnis

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2022 für die Gesellschaft trotz der Corona-Pandemie sowie der angespannten Energie- und Rohstoffkrise infolge des Krieges in der Ukraine positiv. Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Jahresüberschuss von 711 TEUR erzielt. Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplans den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt.

	Plan 2022 TEUR	Ist 2022 TEUR	Abwei- chungen TEUR	Ist 2021 TEUR	Ist 2020 TEUR
Umsatzerlöse	14.075	14.289	214	14.501	13.502
Betriebsführungsleistung	10.399	10.247	-152	9.649	9.391
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	3.441	3.777	336	4.595	3.861
Sonstige Dienstleistungen	235	265	30	257	250
Bestandsveränderung	0	329	329	-106	292
Andere Aktivierte Eigenleistungen	23	34	11	6	31
Sonstige betriebliche Erträge*	0	263	263	1.893	48
<i>dar. Erstattung Strom- und Energiesteuer</i>					
<i>Anteil Verband FWS*</i>	0	138	138	1.760	0
Betriebliche Erträge	14.098	14.915	817	16.294	13.873
Materialaufwand	609	853	244	689	732
Personalaufwand	10.548	10.479	-69	10.158	9.924
Abschreibungen	720	695	-25	691	659
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.727	1.866	139	3.395	1.509
<i>dar. Erstattung Strom- und Energiesteuer</i>					
<i>Anteil Verband FWS*</i>	0	138	138	1.760	0
Betriebliche Aufwendungen	13.604	13.893	289	14.933	12.824
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	2	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	1	-2	4	8
Zinsergebnis	-3	1	4	-3	-8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	144	280	136	427	264
Ergebnis nach Steuern	347	743	396	931	777
Sonstige Steuern	41	32	-9	29	40
Jahresergebnis	306	711	405	902	737

* Umgliederung gegenüber Jahresabschluss 2021, Erstattung Strom- und Energiesteuer Anteil Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Die Erstattung der Strom- und Energiesteuer für die Aufwendungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen über die Südsachsen Wasser GmbH wurden entsprechend der Umsatzsteuer-Sonderprüfung durch das Finanzamt Chemnitz umgegliedert und den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

Für die Betriebsführungsleistung wurden dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen 10.247 TEUR berechnet. Davon betragen die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 521 TEUR. Im Rahmen der wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen Erträge in Höhe von 4.106 TEUR. Darüber hinaus wurden weitere Umsatzerlöse in Höhe von 265 TEUR, unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, die Geschäftsbesorgung für die AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH, Verkäufe von Material sowie Mieteinnahmen, erwirtschaftet.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten hauptsächlich die Erstattung der Strom- und Energiesteuern für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen in Höhe von 138 TEUR. Weitere 125 TEUR resultieren insbesondere aus Versicherungsentschädigungen, aus Verkäufen von Anlagevermögen, aus der Auflösung von Rückstellungen sowie periodenfremden Erträgen. Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 14.915 TEUR und sind damit um 817 TEUR höher als geplant.

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 13.893 TEUR und damit insgesamt um 289 TEUR überplanmäßig in Anspruch genommen. Dies hängt neben der Erstattung der Strom- und Energiesteuer für die Aufwendungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen ausschließlich mit den Mehrerlösen bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen zusammen. Der Personalaufwand beträgt 10.479 TEUR. Die Planunterschreitung in Höhe von 69 TEUR begründet sich durch eine zeitversetzte Stellenwiederbesetzung und Mitarbeiterinnen im Beschäftigungsverbot.

Angaben nach § 99 Sächsische Gemeindeordnung

Finanzbeziehungen

Vom Jahresüberschuss 2021 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2022 ein Anteil von 180.000,00 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 721.917,82 EUR in die Gewinnrücklagen eingestellt. Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, sonstige Vergünstigungen, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Gesellschafter bestanden nicht.

Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

Chancen- und Risikobericht

Risiken sind untrennbar mit jeder unternehmerischen Tätigkeit verbunden und können den Prozess der Zielsetzung und Zielerreichung negativ beeinflussen. Sie resultieren ursachenbezogen aus der Unsicherheit zukünftiger Ereignisse mit der Möglichkeit von Abweichungen gegenüber einer festgelegten Zielgröße. Die rechtzeitige Verifizierung und Bewältigung von Risiken verhindert unternehmensgefährdende Krisen. Dieser Vorgang wird über das Risikomanagement gesteuert.

Das bestehende Risikomanagementsystem ist Grundlage aller Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Es ist nach den Kriterien externe, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation aufgebaut. Die identifizierten Risiken werden erläutert und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der betriebswirtschaftlichen Bedeutung beurteilt sowie eingesetzte Maßnahmen und Instrumente zu deren Steuerung benannt. Das frühzeitige Erkennen und die Beobachtung der Entwicklung sind dabei von besonderer Bedeutung. Das Risikomanagementsystem der Südsachsen Wasser GmbH wurde im Berichtsjahr halbjährlich bezüglich der strategischen und wirtschaftlichen Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft, bewertet und aktualisiert. Zum frühzeitigen Erkennen besonderer Risiken wurden die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Krieges in der Ukraine fortlaufend überwacht. Hinsichtlich der Corona-Pandemie erfolgen regelmäßige Besprechungen und Analysen, insbesondere zum Personaleinsatz, um frühzeitig Risiken zu erkennen.

Ebenso werden die nicht auszuschließenden Energie- und Materialbeschaffungsrisiken und -preisentwicklungen permanent eingeschätzt. Die vorsorgliche Erhöhung der Mindestlagerbestände dient der Absicherung der beauftragten wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der zunehmenden Gefährdung durch Cyberangriffe, auch aufgrund des Krieges in der Ukraine, wird begegnet, in dem das Informationssicherheitsmanagementsystem nach DIN EN ISO 27001 für alle Anlagen und Prozesse der Südsachsen Wasser GmbH konsequent umgesetzt wird. In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Bewertung des Systems, um dessen fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit sicherzustellen. Im Rahmen des Risiko- und Krisenmanagements werden die Mitglieder des Krisenstabes regelmäßig zu bestimmten Szenarien, wie z. B. Blackout, geschult.

Für das Jahr 2023 wurde mit Personalkostensteigerungen in Höhe von 4,5 % kalkuliert. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Kostensteigerungen infolge von Tarifverhandlungen im Jahr 2023 höher ausfallen werden.

Die Gesellschaft führt derzeit für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen zwei Aufträge im Zusammenhang mit der Erneuerung des Wasserwerks Großzöbern aus, die im Jahr 2023 fertiggestellt werden sollen. Im Hinblick auf das Auftragsvolumen in Höhe von 1.597 TEUR (netto) ergeben sich für das Jahr 2023 sowohl Chancen zugunsten der Umsatzentwicklung als auch Risiken aus der Entwicklung der Beschaffungspreise und des damit verbundenen Materialaufwands. Den Risiken zur Beschaffung wurde begegnet, indem Preise in Angeboten belastbar gesichert wurden.

Allgemeine Risiken der künftigen Entwicklung sowie wesentliche spezielle Geschäftsrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, sind derzeit nicht erkennbar. Risiken aus Preisänderungen, Ausfall- und Liquiditätsrisiken, Risiken aus Zahlungsstromschwankungen sowie wesentliche Risiken infolge der Corona-Pandemie und des Krieges in der Ukraine bestehen nicht. Die Gesellschaft sieht aus heutiger Sicht insbesondere bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen eine weiterhin stabile Entwicklung auf dem Markt.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2023 ist durch folgende Eckdaten charakterisiert:

Erträge	15.239 TEUR
Aufwendungen einschließlich Steueraufwand	14.931 TEUR
Jahresüberschuss	308 TEUR

Die Südsachsen Wasser GmbH beschäftigte am 31.12.2022 179 Mitarbeiter (171,39 VAK). Der Planwert per 31.12.2023 beträgt 179 Mitarbeiter (171,28 VAK), alle Angaben jeweils ohne Auszubildende/ BA-Studenten. In Abhängigkeit der Entwicklung der wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen insbesondere im Labor kann es zu Veränderungen kommen.

Die Finanzierung von Investitionen in Höhe von 2.401 TEUR erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln. Die im Wirtschaftsplan 2023 vorgesehene Jahresscheibe in Höhe von 1.951 TEUR für die Baumaßnahme Erweiterung der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße erhöht sich durch zeitliche Verschiebung auf ca. 2.240 TEUR. Diese Maßnahme umfasst ein Gesamtvolumen von ca. 3.350 TEUR. Die geplante Erweiterung am Standort Schneeberger Straße ist zur Schaffung zusätzlicher Fachkabinette der AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH sowie für die Schaffung von Büro-, Umkleide- und Sanitärräumen für die Mitarbeiter im Fachbereich Anlagentechnik erforderlich. Durch die Zusammenführung der gewerblichen Bereiche werden Raumkapazitäten im Laborgebäude freigezogen. Diese Raumkapazitäten werden benötigt, um die geplante Sanierung des Laborgebäudes bei laufendem Betrieb durchführen zu können und um Arbeitsabläufe im Labor effektiver zu gestalten. Die Weiterführung der Planung für die Baumaßnahme Laborgebäude erfolgt ab dem Planjahr 2024. Die anteilige Nutzung der Mehrzweckhalle durch die AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH erfolgt durch einen langfristigen Mietvertrag. Weitere Investitionen in Höhe von 450 TEUR dienen überwiegend dem Ersatz von nicht mehr wirtschaftlich nutzungsfähigen Vermögensgegenständen.

Im Finanzplan für 2023 und die Folgejahre bis 2026 wird ein gleichbleibender Jahresüberschuss in Höhe von jeweils 308 TEUR angestrebt. Im Zeitraum von 2024 bis 2026 sind weitere Investitionen in Höhe von insgesamt 1.700 TEUR geplant. Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind im gesamten Planungszeitraum für die Begleichung aller bestehenden bzw. noch entstehenden Verbindlichkeiten ausreichend. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Chemnitz, 17. März 2023

Ute Gernke

Geschäftsführerin

6 Beteiligung Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

6.1 Übersicht

AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz:	Theresenstraße 13 09111 Chemnitz
Ausbildungsstätte:	Erfenschlager Straße 34 09125 Chemnitz
Rechtsform:	GmbH gegründet mit Gesellschaftsvertrag vom 02.02.1998
Stammkapital:	51.150,00 €. Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken, Gebäuden, Zubehör und Inventar.
Anteilseigner:	100 % der Anteile werden von der Südsachsen Wasser GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS gGmbH führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrage der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

Geschäftsführung:	Ute Gernke
Abschlussprüfer:	eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden
Mitarbeiter:	8

6.2 Finanzbeziehungen Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Zwischen dem Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

Zwischen der Gemeinde und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

6.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	25,15%	83,56%	24,82%
Vermögensstruktur	64,26%	66,08%	69,76%
Fremdfinanzierung	0,00%	0,00%	0,00%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	84,68%	94,97%	94,71%
Eigenkapitalreichweite	---	---	---
Liquidität			
Effektivverschuldung	33,9%	2,18%	3,23%
kurzfristige Liquidität	294,99%	4.593,02%	3.100,75%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	3,17%	7,92%	5,37%
Gesamtkapitalrendite	2,68%	7,53%	5,09%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	127,08 T€	128,00 T€	123,99 T€
Arbeitsproduktivität	196,52%	211,18%	190,31%

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der

Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

		2022	2021	2020
Beschäftigtenanzahl gesamt		8	8	8
davon Angestellte		7	7	7
gewerbliche Arbeitnehmer		1	1	1
Auszubildende		0	0	0
Forderungen gesamt	T€	106,3	104,3	107,7
kurzfr. Verbindlichkeiten	T€	433,4	21,5	26,5
Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	0,0	0,0	0,0
flüssige Mittel	T€	1.153,8	865,5,4	696,4
Investitionen (Zugänge)	T€	497,9	139,3	420,6
Bilanzsumme	T€	3.580,8	2.917,9	2.731,1
Umsatzerlöse	T€	1.016,6	1.024,0	991,9

6.4 Lagebericht Ausbildungverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Grundlage der Gesellschaft

Die AVS - Ausbildungverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AVS gGmbH) ist eine 100%- ige Tochtergesellschaft der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH).

Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Gegenstand der AVS gGmbH ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen. Die Anpassung der Ausbildung an die Entwicklung der Wasserbranche ist das ständige Ziel der AVS gGmbH.

Zwischen der SW GmbH und der AVS gGmbH besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, um für die AVS gGmbH den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Damit konzentriert sich die AVS gGmbH vollständig auf den Unternehmensgegenstand.

Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Sie nutzt jedoch den allgemeinen technischen Fortschritt zur Vermittlung an die Auszubildenden, speziell im Hinblick auf die Automatisierung der Wasserbranche, die in den letzten Jahren stattgefunden hat und ständig voranschreitet.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Einsparung von Energie durch kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und die Erhöhung der Energieeffizienz ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Die Arbeitnehmerbelange werden durch einen Betriebsrat vertreten.

Geschäftsverlauf und Lage

Die anhaltende Corona-Pandemie hat auch die AVS gGmbH weiterhin vor eine Herausforderung hinsichtlich der Organisation und der Absicherung der Ausbildung gestellt. Die Ausbildung konnte unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes entsprechend des umstrukturierten Ausbildungsplanes in der Ausbildungsstätte absolviert werden. Die gesetzlichen Vorgaben der sächsischen Corona-Schutz-Verordnung wurden umgesetzt. Damit konnte allen Auszubildenden die Vermittlung von Ausbildungsinhalten garantiert werden. Erwachsenenqualifizierungen sowie Weiterbildungen im Bereich Armaturentechnik mit Spezialisierung auf Regel- und Sicherheitsventile wurden planmäßig durchgeführt.

Statt geplanten 39 Auszubildenden in Komplettausbildung starteten 40 die Erstausbildung im Ausbildungsverbund. Im Modulbereich wurde mit vier von sechs planmäßigen Auszubildenden zu Ausbildungsbeginn gestartet. Über das Ausbildungsjahr hinweg konnten weitere zwei Auszubildende in Modulen ausgebildet werden. Damit absolvierten im Ausbildungsjahr 2021/2022 insgesamt 160 Auszubildende (137 Komplettausbildungen sowie 23 Auszubildende in Modulen) ihre Berufsausbildung in der AVS gGmbH. Durch vorzeitige Auflösung bzw. Kündigung des Ausbildungsverhältnisses konnten zwei Komplettausbildungen nicht zu Ende geführt werden. 36 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik sowie Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Dabei konnte die AVS gGmbH wiederholt Sachsens besten Auszubildenden im Bereich der umwelttechnischen Berufe ehren.

Aktivitäten im Ausbildungsjahr

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt. Dazu dienten z. B. die Begleitung der Auswahlprozesse neuer Auszubildender sowie laufende Kontaktpflege mit den Eltern und den Berufsschulzentren. Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in den Ausbildungsverordnungen vorgeschriebene Angebote der AVS gGmbH zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere das komplexe Schweißen und die Elektrotechnik. Mit den Berufsanfängern wurden das bewährte Berufsanfängerseminar und die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt. Auszubildende mit Lernschwierigkeiten erhielten Stützunterricht mittels „Ausbildungsbegleitender Hilfe“.

Die AVS gGmbH nutzte die Ausbildungsmessen bzw. entsprechende Veranstaltungen, wie z.B. bei der Berufsorientierungsmesse der IHK in Chemnitz oder dem Tag der offenen Tür im Wasserwerk Cranzahl,

um die interessierten Jugendlichen über die Berufe der Ver- und Entsorgungsbranche zu informieren. In diesem Zusammenhang wurde für einen weiteren Ausbau ihres Bekanntheitsgrades über die Ausbildungsstätte sowie den Ausbildungsablauf zu den angebotenen Ausbildungsberufen informiert.

In den Schulferien war es trotz Corona-Pandemie möglich, Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klasse durchzuführen. Im Rahmen einer Projektwoche der JOHANNEUM Kinder- und Jugendstiftung konnten Grundschüler der Klassen 3 und 4 einen Tag in der Ausbildungsstätte der AVS gGmbH verbringen und zum Thema Wasser verschiedene Aktivitäten selbst ausprobieren.

Im Bereich der Erwachsenenqualifizierung wurden Schulungen und Weiterbildungen im Bereich Betrieb und Wartung von Regelventilen sowie Elektrisch unterwiesene Person bzw. Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten durchgeführt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 3.581 TEUR und liegt 663 TEUR über dem Vorjahresniveau. Das Anlagevermögen beträgt 2.301 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 373 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden, einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter, Investitionen in das Anlagevermögen mit einem Gesamtwert von 498 TEUR (Plan 470 TEUR) zur Sicherung einer qualitätsgerechten Ausbildung getätigt. Wesentlichste Investitionsmaßnahme war die Erneuerung des Fachkabinettes Labor mit einer Jahresscheibe von 424 TEUR. Für die Ausstattung von Fachkabinetten wurden weitere 12 TEUR und für 5 TEUR ein Multifunktionsgerät planmäßig angeschafft. Infolge von Lieferverzögerungen erfolgte die Lieferung eines VW Kleinbusses für 36 TEUR im Geschäftsjahr 2021/2022.

Das Umlaufvermögen, einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens, beläuft sich auf 1.280 TEUR und liegt 290 TEUR über dem Vorjahresniveau. Hauptursache ist der um 288 TEUR gestiegene Geldbestand durch die Erhöhung der Kapitalrücklage durch die SW GmbH sowie die zeitliche Verschiebung der durchgeführten Investitionsmaßnahme Erneuerung des Fachkabinettes Labor.

Die Verbindlichkeiten betragen 433 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 412 TEUR erhöht und betreffen hauptsächlich Leistungen der Investitionsmaßnahme Erneuerung des Fachkabinettes Labor.

Die AVS gGmbH verfügt wie im Vorjahr unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 85 %.

Die Gesellschafterversammlung der SW GmbH hat in ihrer Sitzung am 2. Juni 2022 eine Erhöhung der Kapitalrücklage der AVS gGmbH in Höhe von 100 TEUR beschlossen. Die Auszahlung ist für das Geschäftsjahr 2022/2023 vorgesehen.

Finanzlage

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 1.154 TEUR. Die Liquidität der Gesellschaft ist auch mittelfristig unter Berücksichtigung der Finanzierung der Verbindlichkeiten und weiterer geplanter Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen gesichert.

Die finanziellen Mittel sollen für die Ausstattung der Fachkabinette für "Prozessautomatisierung/ Instandhaltung" sowie für "Elektroinstallation/ Werkstoff-bearbeitung" in Höhe von 501 TEUR und des Fachkabinettes Labor mit einer Jahresscheibe von 120 TEUR.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2021/2022 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 96 TEUR ab. Damit liegt das Jahresergebnis um 45 TEUR über dem Planwert von 51 TEUR.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt.

	Plan 2022/2022	Ist- Ergebnis 2021/2022	Abwei- chungen	Ist- Ergebnis 2020/2021	Ist- Ergebnis 2019/2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.008	1.016,6	8,6	1.024,0	991,9
Lehrlingsausbildung/ Modulausbildung	990	995,0	5,0	1.006,0	970,4
Weiterbildung	10	14,0	4,0	8,4	10,4
Sonstige Umsatzerlöse	8	7,6	-0,4	9,6	11,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	0,0	2,1	1,9
Sonstige betriebliche Erträge	35	44,1	9,1	39,4	36,3
Betriebliche Erträge	1.043	1.060,7	17,7	1.065,5	1.030,1
Materialaufwand	81	74,5	-6,5	75,5	47,3
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	40	35,3	-4,7	27,0	27,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	41	39,2	-1,8	48,5	19,4
Personalaufwand	540	517,3	-22,7	484,9	521,2
Löhne und Gehälter	435	406,0	-29,0	388,8	412,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	105	111,3	6,3	96,1	108,3
Abschreibungen	137	125,2	-11,8	116,4	104,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	230	245,4	15,4	165,9	218,1
Betriebliche Aufwendungen	988	962,4	-25,6	842,7	891,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1,4	1,4	0,0	2,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0,2	-0,8	0,6	0,4
Ergebnis nach Steuern	54	99,5	45,5	222,2	141,5
Sonstige Steuern	3	3,4	0,4	2,6	2,6
Jahresüberschuss	51	96,1	45,1	219,6	138,9

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 1.062,1 TEUR liegen 19,1 TEUR über dem geplanten Wert. So konnten Mehrerträge bei der erweiterten Grundlagenausbildung und Weiterbildung erzielt werden. Die betrieblichen Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern und Zinsaufwendungen beträgt 966,0 TEUR und liegt mit 26 TEUR unter dem Planansatz. Der um 6,5 TEUR geringere Materialaufwand begründet sich durch eine geringere Anzahl von Auszubildenden. Der Personalaufwand liegt mit 23 TEUR unter dem Planansatz und begründet sich mit krankheitsbedingten Ausfällen sowie zeitversetzten Stellenwiederbesetzungen. Die Abschreibungen liegen durch die spätere Fertigstellung des Fachkabinettes Labor um 11,8 TEUR unter dem Planansatz. Zusammenfassend ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als positiv zu bewerten.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement für die AVS gGmbH wird auf Basis der Geschäftsbesorgung durch die SW GmbH mittels des dort eingerichteten Risikomanagementsystems überwacht. Zum Risikomanagement gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Die Überprüfung erfolgt jeweils halbjährlich im September

und im März. Da die Tätigkeit der Gesellschaft in der Aus-, Fort- und Weiterbildung besteht, ist ein wesentliches Beobachtungsfeld für die Risikofrüherkennung die Entwicklung der Ausbildungszahlen. Als Frühwarnsignale bzw. Risikoindikatoren werden die Anzahl der Auszubildenden und die Kostenentwicklung definiert, laufend analysiert und überwacht.

Durch die ständige Überwachung der Inanspruchnahme des Wirtschaftsplanes und der Liquidität wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt werden. Den preisbedingten Risiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen wurde durch die Vereinbarung von Festpreisen für die Ausbildung entsprochen.

Die Energie- und Rohstoffkrise infolge des Angriffskrieges gegen die Ukraine wirkt sich auch in der AVS gGmbH in Bezug auf die Energiepreise aus. Diese steigen um ca. 13 TEUR an. Der Ausgleich erfolgt über andere Aufwandspositionen durch Verschiebung von Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt.

Ausblick

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2022/2023 nahmen 52 Auszubildende (davon 48 Komplettausbildungen sowie 4 Auszubildende in Modulen), überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen Südwestsachsens, ihre Ausbildung in den Berufen

- Anlagenmechaniker
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Mechatroniker
- Elektroniker für Betriebstechnik

auf. Damit begannen 6 Auszubildende in Komplettausbildung mehr als geplant. Die geplante Anzahl von 6 Auszubildenden in Modulen wird mit 4 Auszubildenden nicht erfüllt.

Für 2022/2023 werden insgesamt 162 Auszubildende (entspricht ca. 146 Komplettausbildungen) in allen Lehrjahren geplant (Vorjahr 162 Auszubildende bzw. 144 Komplettausbildungen).

Von den Neuanmeldungen der Hauptkooperationspartner und neuen Partnern entfällt der überwiegende Teil auf die gewerblichen Ausbildungsberufe, insbesondere Anlagenmechaniker, Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik sowie Fachkräfte für Abwassertechnik. Im Bereich der Mechatroniker und Elektroniker für Betriebstechnik konnten sieben Neuanmeldungen verzeichnet werden.

Die seit mehreren Jahren angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen, bspw. Einsteigerkurse und Lehrgänge im Schweißen, zur Elektrisch unterwiesenen Person (EuP) und zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, werden um weitere Qualifizierungsangebote erweitert. Diese sind u.a. Schulungen zur Brandschutzhelferausbildung, Bedienung und Wartung von Armaturen, Druckminderventilen und Be- und Entlüftungsventilen, Rohrleitungsbaustellen, Schadenssuche, Entnahme von Wasserproben für Trinkwasseruntersuchungen sowie Betrieb und Wartung von Förderpumpen. Im Vergleich zu anderen Bildungsträgern können diese auf den individuellen Weiterbildungsbedarf zugeschnitten werden. Ein entsprechender umfangreicher Weiterbildungskatalog wurde erstellt. Ein Trainingscenter für Weiterbildungen im Bereich der Armaturentechnik mit Spezialisierung auf Regel- und Sicherheitsventile erweitert das Angebot.

Das Geschäftsjahr 2022/2023 wird mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 13 TEUR geplant.

Weitere wirtschaftliche Entwicklung

Um vorhandene Fachkabinette an Anforderungen der Ausbildungsentwicklung anzupassen, ist es erforderlich, weitere umfangreiche Investitions- sowie Instandhaltungsmaßnahmen im

Ausbildungsgebäude der AVS gGmbH durchzuführen. Räumlichkeiten für zusätzliche Fachkabinette für "Prozessautomatisierung/ Instandhaltung" sowie für "Elektroinstallation/ Werkstoffbearbeitung" sollen am Standort Schneeberger Straße der Südsachsen Wasser GmbH langfristig angemietet werden. Damit besteht die Möglichkeit, weitere ähnlich gelagerte Berufsbilder auszubilden.

Aufgrund der Verlegung der Fachklassen für die umwelttechnischen Berufe von Chemnitz in das Berufsschulzentrum Pirna wird zum Ausbildungsstart 2023/2024 die Beschulung an einer Staatlich anerkannten Ersatzschule in Chemnitz angestrebt. Das notwendige Antragsverfahren seitens der Ersatzschule beim Landesamt für Schule und Bildung liegt derzeit zur Entscheidung bei der Genehmigungsbehörde. Durch die Rückführung der berufstheoretischen Ausbildung an eine Schule in Chemnitz wird die Attraktivität der Ausbildung und damit die Auszubildendengewinnung in den umwelttechnischen Berufen für die Region Südwestsachsen wieder gesichert.

Der Liquiditätsplan weist für den Zeitraum bis 2025/2026 durchgehend Überdeckungen aus. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Unverändert besteht 2022/2023 und in den Folgejahren die Aufgabe, neben der Sicherung der Wirtschaftlichkeit, die anerkannte Qualität und Praxisbezogenheit der Verbundausbildung zu gewährleisten. Bei dem in den nächsten Jahren noch stärker zu erwartendem Wettbewerb um guten Facharbeiternachwuchs muss die AVS gGmbH diese Vorteile noch stärker kommunizieren.

Neben den eigenen Aktivitäten ist die Unterstützung aller Ausbildungspartner, insbesondere der Gesellschafter der SW GmbH, erforderlich, um den Prozess der Stärkung der Verbundausbildung zur Zukunftssicherung unseres Berufsnachwuchses fortzusetzen.

Zusätzliche Angaben gemäß § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO

Organe:	Geschäftsführerin Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Frau Ute Gernke

Die 100%ige Gesellschafterin Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz, wird vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Ute Gernke. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 15. Januar 1998 der Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz, bedarf eine Erteilung der Zustimmung der Gesellschafterin der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates der Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz.

Stammkapital:	51.150,00 EUR
Anzahl der Mitarbeiter:	8
Abschlussprüfer:	eureos gmbh wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Chemnitz, den 11. Oktober 2022

Ute Gernke
Geschäftsführerin

Anlage 6



Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)

Geschäftsjahr 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“	3
1.1. Beteiligungsübersicht	3
1.2. Organigramm Beteiligungen des Zweckverbandes	4
1.3. Finanzbeziehungen.....	4
1.4. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022.....	4
1.5. Entwicklung und mögliche Risiken	7
1.6. Organe des Zweckverbandes und sonstige Angaben	9
2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES).....	11
2.1. Beteiligungsübersicht.....	11
2.2. Finanzbeziehungen.....	11
2.3. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022.....	12
2.4. Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben	14
2.5. Kennzahlen.....	14
2.6. Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	14
3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	16
3.1. Beteiligungsübersicht.....	16
3.2. Finanzbeziehungen.....	16
3.3. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022.....	17
3.4. Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben	40
3.5. Kennzahlen.....	43
3.6. Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	44
4. Schlussbemerkungen	45
5. Impressum	45
Anlage I: Beteiligungsstruktur eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG (Stand 31.12.2022).....	46
Anlage II: Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2022).....	47
Anlage III: Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2022)	51

1. Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

1.1. Beteiligungsübersicht

Zweckverband:

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“, Sitz Chemnitz

- bis 31.12.2022 Geschäftsstelle Limbach-Oberfrohna, Rathausplatz 1, 09212 Limbach-Oberfrohna
- ab 01.01.2023 neue Geschäftsstelle Brand-Erbisdorf, Markt 1, 09618 Brand-Erbisdorf

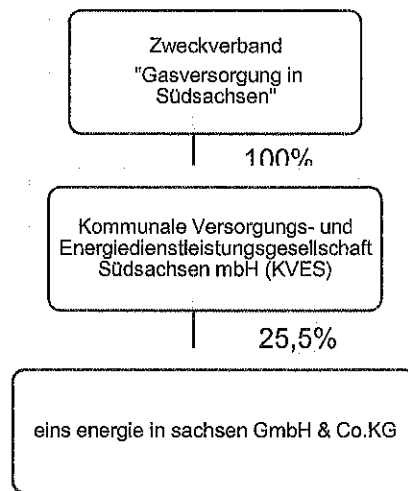
Zweckverbandsgegenstand/-zweck:

Der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ ist ein Zusammenschluss von 117 Städten und Gemeinden der Region Südsachsen und hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft zu wahren. Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen. Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Eigenkapital: 312.477.422,40 EUR

Anteile: Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgt auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung und ist als Anlage III beigefügt.

1.2. Organigramm Beteiligungen des Zweckverbandes



1.3. Finanzbeziehungen

Leistungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH an den Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“:

Der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ erhielt eine aus dem Geschäftsjahr 2021 resultierende Gewinnausschüttung in Höhe von 16.225.000 EUR.

Sonstige:

Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

1.4. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Geschäftsverlauf:

Das ordentliche Ergebnis 2022 betrug -57.659,94 EUR und ist damit um 13.659,94 EUR geringer als ursprünglich (bezogen auf den fortgeschriebenen Ansatz) geplant. Dieser Betrag wird aus der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses entnommen.

Das außerordentliche Ergebnis betrug 0,00 EUR (null).

Das Gesamtergebnis als Summe aus ordentlichem Ergebnis und Sonderergebnis (§ 2 Abs. 1 Nr. 23 SächsKomHVO) betrug -57.659,94 EUR und ist damit um 13.659,94 EUR geringer als ursprünglich (bezogen auf den fortgeschriebenen Ansatz) geplant.

Entwicklung der ordentlichen Erträge:

Erträge aus Gewinnanteilen

Der wichtigste Ertrag ist die Ausschüttung des Gewinnes des 100prozentigen Tochterunternehmens KVES. Die KVES, die mit 25,5 Prozent an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** beteiligt ist, konnte einen Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 15.436.667,51 EUR erzielen. Gemäß Gesellschafterbeschluss wurden 16.225.000 EUR an den Zweckverband ausgeschüttet, bestehend aus dem Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 15.436.667,51 EUR und einer Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe von 788.332,49 EUR. Die Erträge aus Gewinnanteilen stimmen mit dem Planansatz überein.

Sonstige Erträge

Bei der Fusion der Stadtwerke Chemnitz AG und der Erdgas Südsachsen GmbH zur **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** wurde zwischen der Stadt Chemnitz und dem Zweckverband ein Konsortialvertrag abgeschlossen. Entsprechend § 7 Abs. 6 dieses Vertrages kehrt die Stadt Chemnitz an den Zweckverband 50 Prozent der Gewerbesteuerermehreinnahmen aus, die aus Darlehen der KVES an die Gesellschaft bzw. der Nichtabzugsfähigkeit der daraus zu zahlenden Zinsen oder dem Guthaben auf dem Kapitalkonto II der KVES nach §§ 5 Abs. 2a, 25 Abs. 6 Buchstabe c) des Gesellschaftsvertrages resultieren. Im Jahr 2022 waren dies 110.053,34 EUR.

Entwicklung der ordentlichen Aufwendungen:

Aufwendungen aus der Abschreibung von Finanzanlagevermögen

Die Bewertung der Beteiligung an der KVES erfolgte gemäß § 61 Abs. 6 SächsKomHVO nach der Eigenkapitalspiegelmethode. Entsprechend der FAQ 2.12 werden bei der Anwendung der Eigenkapitalspiegelmethode Wertveränderungen ganz allgemein über die Mehrung/ Minderung des Eigenkapitals des Unternehmens und der daraus resultierenden Zu- bzw. Abschreibung des Wertansatzes in der kommunalen Bilanz berücksichtigt.

Aufgrund der Verringerung des im Jahresabschluss der KVES ausgewiesenen Eigenkapitals von 312.208.800,14 EUR auf 312.145.156,69 EUR wurden für den Zweckverband Abschreibungen in Höhe von 63.643,45 EUR vorgenommen.

Abschreibungsart	fort- geschriebener Ansatz 2022	Ergebnis 2022	Vergleich Ansatz/ Ergebnis
	EUR	EUR	EUR
Abschreibungen auf Finanzvermögen	44.000,00	63.643,45	19.643,45

Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionsförderungsmaßnahmen

Im Haushaltsplan 2022 des Zweckverbandes wurde eine Gewinnausschüttung an die Verbandsmitglieder in Höhe von 16.275.900,00 EUR veranschlagt. Diese Summe wurde am 10. Mai 2022 an die Mitgliedskommunen überwiesen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Unter die sonstigen ordentlichen Aufwendungen fallen unter anderem die Entschädigung der Mitglieder im Verwaltungsrat des Zweckverbandes in Höhe von 5.600,00 EUR.

Unter dem Konto der Geschäftsaufwendungen wurden 9.600,97 EUR (Vorjahr 11.443,83 EUR) verbucht. Dies sind monatliche Kontoführungsgebühren und Entgelte für das elektronische Banking. Größere Posten hierunter sind jedoch die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 für 3.837,75 EUR und die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 in Höhe von 3.965,68 EUR (welche als Rückstellung erfasst ist).

Auslagen für die Sitzung des Verwaltungsrates wurden unter dem Konto sonstige Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten in Höhe von 755,90 EUR verbucht.

Die Haftpflichtversicherung hat sich im Vergleich zum Vorjahr (2.380,00 EUR) etwas erhöht auf 2.499,00 EUR.

Der Zweckverband verfügt über kein eigenes Personal. Die Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes wurde durch Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages ausgeübt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 34.429,32 EUR aufgewendet.

Entwicklung der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen:

Im Jahr 2022 wurden weder außerordentliche Erträge noch Aufwendungen verbucht.

Vermögenslage:

Aktiva / Passiva	31. Dezember 2021 in EUR	31. Dezember 2022 in EUR
Anlagevermögen	312.208.800,14	312.145.156,69
Umlaufvermögen	326.282,20	336.231,39
ARAP	0,00	0,00
Kapitalposition	312.535.082,34	312.477.422,40
Sonderposten	0,00	0,00
Rückstellungen	0,00	3.965,68
Verbindlichkeiten	0,00	0,00
PRAP	0,00	0,00
Bilanzsumme	312.535.082,34	312.481.388,08

Das Vermögen des Zweckverbandes hat sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 53.694,26 EUR verringert. Der Rückgang gründet sich auf das negative Jahresergebnis, für welches die Rücklage verwendet wurde. Eingedenk der Rückstellung für die Jahresabschlusskosten 2022 in Höhe von 3.965,68 EUR schmolz letztlich die Kapitalposition insgesamt um 57.659,94 EUR.

1.5. Entwicklung und mögliche Risiken

Das wesentliche Ziel des Zweckverbandes besteht darin, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie auch die Interessen der Abnehmerschaft zu wahren. Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der 100prozentigen Tochter KVES. Der Zweckverband hält über sein Tochterunternehmen KVES zusammen mit der Stadt Chemnitz 51 Prozent der Anteile an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**.

Die kommunale Seite stellt die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder, den Aufsichtsratsvorsitzenden und den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Sie hat somit wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsführung und Entwicklung der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Chemnitz und dem Zweckverband wurde in einem Konsortialvertrag geregelt.

Risiken für den Zweckverband können sich lediglich aus der Beteiligung an der KVES ergeben.

1.6. Organe des Zweckverbandes und sonstige Angaben

Rechtsform: Zweckverband,
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Organe des Verbandes: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsmitglieder: siehe Anlage II

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Verbandsvorsitzenden, seinem ersten und seinem zweiten Stellvertreter sowie dreizehn Vertretern der Verbandsmitglieder (Stand 31.12.2022).

Verbandsvorsitzender: Dr. Martin Antonow Oberbürgermeister
Stadt Brand-Erbisdorf

1. Stellvertreter des
Verbandsvorsitzenden: Daniel Röthig Bürgermeister
Gemeinde Callenberg

2. Stellvertreter des
Verbandsvorsitzenden: Sylvio Krause Bürgermeister
Gemeinde Amtsberg

Verwaltungsrat: Andreas Beger Bürgermeister
Gemeinde Halsbrücke

Gerd Härtig Oberbürgermeister
Stadt Limbach-Oberfrohna

Jens Haustein Bürgermeister
Gemeinde Drebach

Thomas Hetzel Bürgermeister
Stadt Oberlungwitz

Ronny Hofmann Bürgermeister
Stadt Lunzenau

Thomas Kunzmann	Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach
Raphael Kürzinger	Oberbürgermeister Stadt Reichenbach
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau
Dorothee Obst	Bürgermeisterin Stadt Kirchberg
Jens Scharff	Oberbürgermeister Stadt Auerbach
Olaf Schlott	Bürgermeister Stadt Bad Elster
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch
Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf

Mitarbeiter: Der Zweckverband verfügt über kein eigenes Personal.

Abschlussprüfer: Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 ist durch die TERPITZ BAST RONNEBERGER GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

2.1. Beteiligungsübersicht

Firma:

Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)
Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck:

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen.

Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (eins)**, hinaus.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

2.2. Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:

Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 16.161.356,55 EUR eine Dividende in Höhe von 13.096.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 3.065.356,55 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

Sonstige:

Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25.000 EUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 Prozent beteiligt.

Rahmenbedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Mediennetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Die wirtschaftliche Entwicklung in 2022 war wesentlich von den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine geprägt. Laut dem Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz hat sich die deutsche Wirtschaft dabei insgesamt als sehr widerstandsfähig gegenüber den bis in den späteren Jahresverlauf anhaltenden Lieferkettenengpässen, Rekordinflationsraten, den binnenmarktrelevanten Auswirkungen der Handels- und Wirtschaftssanktionen gegen Russland und den Unsicherheiten über eine mögliche Gasmangellage erwiesen. In der vergangenen Jahresprojektion war die Bundesregierung von einer spürbaren wirtschaftlichen Erholung von den Folgen der Corona-Pandemie ausgegangen. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der deutschen Wirtschaft im Jahr 2022 mit einer Rate von nur 1,9 Prozent zu. Zentraler Grund war der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Folgen, wie die massiven Energie- und Nahrungsmittelpreissteigerungen. Deshalb erhöhte sich auch die Inflationsrate in Deutschland in diesem Jahr immens auf jahresdurchschnittlich 7,9 Prozent. Auch das weltwirtschaftliche Umfeld, insbesondere in den für Deutschland wichtigen europäischen Märkten, stellt sich infolge der Energiekrise schwächer als angenommen dar. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen verliefen daher weniger dynamisch als vermutet. Gleichzeitig stiegen die nominalen Importe, insbesondere aufgrund der massiven Preissteigerungen von Erdgas, aber auch von anderen Rohstoffen und Vorleistungen, erheblich stärker an. Für die Absatzentwicklung von **eins** spielen grundsätzlich die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist. In 2022 hatte

zusätzlich der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine mit der einhergehenden Energiekrise Auswirkungen auf **eins**.

Wirtschaftliche Entwicklung:

Das positive Ergebnis (finanzieller Leistungsindikator) der KVES in Höhe von 16.161.000 EUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins** zurückzuführen und wurde wie geplant erreicht.

Investitionen und Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG** und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert. Zudem bestand ein Kontokorrentkredit mit der Deutsche Kreditbank AG, der zum 31. Dezember 2022 mit 680 TEUR in Anspruch genommen wurde.

Chancen und Risikomanagement/voraussichtliche Entwicklung:

Die Chancen und Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Chancen resultieren aus der Beteiligung an der **eins** und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag. Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der **eins** sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit auch vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und der daraus resultierenden Energiekrise als gering ein. Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der **eins** hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen. Abhängig vom Geschäftsverlauf bei **eins** rechnet die Geschäftsführung für 2023 mit einem Jahresergebnis, welches ca. 1 Prozent über dem des Berichtsjahres liegen wird. Mögliche Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine sind zum Teil berücksichtigt.

2.4. Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

- Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
- Gesellschafter: Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
(Anteil 100 %)
- Geschäftsführung: Dorothee Obst, Kirchberg
Thomas Kunzmann, Lauter-Bernsbach (ab 01.12.2022)
Daniel Röthig, Chemnitz (bis 30.11.2022)
- Mitarbeiter: Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
- Abschlussprüfer: Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
- Sonstiges: Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

2.5. Kennzahlen

Kennzahlen		2020	2021	2022	Plan 2022
Eigenkapitalquote [Eigenkapital vom Gesamtkapital]	%	99,9	99,5	99,0	100,0
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]*	%	100,4	100,1	101,2	100,1
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]*	%	1.801,3	1.656,8	1.841,1	1.829,9
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]*	%	5,8	5,2	5,4	5,5
Liquidität III [Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]	%	106,8	101,9	120,9	101,4

* wirtschaftliches Eigenkapital (Eigenkapital abzgl. Ergebnisverwendung bzw. Gewinnverwendungsvorschlag für 2022)

2.6. Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

Anteil des Zweckverbandes

25,5 %

Gesellschaft

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildete Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1. Beteiligungsübersicht

Firma:

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Johannisstraße 1, 09111 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.

Festkapital: 182.523.636,00 EUR

Anteil: Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar):

25,5 % = 46.543.622,00 EUR

Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigelegt.

3.2. Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:

Die Gesellschafterversammlung beschließt, entsprechend dem Vorschlag von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, vom Jahresüberschuss in Höhe von 70.230.512,72 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 4.764.891,01 EUR unter Beachtung der weiteren steuerrechtlichen Regelungen der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich), eine Einstellung in die Gewinnrücklage (gesamthänderisch gebundenes Rücklagenkonto) in Höhe von 1.400.000,00 EUR vorzunehmen und den Privatkonten der Gesellschafter 64.065.621,71 EUR gutzuschreiben.

Darüber hinaus zahlte **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und ggf. Gewerbesteuer.

Sonstige:

Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

3.3. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Geschäftsmodell:

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. Im Heizkraftwerk Chemnitz wird auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) Fernwärme und Elektrizität erzeugt und vermarktet. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Des Weiteren wurden bis zum Jahresende insgesamt über 75.000 Wohn- und Geschäftseinheiten in Chemnitz sowie im Umland mit einem glasfaserbasierten Highspeed Internetanschluss erschlossen. In den nächsten Jahren sollen weitere 100.000 Wohn- und Geschäftseinheiten folgen.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden der Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100prozentige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben.

Darüber hinaus beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien beziehungsweise betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u.a. IT-Dienstleistungen, Bauleistungen sowie Handelstätigkeiten) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

Ziele und Strategien:

Die Wettbewerbsintensität sowie die Herausforderungen in der Energiewirtschaft sind in den letzten Jahren durch regulatorische Eingriffe, stark schwankende Energiemärkte, eine im Marktumfeld beobachtbare Konzentrierung, wie beispielsweise die Übernahme von innogy durch E.ON, technologische Umbrüche sowie durch politische Vorgaben weiter angestiegen. Um **eins** als Energiedienstleister Nummer 1 in Chemnitz und Südsachsen sowie als führendes Unternehmen der Branche in Sachsen zu positionieren, wurden neben den bisherigen Zielen, wie beispielsweise der nachhaltigen Steigerung der Ertragskraft, auch neue Schwerpunkte der strategischen Entwicklung festgelegt. Dazu zählen die Identifikation und der Aufbau neuer bzw. der Ausbau bestehender Geschäftsfelder, der Ausbau der Marktposition, aber auch die ständige Überprüfung von Prozessen und Organisationsstrukturen. Dies dient dem Ziel einer zukunftsorientierten, strategischen, operativen und strukturellen Ausrichtung von **eins**, um schneller und gezielter am Markt agieren zu können. Aufgrund der aktuellen europäischen und deutschen Klima- und Energiepolitik, hier im Besonderen die Dekarbonisierung Deutschlands bis 2045 und die derzeit diskutierten Versorgungsmodelle „all electric“ versus „technologieoffen“, ist eine engmaschigere Prüfung der Ziele und Strategien notwendig. Hierzu finden in enger Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat von **eins** regelmäßige Abstimmungen statt, denn die Energiewende und das Erreichen der deutschen Klimaschutzziele stellen eine große Herausforderung dar. Verschärft wurde dies durch die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine seit Februar 2022.

Seitdem trägt die Energiepolitik und -wirtschaft mit der Sicherung der Energieversorgung und Umsetzung der Energiewende eine doppelte Last. Infolgedessen wurde im ersten Schritt, unter Berücksichtigung der Gewährung der Versorgungssicherheit, die Investitionsstrategie für das Gasnetz angepasst, d. h. Erweiterungsinvestitionen werden zurückgefahren. Aktuelle Anpassungen der Bundesnetzagentur zur kalkulatorischen Nutzungsdauerverkürzungen von Erdgasleitungsinfrastrukturen („KANU“) werden in strategischen Betrachtungen berücksichtigt. Darüber hinaus wurde das Projekt „Transformation 2045“ gestartet, welches einen möglichen Transformationspfad zur Dekarbonisierung für die Verteilnetze und die Erzeugung der **eins** erarbeiten soll. Der Transformationspfad bildet u. a. die Grundlage für die Dekarbonisierung des Gasnetzes und die eventuell notwendige Schaffung von Erzeugungskapazitäten von Wasserstoff. Auf Basis der Ergebnisse des Projektes wird die Investitionsstrategie erneut überprüft und bei Bedarf angepasst.

Darauf aufbauend versucht **eins** ständig prozessuale Optimierungspotenziale zu nutzen. Diese können beispielsweise in Kooperationen sowie Zusammenschlüssen münden. Vor

diesem Hintergrund beteiligte sich **eins** in 2022 an der TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG. Mit dieser Beteiligung hat sich **eins** mit weiteren Unternehmen entschlossen, zukünftig ihre Abrechnungsprozesse über die gemeinsame Thüga-Abrechnungsplattform (TAP) abzuwickeln, um die IT-Infrastruktur effizient und zukunftssicher aufzustellen.

Ein wichtiges **eins**-Projekt ist die weitere Umsetzung des Wärmeversorgungskonzeptes (WVK) in Chemnitz. Durch dieses Projekt setzt **eins** die Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz um. Zum Berichtszeitpunkt ist der Bau von zwei Motorenheizkraftwerken (MHKW), bestehend aus insgesamt zwölf Modulen der 10-Megawatt-Klasse, nahezu abgeschlossen. Drei gasgefeuerte Heizkessel mit einer thermischen Leistung von 100 Megawatt wurden bereits 2019 in Betrieb genommen. Zwei weitere Heizkessel sowie eine Power-to-Heat-Anlage befinden sich in der Realisierungsphase. Gleichzeitig wird das bestehende Fernwärmenetz an die veränderten Bedingungen in Chemnitz und den sich wandelnden Erzeugerpark angepasst. Mit dem Ersatz der bestehenden braunkohlebasierten Erzeugung durch die neuen Erzeugungstechnologien kann der derzeitige Kohlendioxidausstoß um ca. 60 Prozent reduziert werden. Weiterhin wird die Anwendung von anderen Erzeugungstechnologien geprüft. Dabei liegt das Hauptaugenmerk darauf, den regenerativen Anteil weiter zu erhöhen. Beispiele hierfür sind ein Holzheizkraftwerk, ein Abfallheizkraftwerk sowie eine Großwärmepumpe.

Ein ähnliches Projekt wie das Wärmeversorgungskonzept in Chemnitz, allerdings in kleinerer Dimension, befindet sich in Bad Elster ebenfalls in der Realisierungsphase. Bis Ende 2023 sollen die bestehenden Dampftrassen abgelöst und das Fernwärmenetz komplett auf Heizwasser umgestellt werden. Im Anschluss ist die Errichtung von Blockheizkraftwerken (BHKW) mit einer elektrischen Gesamtleistung von 5,4 Megawatt vorgesehen. Des Weiteren ist der Bau von zwei neuen Heißwassererzeugern (HWE) und der Umbau eines bestehenden Dampfkessels zu einem HWE geplant. Den für den wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Zuschlag nach Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) hat **eins** bereits im Rahmen der KWK-Ausschreibung erhalten.

Den wichtigsten Schwerpunkt stellt der kontinuierliche Ausbau des Geschäftsfeldes Telekommunikation dar. **eins** tritt hier sowohl als Infrastrukturdienstleister als auch als Diensteanbieter in Chemnitz und Umgebung auf und wird dieses Engagement weiterhin stark ausbauen. Damit leistet **eins** einen Beitrag zur Stärkung des Standortes Sachsen, indem breitbandige Internetdienste auf Basis einer Glasfaserinfrastruktur in bisher unterversorgten Gebieten des Freistaates Sachsen ermöglicht werden.

Für viele Gemeinden bewirbt sich **eins** um den Ausbau (Wirtschaftlichkeitslückenmodell) und um die Betriebsführung für kommunale, durch Bund und Land geförderte Glasfasernetze im Betreibermodell. Erfolge wurden mit dem Zuschlag für den Betrieb von Glasfasernetzen in den Gemeinden Amtsberg, Neukirchen/Erzgebirge, Oederan, Geringswalde, Chemnitz Nord/Süd, Penig, Ehrenfriedersdorf, Augustusburg, Striegal, Glauchau, Bad Elster sowie in einer Vielzahl von Gemeinden in Mittelsachsen und im Raum Zwickau erzielt. In einigen dieser Gemeinden sind die Baumaßnahmen in einer fortgeschrittenen Phase. Die Kundengewinnung durch den Vertrieb konnte kontinuierlich gesteigert werden.

Um einen weiteren Marktzugang im Geschäftsfeld Telekommunikation zu ermöglichen, wurde in der Vergangenheit bereits mit einem lokalen Partner die gemeinsame Infrastrukturgesellschaft e2net GmbH gegründet. Diese Gesellschaft soll vorwiegend im Erzgebirge Glasfasernetze ausbauen und betreiben. Auch hier konnten bereits erste Ausschreibungen gewonnen werden.

Im Geschäftsfeld Vertrieb wurden die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit mit Erfolg fortgeführt. Die Kundenbestände konnten weiter ausgebaut und die Deckungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Nachhaltiges, profitables Wachstum bleibt das übergeordnete Ziel. Im eigenen Versorgungsgebiet liegen die strategischen Schwerpunkte daher weiterhin auf aktivem Bestandskundenmanagement und Cross-Selling zur Steigerung der Marktanteile sowie in der Verbesserung der Position als Anbieter von Energiedienstleistungen. Die bundesweiten Vertriebsaktivitäten werden in den Sparten Strom und Gas unter der Prämisse der nachhaltigen Profitabilität weiter fortgeführt.

Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, wie beispielsweise die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien (EE) am Gesamtenergieverbrauch, ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Dafür hat **eins** in der Vergangenheit eigene Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen errichtet und betreibt mehrere Biomethanblockheizkraftwerke, wie in Auerbach, Thalheim, Sebnitz sowie in Chemnitz. Darüber hinaus ist **eins** an Gesellschaften beteiligt, die EEG-Anlagen betreiben.

Die Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit der Mitarbeiter/innen als Voraussetzung, die alltäglichen Herausforderungen im Beruf, in der Familie und der Freizeit meistern zu können, ist **eins** sehr wichtig. Deshalb ist das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ein Teil der **eins** Unternehmensphilosophie. Gesunde, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter/innen sind Voraussetzung für den Erfolg von **eins**. Um Fehlzeiten zu verringern, Mitarbeiter/innen zu binden und das Qualitätsbewusstsein weiter zu steigern, ist eine moderne

betriebliche Gesundheitspolitik wichtig. **eins** bietet den Beschäftigten eine Vielzahl von Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung an. Darüber hinaus können Mitarbeiter/innen von **eins** umfassende Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen, betriebliche Versicherungen sowie flexible Arbeitszeitmodelle und Arbeitsorte nutzen. Ab dem Jahr 2022 ermöglicht **eins** seinen Mitarbeiter/innen ein Dienstrad-Leasing-Programm. In 2022 wurde zum wiederholten Mal eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die aus der Mitarbeiterbefragung gewonnenen Erkenntnisse dienen als Basis für Maßnahmen, um das Arbeitsumfeld noch besser, erfolgreicher und effizienter zu gestalten und die Zufriedenheit aller zu erhöhen.

Forschung und Entwicklung:

Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien für Strom, Wärme und Kälte, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, die Reduzierung der CO₂-Emissionen und der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen von **eins** auch gemeinsam mit Thüga und externen Partnern vorangetrieben.

Ein Beispiel dafür ist der Betrieb von einem der größten Batteriespeicher in Sachsen mit einer Vermarktungsleistung von 10 Megawatt, welcher zur Erbringung der Primärregelleistung dient. Damit trägt dieser entscheidend zur Stabilität des Stromnetzes und zur weiteren Integration von EEG-Anlagen bei. Die Anlage wird durch eine gemeinsame Gesellschaft mit der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) betrieben.

Ein Beitrag zur klimafreundlichen Umgestaltung der Mobilität sowie um Schwankungen von Wind- und Sonnenenergie künftig auszugleichen, kann der Einsatz von Elektrofahrzeugen mit ihren Batterien als Energiespeicher sein. **eins** beschäftigt sich intensiv mit diesem zukunftsweisenden Thema und betreibt derzeit bereits 251 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge. **eins** wird die flächendeckende Bereitstellung von Ladesäuleninfrastruktur weiter vorantreiben. Ergänzend zum öffentlichen Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur bietet **eins** seinen Kunden innovative Produkte, wie das **eins**-E-Mobil-Paket im Bereich der E-Mobilität an. Dieses beinhaltet eine aufeinander abgestimmte Kombination aus Elektrofahrzeugen, günstigem Stromprodukt und passender Ladeinfrastruktur für zuhause und unterwegs. Des Weiteren wurde im Jahr 2022 eine E-Roller-Flotte von 30 Fahrzeugen angeschafft, um ein umweltfreundliches Sharing-Angebot mit Hauptaugenmerk in Chemnitz anbieten zu können.

eins verfolgt das Ziel sich nachhaltig im wachsenden Wasserstoffmarkt zu etablieren. Deshalb ist **eins** seit 2021 Kooperationsmitglied bei HZwo e. V. Der Innovationscluster ist die sächsische Kompetenzstelle rund um die Themen Brennstoffzellen und grüner Wasserstoff und betreut ein umfassendes Wertschöpfungsnetzwerk im Freistaat. HZwo ermöglicht den beteiligten Akteuren frühzeitig einen Zugang zu künftigen Absatzmärkten und damit einen Technologievorsprung. So kann Sachsens Zukunft als Hochtechnologiestandort nachhaltig gesichert werden. Darüber hinaus fiel die Entscheidung durch die Bundesregierung, dass Chemnitz, neben zwei anderen Standorten in Deutschland, nationales Wasserstofftechnologiezentrum wird. Das Hydrogen and Mobility Innovation Center (HIC) in Chemnitz wird ein starkes Wachstum in der Projektentwicklung im Bereich Wasserstoff erzeugen. Im Zuge der Standortentwicklung am Technologiecampus Süd sieht **eins** eine besondere Chance zur Marktvorbereitung von Wasserstofferzeugung und -infrastruktur und den Nachweis der Umsetzbarkeit der Netzumwidmung von Erdgas zu Wasserstoff unter Realbedingungen. So kann **eins** neue klimaneutrale Geschäftsmodelle entwickeln. Neben der politischen Strahlkraft für Chemnitz auf Bundesebene steht für **eins** der Aufbau von Wasserstoff-Kompetenz durch die Abteilung Erzeugung und den Netzbetreiber inetz im Vordergrund. Es werden außerdem Alternativstandorte in Chemnitz geprüft, um weitere Wasserstoffpilotprojekte unter Berücksichtigung von Fördermitteln voranzutreiben. Im ersten Schritt sollen Elektrolyse- und Speicherkapazitäten aufgebaut werden. Diese sollen mögliche Tankstellenstandorte mit Hilfe einer Abfüllanlage, Multielementgascontainern (MEGC) oder leitungsgebunden versorgen.

Der weitere Ausbau von neuen Geschäftsmodellen wird durch **eins** kontinuierlich vorangetrieben. Aufgrund dessen wird mit einem regionalen Partner ein gemeinsames Rechenzentrum zur externen Vermarktung geprüft. Das Rechenzentrum soll am Standort Chemnitz den aktuellen Marktherausforderungen gerecht und mit den neuesten Technologien zukunftsfähig ausgerichtet werden. Alle kritischen Versorgungssysteme sollen mehrfach redundant ausgelegt werden. Dies stellt einen weiteren Baustein zur Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Region dar.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

Die wirtschaftliche Entwicklung in 2022 war wesentlich von den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine geprägt. Es war ein turbulentes Energiejahr.

Laut dem Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz hat sich die deutsche Wirtschaft dabei insgesamt als sehr widerstandsfähig gegenüber den bis in den späteren Jahresverlauf anhaltenden Lieferkettenengpässen, Rekordinflationsraten, den

Handels- und Wirtschaftssanktionen gegen Russland und den Unsicherheiten über eine mögliche Gasmangellage erwiesen. In der vergangenen Jahresprojektion war die Bundesregierung von einer spürbaren wirtschaftlichen Erholung von den Folgen der Corona-Pandemie ausgegangen. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der deutschen Wirtschaft im Jahr 2022 mit einer Rate von nur 1,9 Prozent zu. Zentraler Grund war der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Folgen, wie die massiven Energie- und Nahrungsmittelpreissteigerungen. Deshalb erhöhte sich auch die Inflationsrate in Deutschland in diesem Jahr immens auf jahresdurchschnittlich 7,9 Prozent. Auch das weltwirtschaftliche Umfeld, insbesondere in den für Deutschland wichtigen europäischen Märkten, stellt sich infolge der Energiekrise schwächer als angenommen dar. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen verliefen daher weniger dynamisch als vermutet. Gleichzeitig stiegen die nominalen Importe, insbesondere aufgrund der massiven Preissteigerungen von Erdgas, aber auch von anderen Rohstoffen und Vorleistungen, erheblich stärker an. Die Lage am Arbeitsmarkt stellte sich, trotz der wirtschaftlichen Belastung, als sehr stabil dar. Die Erwerbstätigkeit legte im Verlauf des Jahres zu und erreichte am Jahresende mit 45,7 Millionen Personen einen Höchststand. Statt der angenommenen 240.000 sank die Arbeitslosigkeit nur um 216.000 Personen, sie unterlag allerdings ab dem Sommer einer Sonderentwicklung infolge der Einbeziehung von aus der Ukraine Geflüchteten in die Erwerbsstatistik. Die Arbeitslosenquote lag mit 5,3 Prozent geringfügig höher als die prognostizierten 5,1 Prozent.

Aufgrund der Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine mit der einhergehenden Energiekrise waren die Folgen der Corona-Pandemie für **eins** in 2022 eher nachgelagert. Die mit der Energiekrise verbundenen, stark gestiegenen Energiepreise und die ausgerufenen Alarmstufe des Notfallplanes Gas erforderten viele Maßnahmen, wie die Anpassung der Vertriebs- und Beschaffungsstrategie, die Absicherung der Liquidität und die Abwicklung eines hohen Aufkommens von Kunden, die in die Grund-/bzw. Ersatzversorgung fielen.

Im Jahr 2022 wurden zahlreiche gesetzliche Rahmenbedingungen – teilweise sehr kurzfristig – für die Energiewirtschaft angepasst bzw. erstmals beschlossen. Diese hatten einen erheblichen administrativen Aufwand zur Folge. Beispielsweise mussten Systemgrundeinstellungen kurzfristig angepasst werden, Kunden wurden mehrmals angeschrieben und die Kundenanfragen nahmen stark zu. Im Folgenden sind die wichtigsten Gesetze und Verordnungen aufgeführt, die Auswirkungen auf **eins** hatten bzw. haben können.

EEG-Umlage-Entlastungsgesetz

Am 28. Mai 2022 ist das Gesetz zur Absenkung der Kostenbelastung durch die EEG-Umlage (EEGUmlage-Entlastungsgesetz) in Kraft getreten. Mit dem Gesetz wurde die Absenkung der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 auf null vorgezogen, wobei die Vertriebe verpflichtet wurden, diese Absenkung mit wenigen Ausnahmen an die Verbraucher weiterzureichen.

Energiesicherungsgesetz (EnSiG)

Am 22. Mai 2022 sind das überarbeitete Energiesicherungsgesetz (EnSiG) sowie die gleichzeitig vorgenommenen Änderungen der Gassicherungsverordnung (GasSV) und Anpassungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) in Kraft getreten.

Die beschlossenen Gesetzesänderungen sehen im Fall einer Gefährdung oder Störung der Energieversorgung erweiterte und neue Handlungsmöglichkeiten der Bundesregierung und der BNetzA zur Krisenbewältigung vor. So wird unter anderem eine Treuhandverwaltung von Unternehmen der kritischen Energieinfrastruktur ermöglicht, der europäische Solidaritätsmechanismus stärker verankert und eine digitale Plattform zur besseren Steuerung der Gasreduktion bei Unternehmen geschaffen. Überdies soll die Liquidität in der Lieferkette trotz erheblicher Preissteigerungen durch ein außerordentliches gesetzliches Preisanpassungsrecht aufrechterhalten werden.

Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV)

Nachdem der Verordnungsentwurf am 6. Juli 2022 vom Bundeskabinett verabschiedet wurde, hat am 8. Juli 2022 der Bundesrat der Verordnungsnovelle zugestimmt. Die Änderung der Verordnung trat dann am 19. Juli 2022 in Kraft. Mit der Verordnung wird Fernwärmeversorgungsunternehmen das Recht eingeräumt, die ihnen nach § 24 EnSiG von ihren Gaslieferanten weitergereichten Preisanpassungen zeitnah an ihre Fernwärmekunden weitergeben zu können. Die Systematik zur Preisanpassung bleibt grundsätzlich unberührt. Den Unternehmen wird lediglich gestattet, den Zeitpunkt, zu welchem eine Preisanpassung an den Kunden weitergereicht wird, abweichend von den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten kürzer zu wählen. Im Gegenzug erhalten betroffene Kunden bei Ausübung des Anpassungsrechts durch das Fernwärmeversorgungsunternehmen ein Sonderkündigungsrecht.

Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV)

Das Bundeskabinett hat am 24. August 2022 auf Basis der Verordnungsermächtigung in § 30 Abs. 1 des EnSiG die EnSikuMaV beschlossen. Die Verordnung trat am 1. September 2022 in Kraft und soll kurzfristige Energiesparmaßnahmen, insbesondere in Wohn- und Nichtwohngebäuden, ermöglichen. Für Gas- und Wärmelieferanten bringt die EnSikuMaV zusätzliche Informationspflichten gegenüber den Kunden mit sich.

Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (EnSimiMaV)

Das Bundeskabinett hat am 24. August 2022 auf Basis der Verordnungsermächtigung in § 30 Abs. 1 des EnSiG außerdem die EnSimiMaV beschlossen. Die Verordnung sieht die verpflichtende Umsetzung von wirtschaftlichen Energieeffizienzmaßnahmen vor.

Gaspreisanpassungsverordnung (GasPrAnpV) (wieder aufgehoben)

Die GasPrAnpV trat am 9. August 2022 in Kraft. Die Verordnung sollte die Erhebung einer Gasbeschaffungsumlage nach § 26 EnSiG ermöglichen, mit der die Mehrkosten für die Ersatzbeschaffungen den Gasimporteuren im Falle einer erheblichen Reduzierung der Gasimportmengen erstattet werden sollten. Vorgesehen war, dass die Erhebung der Gasbeschaffungsumlage nach § 26 EnSiG durch den Marktgebietsverantwortlichen (Trading Hub Europe) gegenüber den Bilanzkreisverantwortlichen erstmals am 1. Oktober 2022 erfolgen sollte. Am 3. Oktober 2022 erließ die Bundesregierung jedoch eine Aufhebungsverordnung, mit der die GasPrAnpV rückwirkend zu deren Inkrafttreten im August aufgehoben wurde.

Gesetz zur Änderung des Energiesicherungsgesetzes und anderer energiewirtschaftlicher Vorschriften

Nachdem der Bundestag am 30. September 2022 den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Energiesicherungsgesetzes und anderer energiewirtschaftlicher Vorschriften verabschiedet hatte, trat das Gesetz am 13. Oktober 2022 in Kraft. Mit dem Gesetz wird das EnSiG um einige klarstellende Vorschriften ergänzt. Darüber hinaus werden das EEG, das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz (NABEG) und das LNG-Beschleunigungsgesetz (LNGG) um Regelungen ergänzt, die insbesondere die Rahmenbedingungen für die Nutzung von Biogas und Photovoltaik sowie von LNG-Anlagen verbessern, zur Beschleunigung des Stromnetzausbaus sowie zur

Erhöhung der Transportkapazitäten des bestehenden Stromnetzes beitragen, die Möglichkeiten zur Lastflexibilität industrieller Großverbraucher verbessern und eine bessere Auslastung der Offshore-Anbindungsleitungen erleichtern. Des Weiteren erfolgen Änderungen am Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) und Baugesetzbuch (BauGB), die verfahrensrechtliche Erleichterungen bei Änderungen von Windenergieanlagen an Land beinhalten. Eine Änderung betrifft zudem das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) mit dem Ziel von Erleichterungen bei der unterjährigen Inbetriebnahme von innovativen KWK-Projekten. Das Gesetz schafft zudem die Möglichkeit, Schienentransporte von Betriebs- und Hilfsstoffen für Kraftwerke zu priorisieren.

Umsatzsteuersenkung bei Gas- und Wärmelieferungen

Das Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes über das Erdgasnetz von 19 Prozent auf 7 Prozent (befristet vom 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024) wurde am 25. Oktober 2022 im Bundesgesetzblatt verkündet und ist rückwirkend zum 1. Oktober 2022 in Kraft getreten.

Zweites Gesetz zur Änderung des Energiesicherungsgesetzes und anderer energiewirtschaftlicher Vorschriften (2. EnSiGuaÄndG)

Das 2. EnSiGuaÄndG ist am 1. Dezember 2022 in Kraft getreten. Mit dem Gesetz werden wichtige Regelungen für die Vorbereitung auf eine Gasmangellage implementiert. Neben dem EnSiG sollen auch Änderungen des EnWG, insbesondere des Gasspeichergesetzes vorgenommen werden. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen Regelungen zur Höhe der Entschädigung für Enteignungen von Eigentum an Energieerzeugnissen sowie die Möglichkeit der Enteignung von beweglichen Sachen und Zugang zu Unterlagen zur Sicherung der Energieversorgung, insbesondere für die Errichtung von Erdgasleitungen.

Gesetz über eine Soforthilfe für Letztverbraucher von leitungsgebundenem Erdgas und Kunden von Wärme (Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz - EWSG)

Am 19. November 2022 ist das EWSG und damit die 1. Stufe der Gaspreis- und Wärmepreisbremse in Kraft getreten. Mit dem EWSG sollen Erdgas- und Wärmekunden mit einer Soforthilfe für den Monat Dezember 2022 entlastet werden. Der Bund übernimmt den Dezember-Abschlag für Gas und Wärme für private sowie kleine und mittlere gewerbliche Kunden. Die Umsetzung der Entlastung erfolgt über die Erdgaslieferanten und Wärmeversorgungsunternehmen, die zur Finanzierung dieser Entlastung einen Vorauszahlungs- bzw. Erstattungsanspruch gegen die Bundesrepublik Deutschland haben.

Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme und zur Änderung weiterer Vorschriften sowie Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse und zur Änderung weiterer energierechtlicher Bestimmungen

Das Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme (EWPBG) sowie das Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse (StromPBG) sind am 23. Dezember 2022 im Bundesgesetzblatt verkündet worden und nach der beihilferechtlichen Genehmigung durch die EU mit Wirkung zum 24. Dezember 2022 teilweise in Kraft getreten.

Die Regelungen sehen vor, dass Strom-, Gas- und Wärmepreise für einen Anteil des Verbrauchs nach oben begrenzt werden und nicht mehr über diese Grenzen hinaussteigen dürfen. Die Preisbremsen gelten von März 2023 an, dann werden aber auch rückwirkend die Kosten von Januar und Februar begrenzt. Damit wirken die Preisbremsen das gesamte Jahr 2023 bis - zunächst einmal - zum 31. Dezember 2023. Die Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsen sind das Herzstück des wirtschaftlichen Abwehrschirms mit einem Volumen von insgesamt 200 Milliarden Euro. Durch eine Abschöpfung von sogenannten „Zufallsgewinnen“/„Übererlösen“ werden auch Stromerzeugungsunternehmen an der Finanzierung beteiligt.

Die Übererlösabschöpfung geschieht über die Durchsetzung einer Obergrenze für die Einnahmen aus der Erzeugung von elektrischem Strom aus erneuerbaren Energien, Atomenergie, Braunkohle, Abfall und Mineralölen bei einer Anlagengröße von über 1 Megawatt. Erfasst sind Strommengen die im Zeitraum 1. Dezember 2022 bis 30. Juni 2023 erzeugt werden.

Die beiden Gesetze beinhalten darüber hinaus weitere energierechtliche Regelungen. Ebenfalls am 24. Dezember 2022 sind u. a. Änderungen des EnWG (Zuschuss ÜNB-Entgelte, befristete Notversorgung) und der Strom-/GasGVV (befristete Sonderregelungen für Liefersperrern bei Haushaltskunden) in Kraft getreten. Mit der Einführung des § 118 Abs. 46d EnWG (neu) erhält die BNetzA zudem eine Festlegungskompetenz zur Abweichung von den Vorgaben der Strom-/GasNEV sowie der ARegV zur Ermittlung des Fremdkapitalzinssatzes. Außerdem ist der beihilferechtliche Vorbehalt im KWKG 2023 gestrichen worden.

Novellierte Leitlinien für staatliche Klima-, Umweltschutz- und Energiebeihilfen

Am 27. Januar 2022 hat die EU-Kommission die neuen Leitlinien für staatliche Klima-, Umweltschutz- und Energiebeihilfen (CEEAG, KUEBLL) verabschiedet. Diese traten mit sofortiger Wirkung in Kraft und werden seitdem von der Kommission für die beihilferechtliche Prüfung von nationalen Förderinstrumenten angewendet. Mitgliedstaaten müssen

bestehende, genehmigungspflichtige Förderprogramme zudem bis zum 31. Dezember 2023 ohne erneute Notifizierung an die neuen Leitlinien anpassen.

EU-Verordnung über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise

Am 6. Oktober 2022 haben die Mitgliedstaaten die Verordnung des Rates über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise förmlich angenommen. Die Verordnung enthält das Ziel, den Gesamtbruttostromverbrauch auf freiwilliger Basis um 10 Prozent und das verbindliche Ziel, den Stromverbrauch zu Spitzenzeiten um 5 Prozent zu senken. Die Verordnung legt überdies fest, Markterlöse von Stromerzeugern, einschließlich Vermittlern, die sogenannte inframarginale Technologien, wie erneuerbare Energien, Kernenergie und Braunkohle zur Stromerzeugung einsetzen, auf 180 EUR/Megawattstunde zu begrenzen.

Den Mitgliedstaaten wurde hier aber die Möglichkeit eingeräumt bei der Preisobergrenze, anstelle der pauschalen Preisobergrenze von 180 EUR/Megawattstunde, zwischen den jeweiligen Technologien zu unterscheiden – ein Weg, für den sich Deutschland im Strompreisbremsengesetz dann auch entschieden hat.

Bei den von der Verordnung geregelten Maßnahmen handelt es sich um befristete Sondermaßnahmen. Sie gelten vom 1. Dezember 2022 bis zum 31. Dezember 2023. Die Ziele für die Senkung des Energieverbrauchs gelten bis zum 31. März 2023. Die verbindliche Obergrenze für Markterlöse gilt bis zum 30. Juni 2023.

Gas Storage Act

Am 23. bzw. 27. Juni 2022 erfolgte die formale Verabschiedung der Verordnung zur Anpassung der Gasversorgungssicherheits-Verordnung und der Gasbinnenmarkt-Verordnung mit Blick auf Vorgaben für die Gasspeicherbefüllung (Gas Storage Act) durch das Plenum des Europäischen Parlaments und den Energieministerrat. Am 30. Juni 2022 traten die Regelungen in Kraft. Der Gas Storage Act legt u. a. Befüllungsziele für Untergrundgasspeicher in der EU fest. Vorgesehen sind 80 Prozent zum 1. November 2022 sowie 90 Prozent zum 1. November 2023.

Geschäftsverlauf:

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Gesellschaft sind das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) sowie der Bilanzgewinn. Das im Geschäftsjahr 2022 erzielte EBT liegt unter dem Vorjahr aber, trotz des weiterhin schwierigen, wettbewerblichen und politischen Umfeldes und der erheblichen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine mit der einhergehenden Energiekrise, auf Planniveau.

in Mio. EUR

Kennzahlen				
	IST 2021	IST 2022	Veränderung absolut	PLAN 2022
Umsatzerlöse	1.025	1.292	267	1.050
Rohmarge	124	144	20	117
EBT	86	79	-7	79
Bilanzgewinn	66	65	-1	64
Investitionen	156	160	4	240

Grundsätzlich wurde das operative Ergebnis stark durch den volatilen Energiemarkt und die bis dato noch nie dagewesenen, schwankenden Energiepreise beeinflusst. Dies hatte für **eins** Chancen aber auch erhebliche Risiken zur Folge. Zum einen konnte die Stromerzeugung für einen geringen Anteil der noch nicht vermarkteten Strommengen höhere Erlöse generieren, musste aber auch durch mehrere Störungen im Betrieb erhebliche Mehrbelastungen durch die Wiedereindeckung am Markt hinnehmen. Die Vertriebsaktivitäten wurden teilweise eingestellt, da die Risiken aus den gestiegenen Energiepreisen, auch in Verbindung mit dem Rückfall von Kunden in die Grund- oder Ersatzversorgung, für **eins** zeitweise zu groß waren. Durch entsprechende Absicherungsmechanismen war **eins** in der Lage, flexibel auf die jeweiligen Marktphasen zu reagieren und phasenweise Angebote an Neu- und Bestandskunden zu unterbreiten. Durch eine bewährte Beschaffungsstrategie, ein stringentes Absatzportfoliomanagement und enges Monitoring der Kundenentwicklung sowie durch aktives Bestandskunden- und Vertriebskanalmanagement konnten die Vorjahresergebnisse im Privatkundenbereich weiter ausgebaut werden. Aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise und dem milden Wetter war ein deutliches Einsparverhalten der Endkunden zu verzeichnen.

In der Gesamtheit der eben genannten Einflüsse waren im Portfolio von **eins** Strom- und Gasmengen überschüssig und wurden an den Markt gestellt. Aufgrund dessen lag die Rohmarge sowohl über dem Vorjahreswert als auch über dem Planwert.

Die Entwicklung der Rohmarge spiegelt sich nicht im EBT wider. Hintergrund dafür sind zusätzliche Aufwendungen aus Stromvermarktungsproblemen der Erzeugung, aufgrund der ebenfalls stark gestiegenen Energiepreise sowie nicht geplante Abschreibungen für den vorgezogenen Kohleausstieg. Diese deutlichen Mehrbelastungen konnten durch Gegensteuerungsmaßnahmen sowie Einmaleffekte, wie die Auflösung von Rückstellungen aufgrund gegebener Rechtssicherheit, Erträge aus Schadensfällen sowie Erträge aus ausgebuchten Forderungen, kompensiert werden. Somit konnte das geplante EBT erreicht werden.

Der Bilanzgewinn liegt trotz eines geringeren EBT auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Hintergrund war eine einmalige, höhere Steuerlast im Jahr 2021 aufgrund der Überleitung der Börsengeschäfte von **eins** an die Syneco Trading GmbH.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken der Gasabsatz an Endkunden um 13 Prozent auf 4.295 GWh sowie der Stromabsatz um rund 7 Prozent auf 1.945 GWh ab. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen im Bereich der Geschäftskunden aufgrund der Ausrichtung auf margenhaltige Kunden zu verzeichnen. Weiterhin wirkte die milde Witterung sowie das Einsparverhalten der Endkunden.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Fernwärmeabsatz trotz Kundengewinnung witterungsbedingt um 84 GWh auf 715 GWh gesunken. Im Bereich der Nahwärme sank der Absatz ebenso trotz Kundengewinnung witterungsbedingt auf 87 GWh. Der Kälteabsatz ist mit 14 GWh zum Vorjahr stabil. Die an Endkunden abgesetzte Menge Trinkwasser sowie die Abwassermengen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Die konventionelle Stromerzeugung mit einer Nettostromerzeugung von 773 GWh liegt mit 61 GWh deutlich über dem Jahr 2021. Gründe hierfür sind deutlich bessere Vermarktungsbedingungen aufgrund der Strom- und CO₂-Preisentwicklung.

Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit der Mitarbeiter/innen bei **eins** liegt zum 31. Dezember 2022 bei etwa 18,8 Jahren bei gleichzeitig sehr geringer Mitarbeiterfluktuation. Für Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen wurden 2022 eine halbe Mio. EUR aufgewendet.

Im Geschäftsjahr 2022 investierte **eins** insgesamt 160 Mio. EUR. Neben den Erzeugungsanlagen mit 50 Mio. EUR sowie dem Telekommunikationsbereich mit 24 Mio. EUR bildeten die Investitionen in die Netze und Anlagen für Strom, Gas, Fernwärme, Trinkwasser, Kälte und Stadtbeleuchtung einen weiteren Schwerpunkt, auf den ein Anteil von insgesamt 75 Mio. EUR entfiel. In Finanzanlagen wurden im Jahr 2022 insgesamt 5 Mio. EUR investiert.

Ertragslage:

Die Umsatzerlöse 2022 aus dem Verkauf der Medien Strom, Gas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz, der Telekommunikation sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betrugen insgesamt 1.292 Mio. EUR (Vorjahr: 1.025 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Stromlieferungen mit vermiedenen Netzentgelten: 622 Mio. EUR (Vorjahr: 469 Mio. EUR)
- Gaslieferungen: 393 Mio. EUR (Vorjahr: 279 Mio. EUR)
- Wärmeversorgung: 78 Mio. EUR (Vorjahr: 79 Mio. EUR)
- Kälteversorgung: 3 Mio. EUR (Vorjahr: 3 Mio. EUR)
- Trinkwasser/Abwasser: 47 Mio. EUR (Vorjahr: 49 Mio. EUR)
- Telekommunikation: 8 Mio. EUR (Vorjahr: 7 Mio. EUR)
- Sonstige Umsatzerlöse: 141 Mio. EUR (Vorjahr: 139 Mio. EUR)

In den ausgewiesenen Umsatzerlösen sind die Strom- und Erdgassteuern nicht enthalten. Diese werden zwar vom Kunden vereinnahmt, sind aber in voller Höhe wieder abzuführen. Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen gegenüber dem Vorjahr um 5 Mio. EUR zu. Hauptursache dafür sind einmalige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aufgrund gegebener Rechtssicherheit, Erträge aus Schadensfällen sowie Erträge aus ausgebuchten Forderungen.

Der Materialaufwand in Höhe von insgesamt 1.029 Mio. EUR (Vorjahr: 783 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme. Darüber hinaus werden in diesem Posten die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 51 Mio. EUR (Vorjahr: 51 Mio. EUR) sind 42 Mio. EUR (Vorjahr: 41 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für im Jahresdurchschnitt 706 (Vorjahr: 703) Mitarbeiter/innen und Auszubildende enthalten.

Die Abschreibungen in Höhe von 62 Mio. EUR (Vorjahr: 56 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen sowie Abschreibungen auf

immaterielle Vermögensgegenstände. Weiterhin sind höhere Abschreibungen auf Erzeugungs- und Nebenanlagen des Heizkraftwerkes Nord aufgrund des vorzeitigen Kohleausstieges bis 2024 enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 99 Mio. EUR (Vorjahr: 72 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr: 14 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Die Erhöhung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zu Rückstellungen für Drohverluste der Bewertungseinheit Stromerzeugung.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr: 8 Mio. EUR), welches Beteiligungserträge, Erträge aus der Gewinnabführung sowie Aufwendungen aus der Verlustübernahme, Zinsen und Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 79 Mio. EUR (Vorjahr: 86 Mio. EUR).

Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 9 Mio. EUR (Vorjahr: 15 Mio. EUR) sowie des Vorabgewinns von 5 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 65 Mio. EUR (Vorjahr: 66 Mio. EUR).

Finanzlage:

Im Jahr 2022 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln konnte dazu auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 96 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Per 31. Dezember 2022 wurden keine Kontokorrentkredite in Anspruch genommen.

Finanzlage	in Mio. EUR		
	IST 2021	IST 2022	Veränderung absolut
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	130	171	41
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-143	-152	-9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-21	14	-7
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittel	8	33	25
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	10	18	8
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	18	51	33

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Jahr 2022 66 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Es wurden Darlehen von insgesamt 66 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 74 Mio. EUR Tilgungen (inklusive Kontokorrent) gegenüber.

Vermögenslage:

Die Bilanz von **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 1.351 Mio. EUR (Vorjahr: 1.229 Mio. EUR) ab. Davon sind 1.091 Mio. EUR (Vorjahr: 995 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen, einschließlich 177 Mio. EUR (Vorjahr: 172 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen.

Im Umlaufvermögen in Höhe von 258 Mio. EUR (Vorjahr: 233 Mio. EUR) sind 50 Mio. EUR (Vorjahr: 101 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil (inklusive Kapitalkonto I und II) an der Bilanzsumme von 40 Prozent (Vorjahr: 43 Prozent). Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 537 Mio. EUR (Vorjahr: 526 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr: 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 148 Mio. EUR (Vorjahr: 148 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 65 Mio. EUR (Vorjahr: 66 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von rund 69 Mio. EUR (Vorjahr: 58 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 814 Mio. EUR (Vorjahr: 703 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 12 Mio. EUR (Vorjahr: 10 Mio. EUR), 162 Mio. EUR (Vorjahr: 112 Mio. EUR) Rückstellungen, 545 Mio. EUR (Vorjahr: 457 Mio. EUR) Darlehen, 87 Mio. EUR (Vorjahr: 98 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen und rund 8 Mio. EUR aus Rechnungsabgrenzungsposten (Vorjahr: 25 Mio. EUR), die wesentlich aus der Überleitung der Börsengeschäfte von **eins** an die Syneco Trading GmbH bestehen.

Die Erhöhung der Rückstellungen begründet sich vor allem aus der Zuführung für CO₂-Zertifikate aufgrund der Marktpreisentwicklung und der Bildung von Drohverlusten für die Bewertungseinheit Stromerzeugung.

Das Anlagevermögen ist zu 49 Prozent (Vorjahr: 53 Prozent) durch Eigenkapital, einschließlich 85 Prozent der Baukosten- und Investitionszuschüsse, finanziert. Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis ein Jahr Restlaufzeit: rd. 53 Mio. EUR), mittelfristige (ein bis fünf Jahre Restlaufzeit: 186 Mio. EUR) und langfristige (mehr als fünf Jahre Restlaufzeit: 306 Mio. EUR).

Tätigkeitsabschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nummer 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führt **eins** in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors, für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie gemäß § 3 Abs. 4 MsbG für den Messstellenbetrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurden für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und eine Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr: 7 Mio. EUR), der Gasverteilung in Höhe von 26 Mio. EUR (Vorjahr: 23 Mio. EUR) und beim Messstellenbetrieb 0 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betrugen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bei der Elektrizitätsverteilung 105 Mio. EUR (Vorjahr: 99 Mio. EUR), bei der Gasverteilung 252 Mio. EUR (Vorjahr: 238 Mio. EUR) und beim Messstellenbetrieb 3 Mio. EUR (Vorjahr: 2 Mio. EUR).

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Prognosebericht

Akute Risiken, wie eine Gasmangellage oder eine Verschärfung der Lieferkettenengpässe, sind nicht eingetreten. Dies schlägt sich in einer wirtschaftlich günstigeren Ausgangslage zum Jahreswechsel im Vergleich zu unterjährigen Betrachtungen nieder. Allerdings bestehen nach wie vor hohe Belastungen, wie wirtschaftliche Folgen aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die im Vergleich zum Vorkrisenniveau anhaltend hohen Energiepreise und Inflationsraten. Aufgrund dieser Belastungen rechnet die Bundesregierung für den Jahresdurchschnitt 2023 mit einem nur geringen Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes um 0,2 Prozent. Eine der deutlichsten wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine zeigt sich im drastischen Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Daher erwartet die Bundesregierung für den Jahresdurchschnitt 2023 einen Anstieg der Verbraucherpreise um 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dämpfend auf die Inflationsrate sollten sich die Strom- und Gaspreisbremsen auswirken. Vor allem der private Konsum dürfte nach den pandemiebedingten Nachholeffekten nachgeben. Zudem könnten vor allem energieintensive Industriebetriebe infolge des Energiepreisanstieges weitere Kapazitätseinschränkungen vornehmen. Mit einer Abschwächung der hohen Inflationsdynamik im Jahresverlauf, den Impulsen der fiskalischen Stabilisierungsmaßnahmen und der erwarteten, moderaten weltwirtschaftlichen Belebung, dürfte nach Einschätzung der Bundesregierung die wirtschaftliche Entwicklung dann wieder an Fahrt gewinnen.

Zurzeit lassen sich die hieraus resultierenden kurz-, mittel- und langfristigen Folgen für die Geschäftstätigkeit der **eins** nicht vollumfänglich feststellen. In der Planungs- und Prognoserechnung von **eins** sind zum Teil etwaige Risiken abgebildet. Beispielsweise wird aufgrund der enormen finanziellen Belastung für Privat- sowie Geschäftskunden ein erhöhtes Ausfallrisiko erwartet. Weiterhin wurde aufgrund der stark schwankenden Energiemarktpreise eine angepasste Vertriebs- und Beschaffungsstrategie implementiert. Die vermehrte Anzahl von Kunden, die aufgrund von Insolvenzen bzw. Kündigungen von Lieferanten automatisch in die Grund- bzw. Ersatzversorgung bei **eins** fallen, stellt aufgrund der Preisdynamik am Markt weiterhin eine Herausforderung dar. Perspektivisch könnte aufgrund der mittelfristigen Entspannung der Energiepreise der Wettbewerb wieder stark zunehmen. Auch hier wurden entsprechende Gegenmaßnahmen erarbeitet. Eine weitere Herausforderung für **eins** könnte das politische Umfeld mit den gesetzlichen Anforderungen sein, da daraus ein erheblicher administrativer Aufwand resultieren kann.

eins rechnet für das Jahr 2023 mit einem gegenüber dem Jahr 2022 auf 81 Mio. EUR leicht steigenden EBT und Bilanzgewinn in Höhe von 66 Mio. EUR. Den geplanten Erträgen für den Kohleablösebonus stehen deutlich geringere Beteiligungserträge, höherer Personal- und Zinsaufwand sowie höhere Abschreibungen durch ein größeres Investitionsvolumen gegenüber.

Für das Geschäftsjahr 2023 sind Investitionen in Höhe von 258 Mio. EUR geplant. Neben den Investitionen in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser mit insgesamt 71 Mio. EUR, bilden die Investitionen in Erzeugungsanlagen mit 53 Mio. EUR sowie Investitionen im Telekommunikationsbereich mit 119 Mio. EUR weitere Schwerpunkte.

Die gesellschaftliche Verantwortung für die Region, die Versorgungssicherheit sowie auch die Mitarbeiterbindung ist für **eins** ein Selbstverständnis. Insgesamt schätzt die Geschäftsführung **eins** ein, dass sich das Unternehmen in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet und gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet ist.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement:

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse von **eins** werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 01.01.2018.

Organisation des Risikomanagements:

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung **eins**. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Unternehmenssteuerung.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map

dokumentiert. Darüber hinaus werden im Risikomanagement Handel - neben den verbindlichen Richtlinien - verschiedene Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle verwendet. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung **eins** und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Im Jahr 2022 trat das Risikokomitee der **eins** in sechs Sitzungen zusammen.

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen:

Marktentwicklung

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom und Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen der **eins**-Richtlinien nicht zulässig und werden auch nicht abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen

Neben Geschäften mit Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter- (OTC-) Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Im Rahmen des Übergangs der Handelsabteilung von **eins** in die Syneco Trading GmbH (Syneco) werden zukünftige Handelsgeschäfte nur noch mit Syneco getätigt. Die bei Syneco entstehenden Adressausfallrisiken werden anteilig über eine Regressvereinbarung durch **eins** getragen. Auf Lieferantenseite ergibt sich für **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners. Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu Gunsten oder Ungunsten von **eins** entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartnerbonitäten. Für die von Syneco im Rahmen der Regressvereinbarung übernommen Adressrisiken erfolgt diese Überwachung teils durch Syneco und teils durch **eins**. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen

Das Geschäft der Energieversorgung unterliegt teilweise saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können Absatzrisiken für **eins** entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen, die im derzeitigen Marktumfeld signifikante Auswirkungen auf das Jahresergebnis von **eins** haben können. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. In 2022 hat sich diese Situation umgekehrt, da zunehmend Kunden ohne Energielieferverträge für Strom oder Gas in die Grund- oder Ersatzversorgung von **eins** gefallen sind. Fehlende Mengen müssen in einem sehr volatilen Marktumfeld nachgekauft werden, was erhebliche Preisrisiken birgt. Umgekehrt birgt der – im Umfeld wieder fallender Preise - wiederbelebte Wettbewerb erneut das Risiko ansteigender Kundenverluste. Vor allem wegen der wirtschaftlichen Folgen der anhaltenden Energiekrise und den massiv gestiegenen finanziellen Belastungen unserer Kunden bestehen für 2023 erhöhte Forderungsausfallrisiken. Diese Risiken begrenzt **eins** zusätzlich mit einem umfassenden Vertriebscontrolling und intensivem Kundenmanagement durch ein qualifiziertes Forderungsmanagement, Warenkreditversicherungen und ein entsprechend umfangreiches Absatzportfoliomanagement. Unabhängig davon nutzt **eins** die Chancen, weitere Kunden zu binden, indem auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien angeboten werden (beispielsweise Biogas).

Rechtliche Risiken

Für **eins** können in Verbindung mit Gerichtsprozessen oder Schiedsverfahren rechtliche Risiken entstehen. Dabei können Belastungen aus Produkthaftung sowie aus unvorteilhaften oder nicht durchsetzbaren Verträgen eintreten. Daher prüft, verhandelt und verfasst **eins** Verträge mit dem Ziel, solche Risiken zu begrenzen.

Zusätzlich unterliegt die Geschäftsentwicklung von **eins** Risiken, die sich aus der energiewirtschaftlichen und sonstigen Rechtsprechung ergeben. Dadurch könnten beispielsweise die Gestaltungsmöglichkeiten bei Verträgen eingeschränkt oder erweitert werden.

Operative Risiken

Die Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung der **eins**-Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Risiken bestehen hier durch Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Im Umfeld der aktuellen Marktverwerfungen erwachsen vor allem aus den Stromerzeugungsanlagen relevante Risiken, da ein Großteil der Erzeugungskapazitäten langfristig terminlich vermarktet wurde. Jede Einschränkung der Erzeugungskapazität kann bei Schadeneintritt signifikante Ergebniswirkung vor allem in 2023 nach sich ziehen.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen:

Im Rahmen der Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Vor allem die aktuellen Rahmenbedingungen zu Erlösabschöpfungen u. ä. können Auswirkungen auf unsere Beteiligungen mit eigenen Energieerzeugungsanlagen haben. Außerdem entstehen **eins** weitere Ergebnisrisiken aus der Beteiligung an VNG VuB, da sich bei VNG in Folge der Energiekrise aktuell entscheidende strategische und strukturelle Veränderungen ergeben, deren Ergebniswirkung für **eins** noch nicht abschätzbar ist. Aufgrund der aktuell vorliegenden Unternehmensbewertung ergeben sich derzeit keine Abwertungsrisiken bezüglich des Buchwertes bei **eins**.

Projekte:

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken unterzieht **eins** die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten, lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. **eins** sieht strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreift **eins** als strategische Chance zum Aufbau neuer dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Die Gesamtrisikosituation (Chancen und Risiken) von **eins** hat sich aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen (sowohl energiemarktbezogen als auch regulatorisch) signifikant erhöht. Das Gesamtrisiko ist erheblich angestiegen, aber weiterhin vollständig durch die vorhandene Kapitalausstattung der **eins** gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

3.4. Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Sven Schulze

Vorsitzender ab 27.10.2022

1. stellvertretender Vorsitzender vom 03.05.2022 bis 26.10.2022

Mitglied bis 02.05.2022

Oberbürgermeister Chemnitz

Sylvio Krause

Vorsitzender bis 26.10.2022

1. stellvertretender Vorsitzender ab 27.10.2022

Bürgermeister Amtsberg

Miko Runkel

1. stellvertretender Vorsitzender bis 21.03.2022

Bürgermeister Chemnitz

Uwe Reichelt*

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Christof Schulte

3. stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow

Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Ralph Burghart

ab 21.03.2022

Bürgermeister Chemnitz

Tino Fritzsche

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing. Architekt

Bernhard Herrmann

Stadtrat Chemnitz, Bauingenieur Wasserbau

Thomas Hetzel
Bürgermeister Oberlungwitz

Otto Huber
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Wolfgang Leonhardt
Bürgermeister Zschorlau

Uwe Melzer*
Anlagentechniker, Betriebsrat

Mario Munack*
Abteilungsleiter

Dr. Winfried Rasbach
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Holger Riesen*
Teamleiter

Jeannine Schneider*
Abteilungsleiterin

Veit Schönfelder*
Sachbearbeiter, Betriebsrat

Kerstin Schöniger
Bürgermeisterin Rodewisch

Hans-Joachim Siegel
Stadtrat Chemnitz, Ortsvorsteher Chemnitz-Röhrsdorf

Carola Wulst*
Abteilungsleiterin

*Arbeitnehmersvertreter/innen der **eins**

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. (FH)/ Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner, Chemnitz
Martin Ridder, Berlin

Persönlich haftender Gesellschafter ist die **eins** energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25.000 EUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2022 waren im Jahresdurchschnitt 667 Angestellte und 39 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2022 und der Lagebericht sind durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

3.5. Kennzahlen

Kennzahlen		2022 Plan	2022 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	75,9	78,3	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	4,8	3,9	
Umsatz je Mitarbeiter ²	TEUR	1.626,6	1.936,7	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	405,0	256,7	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] ¹	%	38,8	34,9	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] ¹	%	44,5	43,2	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] ¹	%	63,3	53,7	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] ¹	%	12,7	14,9	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse

¹ Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.

² ohne Auszubildende

3.6. Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2022

	Anteil am Kapital 31.12.2022 %	Eigenkapital 31.12.2021 EUR	Jahresergebnis 2021 EUR
Verbundene Unternehmen			
Inetz GmbH, Chemnitz	100,00	13.723.603,34	0,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00	84.680.906,90	0,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz ¹⁾	100,00	0,00	1.177.575,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00	45.655,93	1.413,71
eins erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH ²⁾	100,00	27.806,58	-576,14
make IT GmbH, Chemnitz	75,00	1.494.504,74	386.439,13
TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum Paralele Informationsverarbeitung - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz ³⁾	66,67	2.093.701,24	728.709,50
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	51,00	1.027.149,57	746.715,34
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	51,00	27.679,79	420,88
Beteiligte Unternehmen			
Energiepark Galgenberg GmbH & Co. KG, Chemnitz ⁴⁾	50,00	—	—
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach/Vogtland	49,00	1.079.516,81	211.414,50
Stadtwerke Grimma GmbH, Grimma	49,00	3.996.468,74	235.987,46
e2net GmbH, Marienberg	49,00	321.283,56	-24.579,49
RAC - Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33	4.865.505,17	1.758.996,63
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	24,95 ⁵⁾	56.236.213,17	1.401.005,06
Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH, Zwickau	25,00	811.019,23	-139.559,01
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00	410.555,85	41.035,44
Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche	18,72	1.581.539,06	-36.937,48
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45	11.946.506,81	901.917,82
TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG ⁶⁾	12,50	272.000,00	219.000,00
Syneco Trading GmbH, München ⁷⁾	10,00	86.200.000,00	0,00
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Leipzig	9,81	330.872,37	1.306,29
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau ⁸⁾	9,25	879.712.974,85	94.664.985,43
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,34	228.419.888,79	9.662.905,40
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München ⁹⁾	5,93	2.291.321,76	-106.623,88
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5,85	110.274.462,59	28.376.318,94
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,85	74.076,54	1.873,39
VNG AG, Leipzig	2,12	1.009.732.000,00	154.184.000,00

1) Zum 31.12.2021 bestand ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 76.159,72 EUR.

2) Jahresabschluss 2021 wurde noch für die EE Biogasanlage Brandis Verwaltungs GmbH, Chemnitz aufgestellt, Umfirmierung in o. g. Gesellschaft zum 24.05.2022.

3) Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 30.09.2021, der festgestellt ist.

4) Die Gesellschaft wurde am 24.05.2022 gegründet, daher erfolgen keine Angaben zum Jahresabschluss 2021.

5) Der angegebene Kapitalanteil basiert laut Satzung des Zweckverbandes auf der Quote der anhand der Bezugsrechte ermittelten Stimmrechte lt. Jahresabschluss 2021.

6) Angaben im Jahresabschluss sind nur in TEUR verfügbar.

7) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Thüga AG, eins erhält als Minderheitsgesellschafter eine jährliche Garantiedividende.

8) Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung der eins über die EnergieStern GmbH. Diese Aufstellung enthält neben der Kom9 GmbH & Co. KG keine weiteren indirekten Beteiligungen.

9) Die Gesellschafter der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. haben die Liquidation der Gesellschaft zum 01.05.2016 beschlossen. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresüberschuss beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 30.04.2022.

4. Schlussbemerkungen

Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem berichtete die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung Jahr um Jahr ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“ wählt die zu entsendenden Vertreter in den Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

5. Impressum

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Geschäftsstelle Brand-Erbisdorf

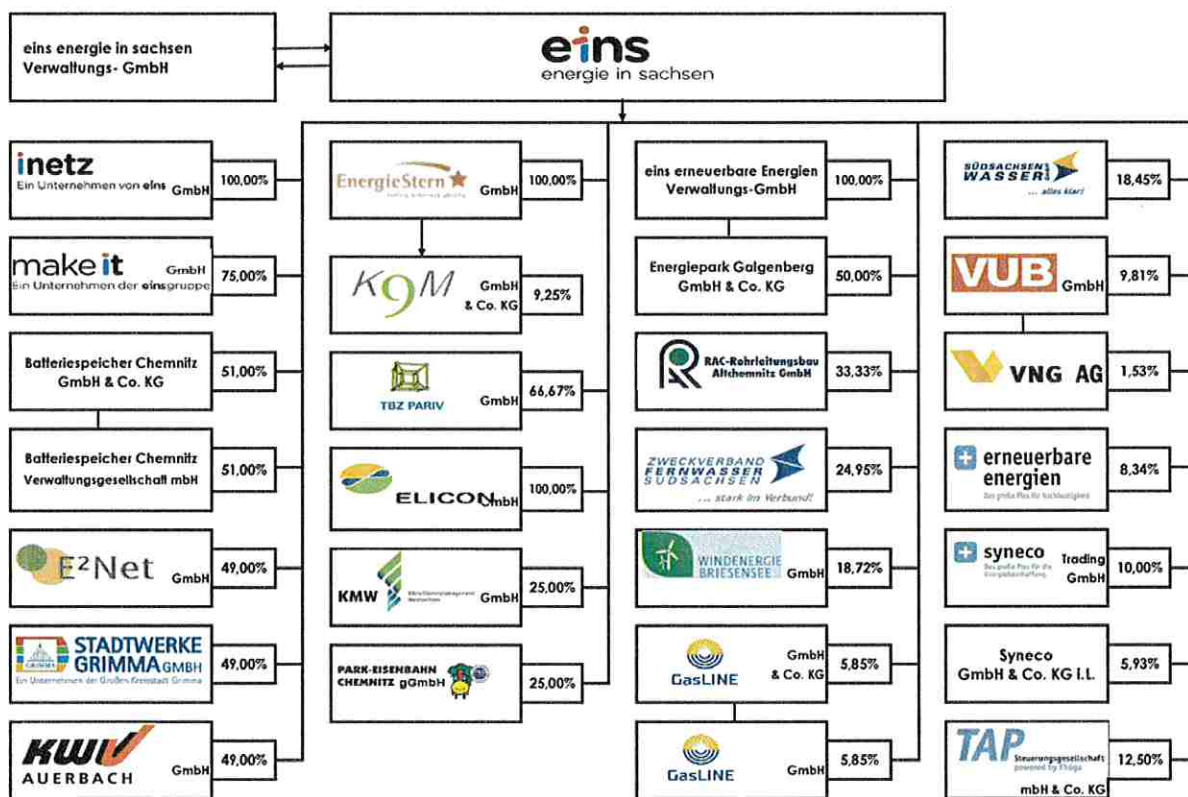
Markt 1

09618 Brand-Erbisdorf

Telefon: 037322/32152

E-Mail: zvgasversorgung@brand-erbisdorf.de

Anlage I: Beteiligungsstruktur eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG (Stand 31.12.2022)



Anlage II: Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2022)

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	08280	Stadt Aue-Bad Schlema für den Ortsteil Bad Schlema
6.	09392	Gemeinde Auerbach
7.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
8.	09573	Stadt Augustusburg
9.	08645	Stadt Bad Elster
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb.
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
30.	09557	Stadt Flöha
31.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
32.	08427	Gemeinde Fraureuth
33.	09599	Stadt Freiberg
34.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.

35. 09326 Stadt Geringswalde
36. 09355 Gemeinde Gersdorf
37. 09468 Stadt Geyer
38. 09405 Gemeinde Gornau/Erzgeb.
39. 09390 Gemeinde Gornsdorf
40. 09518 Gemeinde Großrückerswalde
41. 09603 Stadt Großschirma
42. 08223 Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
43. 08344 Stadt Grünhain-Beierfeld
44. 09661 Stadt Hainichen
45. 09633 Gemeinde Halsbrücke
46. 08118 Stadt Hartenstein
47. 09232 Gemeinde Hartmannsdorf
48. 08468 Gemeinde Heinsdorfergrund
49. 09337 Stadt Hohenstein-Ernstthal
50. 09394 Gemeinde Hohndorf
51. 09387 Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
52. 08349 Stadt Johannegeorgenstadt
53. 09477 Stadt Jöhstadt
54. 08107 Stadt Kirchberg
55. 08248 Stadt Klingenthal
56. 09306 Gemeinde Königshain-Wiederau
57. 08134 Gemeinde Langenweißbach
58. 08315 Stadt Lauter-Bernsbach
59. 08485 Stadt Lengenfeld
60. 09573 Gemeinde Leubsdorf
61. 09244 Gemeinde Lichtenau
62. 08115 Gemeinde Lichtentanne
63. 08491 Gemeinde Limbach
64. 09212 Stadt Limbach-Oberfrohna
65. 08294 Stadt Lößnitz
66. 09385 Stadt Lugau/Erzgeb.
67. 09328 Stadt Lunzenau
68. 09496 Stadt Marienberg für die Ortsteile Pobershau und Zöblitz
69. 08258 Stadt Markneukirchen
70. 09648 Stadt Mittweida
71. 09241 Gemeinde Mühlau

72. 09619 Gemeinde Mulda/Sa.
73. 08132 Gemeinde Mülsen
74. 08491 Stadt Netzschkau
75. 09221 Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
76. 08496 Gemeinde Neumark
77. 09366 Gemeinde Niederdorf
78. 09243 Gemeinde Niederfrohna
79. 09577 Gemeinde Niederwiesa
80. 09399 Gemeinde Niederwürschnitz
81. 09353 Stadt Oberlungwitz
82. 09484 Stadt Kurort Oberwiesenthal
83. 09569 Stadt Oederan
84. 09376 Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
85. 09526 Stadt Olbernhau für den Ortsteil Pfaffroda
86. 09322 Stadt Penig
87. 08523 Stadt Plauen
88. 08352 Gemeinde Raschau-Markersbach
89. 08468 Stadt Reichenbach im Vogtland
90. 08141 Gemeinde Reinsdorf
91. 09306 Stadt Rochlitz
92. 08228 Stadt Rodewisch
93. 09661 Gemeinde Rossau
94. 09619 Stadt Sayda
95. 09481 Stadt Scheibenberg
96. 09487 Stadt Schlettau
97. 08261 Stadt Schöneck/Vogtl.
98. 08304 Gemeinde Schönheide
99. 08340 Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
100. 09465 Gemeinde Sehmatal
101. 08237 Gemeinde Steinberg
102. 09468 Gemeinde Tannenberg
103. 09249 Gemeinde Taura
104. 09380 Stadt Thalheim/Erzgeb.
105. 09488 Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
106. 09419 Stadt Thum
107. 08233 Stadt Treuen
108. 09306 Gemeinde Wechselburg

- 109. 08538 Gemeinde Weischlitz
- 110. 09600 Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
- 111. 08412 Stadt Werdau
- 112. 08112 Stadt Wilkau-Haßlau
- 113. 09429 Stadt Wolkenstein
- 114. 09306 Gemeinde Zettlitz
- 115. 09405 Stadt Zschopau
- 116. 08321 Gemeinde Zschorlau
- 117. 08297 Stadt Zwönitz

**Anlage III: Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am
Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2022)**

Stadt/Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote	Anteil Eigenkapital in EUR	Stimmen	Stimmanteile in %
Insg.:	258.262.130,00	100,00000	312.477.422,40	26.475	100,0000
Adorf/Vogtl.	3.848.590,00	1,490188	4.656.501,05	394	1,4882
Altmittweida	475.894,00	0,184268	575.795,90	49	0,18508
Amtsberg	1.499.979,00	0,580797	1.814.859,49	154	0,58168
Annaberg-Buchholz	1.038.767,00	0,402214	1.256.827,94	107	0,40415
Aue - Bad Schlema	1.983.264,00	0,767927	2.399.598,50	203	0,76676
Auerbach/Erzg.	1.285.123,00	0,497604	1.554.900,15	132	0,49858
Auerbach/Vogtl.	4.895.560,00	1,895578	5.923.253,27	501	1,89235
Augustusburg	1.486.837,00	0,575708	1.798.957,52	153	0,5779
Bad Elster	2.274.552,00	0,880714	2.752.032,41	233	0,88008
Bärenstein	2.296.149,00	0,889077	2.778.164,89	235	0,88763
Bobritzsch- Hilbertsdorf	1.065.907,00	0,412723	1.289.666,19	109	0,41171
Bockau	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Brand-Erbisdorf	5.594.519,00	2,166217	6.768.939,05	573	2,16431
Breitenbrunn/Erzgeb.	756.664,00	0,292983	915.505,73	78	0,29462
Burgstädt	4.614.981,00	1,786937	5.583.774,68	472	1,78281
Burkhardtsdorf	2.832.767,00	1,096857	3.427.430,48	290	1,09537
Callenberg	30.818,00	0,011933	37.287,93	4	0,01511
Chemnitz	264.706,00	0,102495	320.273,73	28	0,10576
Claußnitz	1.021.961,00	0,395707	1.236.495,03	105	0,3966
Colditz	1.320.332,00	0,511237	1.597.500,20	136	0,51369
Crottendorf	2.527.539,00	0,978672	3.058.129,04	259	0,97828
Dennheritz	320.613,00	0,124142	387.915,72	33	0,12465
Drebach	1.630.661,00	0,631398	1.972.976,20	167	0,63078
Ehrenfriedersdorf	3.047.692,00	1,180077	3.687.474,19	312	1,17847
Eibenstock	2.067.913,00	0,800703	2.502.016,10	212	0,80076
Ellefeld	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Elterlein	1.279.764,00	0,495529	1.548.416,25	131	0,49481
Eppendorf	1.999.174,00	0,774087	2.418.847,10	205	0,77432
Falkenstein/Vogtl.	3.686.900,00	1,427581	4.460.868,31	378	1,42776
Flöha	4.066.681,00	1,574633	4.920.372,61	416	1,57129
Frankenberg/Sa.	4.480.313,00	1,734793	5.420.836,45	459	1,73371
Fraureuth	1.292.570,00	0,500488	1.563.912,00	133	0,50236
Freiberg	632.062,00	0,244737	764.747,87	65	0,24551
Gelenau/Erzgeb.	4.122.168,00	1,596118	4.987.508,38	422	1,59396
Geringswalde	1.377.653,00	0,533432	1.666.854,56	141	0,53258
Gersdorf	4.474.739,00	1,732635	5.414.093,19	458	1,72993
Geyer	1.785.335,00	0,691288	2.160.118,92	183	0,69122
Gornau/Erzgeb.	1.180.691,00	0,457168	1.428.546,78	121	0,45703

Stadt/Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote	Anteil Eigenkapital in EUR	Stimmen	Stimmanteile in %
Gornsdorf	1.065.799,00	0,412681	1.289.534,95	109	0,41171
Großrückerswalde	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Großschirma	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Grünbach	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Grünhain-Beierfeld	6.007.434,00	2,326099	7.268.534,20	615	2,32295
Hainichen	3.127.852,00	1,211115	3.784.460,93	320	1,20869
Halsbrücke	1.422,00	0,000553	1.728,00	1	0,00378
Hartenstein	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Hartmannsdorf	2.472.175,00	0,957235	2.991.143,25	253	0,95562
Heinsdorfergrund	659.956,00	0,255537	798.495,43	68	0,25685
Hohenstein-Ernstthal	7.620.309,00	2,950610	9.219.990,07	780	2,94618
Hohndorf	1.787.275,00	0,692039	2.162.465,63	183	0,69122
Jahnsdorf	1.439.445,00	0,557358	1.741.617,91	148	0,55902
Johanngeorgenstadt	688.951,00	0,266764	833.577,27	71	0,26818
Jöhstadt	2.104.092,00	0,814712	2.545.791,06	216	0,81586
Kirchberg	3.730.046,00	1,444287	4.513.070,79	382	1,44287
Klingenthal	4.741.012,00	1,835736	5.736.260,53	485	1,83192
Königshain-Wiederau	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Kurort Oberwiesenthal	1.826.815,00	0,707349	2.210.305,92	187	0,70633
Langenweißbach	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Lauter-Bernsbach	5.672.424,00	2,196382	6.863.197,86	581	2,19452
Lengenfeld	6.781.822,00	2,625945	8.205.485,25	694	2,62134
Leubsdorf	1.001.806,00	0,387903	1.212.109,30	103	0,38905
Lichtenau	722.806,00	0,279873	874.539,94	74	0,27951
Lichtentanne	2.463.948,00	0,954049	2.981.187,72	252	0,95184
Limbach/Vogtl.	510.469,00	0,197655	617.627,25	53	0,20019
Limbach-Oberfrohna	10.047.409,00	3,890392	12.156.596,64	1.028	3,88291
Lößnitz	2.347.461,00	0,908945	2.840.247,91	241	0,91029
Lugau/Erzgeb.	2.794.597,00	1,082078	3.381.249,44	286	1,08026
Lunzenau	641.948,00	0,248565	776.709,50	66	0,24929
Marienberg	3.660.650,00	1,417416	4.429.104,98	375	1,41643
Markneukirchen	4.921.063,00	1,905453	5.954.110,42	504	1,90368
Mittweida	7.539.852,00	2,919457	9.122.643,98	772	2,91596
Mühlau	781.315,00	0,302528	945.331,70	80	0,30217
Mulda/Sa.	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Mülsen	3.193.247,00	1,236436	3.863.583,34	327	1,23513
Netzschkau	3.310.334,00	1,281773	4.005.251,23	339	1,28045
Neukirchen/Erzgeb.	1.976.354,00	0,765251	2.391.236,60	203	0,76676
Neumark	1.201.182,00	0,465102	1.453.338,74	123	0,46459
Niederdorf	483.372,00	0,187163	584.842,12	50	0,18886
Niederfrohna	1.322.501,00	0,512077	1.600.125,01	136	0,51369
Niederwiesa	1.403.254,00	0,543345	1.697.830,45	144	0,54391

Stadt/Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote	Anteil Eigenkapital in EUR	Stimmen	Stimmanteile in %
Niederwürschnitz	1.439.625,00	0,557428	1.741.836,65	148	0,55902
Oberlungwitz	2.136.949,00	0,827434	2.585.544,44	219	0,8272
Oederan	3.719.356,00	1,440148	4.500.137,35	381	1,43909
Oelsnitz/Erzgeb.	5.838.612,00	2,260731	7.064.273,96	598	2,25873
Olbernhau	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Penig	2.568.262,00	0,994440	3.107.400,48	263	0,99339
Plauen	754.821,00	0,292269	913.274,64	78	0,29462
Raschau-Markersbach	3.361.226,00	1,301478	4.066.824,91	344	1,29934
Reichenbach/Vogtl.	3.250.059,00	1,258434	3.932.322,13	333	1,25779
Reinsdorf	1.706.621,00	0,660810	2.064.882,05	175	0,661
Rochlitz	2.561.808,00	0,991941	3.099.591,67	262	0,98961
Rodewisch	4.525.271,00	1,752201	5.475.232,52	463	1,74882
Rossau	168.232,00	0,065140	203.547,79	18	0,06799
Sayda	16.882,00	0,006537	20.426,65	2	0,00755
Scheibenberg	1.245.082,00	0,482100	1.506.453,65	128	0,48347
Schleittau	1.533.543,00	0,593793	1.855.469,06	157	0,59301
Schöneck/Vogtl.	1.141.119,00	0,441845	1.380.665,87	117	0,44193
Schönheide	139.613,00	0,054059	168.922,17	15	0,05666
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.968.566,00	0,762236	2.381.815,41	202	0,76298
Sehmatal-Cranzahl	5.171.736,00	2,002514	6.257.404,13	529	1,99811
Steinberg	1.174.059,00	0,454600	1.420.522,36	121	0,45703
Tannenberg	39.590,00	0,015329	47.899,66	5	0,01889
Taura	993.544,00	0,384704	1.202.113,14	102	0,38527
Thalheim/Erzgeb.	2.977.084,00	1,152737	3.602.042,86	305	1,15203
Thermalbad Wiesenbad	622.402,00	0,240996	753.058,09	64	0,24174
Thum	3.281.182,00	1,270485	3.969.978,78	336	1,26912
Treuen	3.628.246,00	1,404870	4.389.901,56	372	1,4051
Wechselburg	453.089,00	0,175438	548.204,14	47	0,17753
Weischlitz	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Weißborn/Erzgeb.	0,00	0,000000	0,00	1	0,00378
Werdau	2.215.092,00	0,857691	2.680.090,73	227	0,85741
Wilkau-Haßlau	6.083.267,00	2,355462	7.360.286,94	623	2,35316
Wolkenstein	1.571.785,00	0,608601	1.901.740,72	161	0,60812
Zettlitz	48.074,00	0,018614	58.164,55	5	0,01889
Zschopau	6.975.324,00	2,700870	8.439.608,96	714	2,69688
Zschorlau	2.402.906,00	0,930414	2.907.333,68	246	0,92918
Zwönitz	3.938.868,00	1,525143	4.765.727,53	403	1,52219